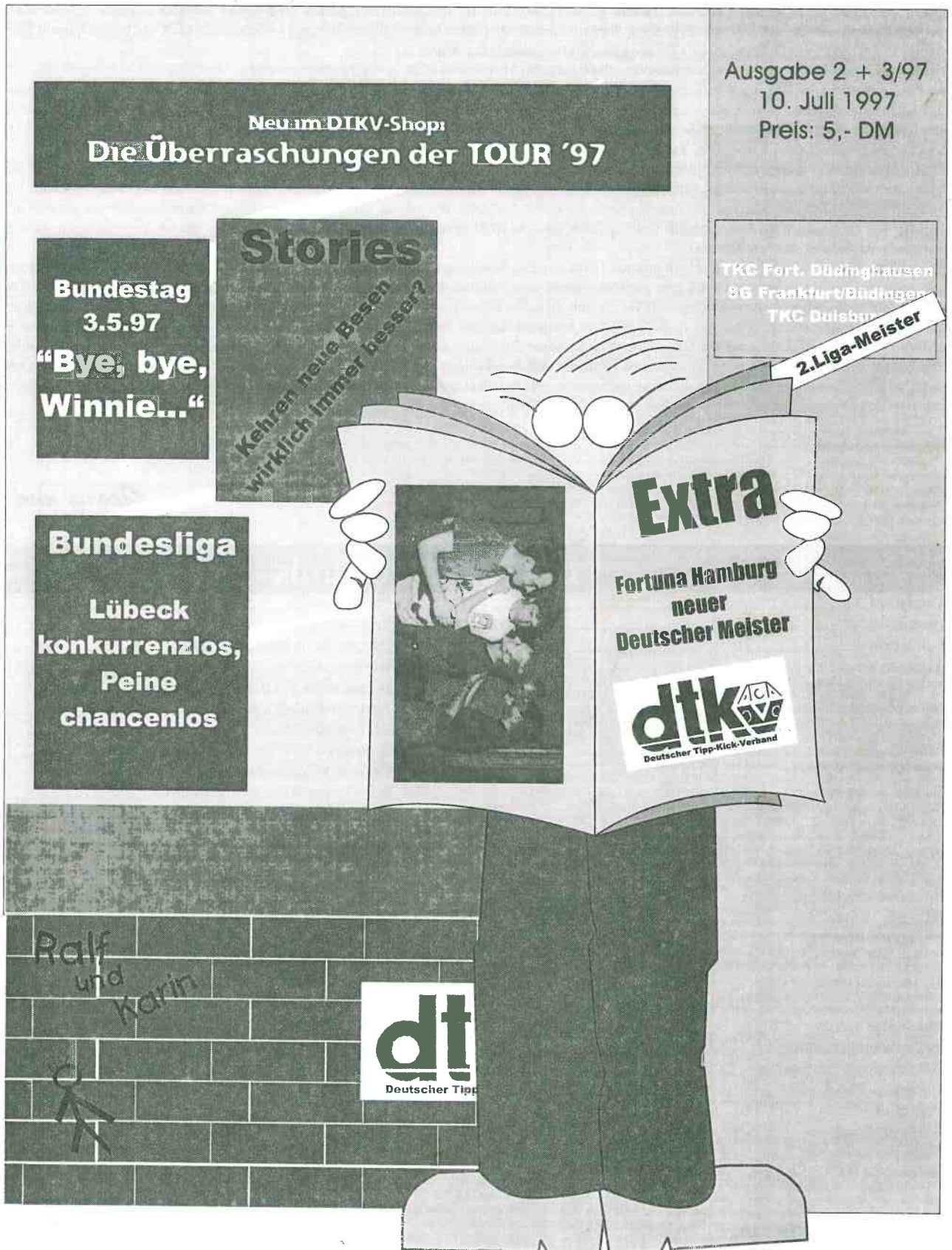


tipp-kick rundschau



Liebe Leser,

viele Überraschungen bot die bisherige Tour 97 – allen voran der neue Ostdeutsche Einzelmeister Sascha Kansteiner. Leute, die bisher nicht oder nur selten auf den vorderen Plätzen großer Events auftauchen, sorgten für Furore.

Mit einer Überraschung endete auch die Saison. Nicht die von nahezu allen als Meister gehandelten Lübecker siegten im Meisterschafts-Play-off, sondern die Mannschaft aus Hamburg. Für sie dauerte die Saison sicherlich noch ein paar Tage länger als für die meisten anderen, für das Lübecker Quartett hätte sie allerdings schon nach der Punkterunde beendet sein können. Aber: nicht nur der Pokal hat so seine eigenen Gesetze (das konnten dieses Jahr die Hamburger auch feststellen), auch das Play-off.

Eine neue Gesetzmäßigkeit anderer Art führten im letzten Monat aber anscheinend die an den Entscheidungen beteiligten Westclubs ein. Sie traten einfach nicht an, mal abgesehen von Waltrop beim relativ nahen Meisterschafts-Play-off in Sinzig, als sie trotz der Unlust (!) eines Oliver Hahne ersatzgeschwächt teilnahmen. Haben sich diese Leute einmal Gedanken darüber gemacht, wie sehr sie damit unserem ganzen Hobbysport Schaden zufügen ?! Und wie dumm sich ein Veranstalter vorkommen muß, der plötzlich einem Medienvertreter, über deren beiliebige nicht häufiges Erscheinen wir nach wie vor froh sein sollten, erklären muß, warum Mannschaft xy nicht kommt und z.B. eine ganze Aufstiegsrunde ins Wasser fällt !?

Gerne wird unsere Hobby-Bewegung aufgrund der relativ geringen Mitgliederzahl als große Familie bezeichnet. Man sieht sich halt regelmäßig auf Turnieren oder bei Mannschaftsspielen und nach dem Event geht man vielleicht auch noch Essen. Gar nicht diesem Verhalten angepaßt ist jedoch das, was in Hildesheim (Diebstahl eines Spielers) oder in Aalen (offensichtlich mutwillige Sachbeschädigung) passierte. Mit einem „Wir sind auch nur ein Spiegelbild der Gesellschaft“ läßt sich so etwas nicht abtun. Hoffen wir, daß sich die Schuldigen bald finden und so etwas nicht wieder vorkommt.

Und nun noch zwei Hinweise in eigener Sache:

Erstens: Der ein oder andere mag sich bereits gewundert haben, daß er so lange auf seine Rundschau warten mußte. Wir sind nicht etwa amtsmüde geworden, es fehlt ganz einfach an den finanziellen Mitteln. Wir mußten feststellen, daß das gegenüber der Wasserralfinger Rundschau um etwa 2.000 DM niedrigere Budget nicht ausreichte, um unser Konzept mit fünf bis sechs regulären Ausgaben pro Jahr zu umzusetzen. Aus diesem Grund werden wir, da sich am Budget nichts geändert hat, im kommenden Jahr nur noch vier Ausgaben plus ein DEM special herausgeben, die dann allerdings alle wie diese Ausgabe auch endlich gedruckt erscheinen (zu nahezu gleichen Kosten).

Unser Konzept sah zweitens vor, daß wir in unserer Arbeit von den Turnierveranstaltern und den Sektionsleitern unterstützt werden. Bei den Turnierveranstaltern hat das bis auf wenige Ausnahmen auch ganz gut funktioniert, wenn auch nach Anfrage seitens der Redaktion. In manchen Fällen mußten wir uns die Ergebnisse von Michael Picha holen, manchmal hatten wir sie vor ihm, so daß er bei uns anrief. Was jedoch die Zusammenarbeit mit den Sektionsleitern angeht, so haben wir in diesem einen Jahr unserer bisherigen Redaktionsarbeit fast mehr Zeit mit Warten zugebracht als mit der eigentlichen Arbeit. Dieses Mal ganz besonders. Nein, nicht wie in der Vergangenheit auf den Osten – der schickte seine Unterlagen nicht nur frühzeitig, sondern zur Sicherheit gleich durch zwei Personen. Wir warteten dagegen auf Post aus dem Süden: zu den Aalenern Turnieren und dem dortigen Ligaspielbetrieb. Und warteten...und warteten...und warten noch heute. Warum wir nichts erhielten, wissen wir nicht, da auch unsere telefonischen Nachrichten (persönlicher und maschineller Art) unbeantwortet blieben.

Leute, wir haben vor, die Rundschau zu machen, so lange es uns Spaß macht. Aber auf diese Weise kann einem der Spaß schnell vergehen.

Bis zum nächsten Mal

Georg und Martin

Inhaltsverzeichnis

<p>VORWORT.....2</p> <p>IMPRESSUM.....28</p> <p>COCKTAIL.....3</p> <p>AKTUELLES</p> <p>NEUE BESEN KEHREN GUT.....4</p> <p>NEUE MÄNNER BRAUCHT.....5</p> <p>WESTEND.....19</p> <p>BUNDESTAG.....28</p> <p>TIPP-KICK IM INTERNET.....52</p> <p>DTKV-INTERNA.....53</p> <p>PRESSEPRÄMIE.....57</p> <p>STARPORTRAIT.....6</p> <p>PLAY-OFFS</p> <p>MEISTERSCHAFTS-PLAY-OFF.....7</p> <p>BL-AUFSTIEGSRUNDE.....10</p> <p>POKAL-PLAY-OFF.....11</p> <p>LIGASPIELBETRIEB</p> <p>1. BUNDESLIGA.....12</p> <p>2. BUNDESLIGEN.....15</p> <p>OBERLIGEN.....20</p> <p>VERBANDSLIGEN.....23</p> <p>POKALSPIELBETRIEB.....27</p> <p>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</p> <p>SEBASTIAN KRAPOTH.....32</p> <p>TURNIERE</p> <p>TOURGEFLÜSTER.....33</p> <p>TOURKALENDER 1997.....34</p> <p>ARMINIUS-CUP.....35</p>	<p>CITY-CUP.....36</p> <p>SPREE-CUP.....37</p> <p>OSTDEUTSCHE EINZELMEISTERSCHAFT.....39</p> <p>ILLERTAL-CUP.....41</p> <p>DUISBURGER STADTMEISTERSCHAFT.....41</p> <p>ACHALM-POKAL.....42</p> <p>GLEMMSGAU-POKAL.....43</p> <p>NORDDEUTSCHE EINZELMEISTERSCHAFT.....44</p> <p>OSTALB-WOCHENENDE.....46</p> <p>BAYERISCHE EINZELMEISTERSCHAFT.....47</p> <p>ESSENER STADTMEISTERSCHAFT.....48</p> <p>TOURRANGLISTE.....49</p> <p>DEM-VORSCHAU.....50</p> <p>AUSLAND</p> <p>USA.....31</p> <p>SCHWEIZ.....51</p> <p>AUFZEICHNUNGEN VON DER</p> <p>TISCHKANTE.....54</p> <p>LESERBRIEFE.....55</p> <p>TIPP-KICK-HISTORIE.....29</p> <p>KLATSCH UND TRATSCH.....58</p> <p>ABC-PORTRÄT.....59</p> <p>LAST MINUTE.....60</p>
--	---

Ja oder Nein

Normann Koch
(BW Concordia Lübeck)

Mit Lübeck ist die beste Mannschaft der Saison Vizemeister geworden.

Ja, über die gesamte Saison betrachtet haben wir die beste Leistung geboten. Das soll allerdings nicht heißen, daß Hamburg un- verdient Meister geworden ist. Die Jüttner-Truppe war im Endspiel sehr stark.

Liegt Lübeck jetzt in Scherben?

Nein, Lübeck liegt jetzt keineswegs in Scherben. Die mannschaftliche Geschlossenheit ist nach wie vor da. Uns fehlt nur die letztendlich entscheidende Motivation. So findet nun schon seit geraumer Zeit kein geregelter Training bei uns statt.

Normann Koch wird auch noch im hohen Tipp-Kick-Alter wie bspw. Dietmar Häfner oder Hacky Jüttner um Deutschlands Tipp-Kick-Platten sprinten.

Ja, solange ich es schaffe, mich immer wieder neu zu motivieren.

Spruch

Tipp-Kicker sind doch alle irgendwie
Selbstdarsteller.
(Jens König, TKC Fortuna Düdinghausen)



Jens König, der kommende Punktbeste?

Entweder/oder

Frank Hampel (TKC Hirschlanden II)

1.) Im Vergleich zur vorletzten Saison bist Du nur ein Schatten Deiner selbst. Sind das noch die Nachwehen des verlorenen Jahres in Frankfurt oder gibt es andere Gründe dafür.

Da gibt es andere Gründe. Mit Frankfurt hat das nichts zu tun. Der Knackpunkt war, daß mein bester Spieler abgebrochen ist.

2.) Um den Weggang von Stefan Hoppe zu kompensieren, wurden Eurerseits schon Michael Picha und Klaus Höfer angesprochen. Hast Du einen Wunschspieler oder ist Dir das egal?

Egal ist mir das auf keinen Fall. Es gibt für mich schon Wunschspieler, zu denen u.a. Peter Gehring gehört.

3.) Das erste Spiel der neuen Saison gegen Eure „Erste“ geht wie bereits in der abgelaufenen Saison wieder in die Hose oder habt Ihr aus den Fehlern dieser Partie gelernt.

Die waren einfach an diesem Tag besser und haben verdient gewonnen. Großartige Fehler wie bspw. Unterschätzen haben wir nicht gemacht.

Mal ehrlich....

Erik Eggers (TKF Wiking Leck)

Konnie Koch von der TFB Drispstedt hat in der letzten Bundesligasaison eine Bilanz von 2:30 Punkte. Diese 2 Punkte erzielte er gegen Dich. Hast Du dir schon eine Maske zugelegt, um in den kommenden Bundesligaspielen anzutreten?

Nein. Damit habe ich keine Probleme. Was mich dagegen richtig traurig stimmt, ist der Wechsel Martin Drillers von St. Pauli zum 1. FC Nürnberg.

3 Fragen - 3 Antworten

Jens König (Fortuna Düdinghausen) und
Alexander Beck (SG Frankfurt/Büdingen)

1. Ihr habt beide in der vergangenen Saison in den Niederungen der 2. Bundesliga gespielt. Wie sieht Eure Bilanz aus?

J. K.: Unter den Voraussetzungen der letzten Saison möchte ich mir die 2. Bundesliga nicht noch einmal antun.

A.B.: Eine Erfahrung, die ich nicht zweimal machen möchte.

2. Was traut Ihr Euren Clubs in der kommenden Saison zu bzw. wie sieht die Zielsetzung aus?

J. K.: Zwischen Platz 4 und 10 ist alles drin. Zielsetzung ist der gesicherte Mittelfeldplatz.

A.B.: Wir haben einen 3-Stufenplan: 1. Klassenerhalt sichern, 2. Play-offs sichern, 3. Schau'n mer mal.

3.: Wer wird eher die Einzelwertung der kommenden Saison gewinnen? Jens König oder Alexander Beck?

J. K.: Jens König

A. B.: Jens König

Kehren die neuen Besen wirklich immer besser ? Erfüllten die Neuzugänge die Erwartungen der Clubs ?

(mb). Der Hunger nach Erfolg und die fehlende Nachwuchsarbeit in fast allen Clubs ließen das Transferkarussell zu Beginn der abgelaufenen Saison mal wieder auf Hochtouren rotieren. Um halbwegs erfolgreich abzuschneiden, bedarf es mittlerweile zumindest drei guter Spieler. Dabei ist unabhängig, in welcher Liga gekickt wird. Aber gerade in der Bundesliga scheint es ohne spektakuläre Neuzugänge nicht zu gehen. Die Ausnahmen bildeten in der abgelaufenen Saison das beste Team der Punkterunde, Blauweiß Concordia Lübeck, und das schlechteste, der TKC Peine. Beide Teams spielen schon seit Jahren in derselben Besetzung. Dazwischen, egal, ob es um die Play-offs oder den Klassenerhalt geht, tauchten neue Gesichter auf, wobei auch Nachrücker aus unterrangigen Mannschaften hierbei einbezogen sind.

Den dicksten Fisch angelten sich die Hamburger mit dem zu diesem Zeitpunkt aktuellen Norddeutschen Einzelmeister Michael Picha. Im Werben um den Hessen stachen die Hanseaten die Konkurrenz aus Göttingen aus. Das Engagement von Michael Picha zahlte sich auch prompt aus. Müheles qualifizierte sich das Team für die Play-offs, und gerade der Neue setzte dabei die Akzente. Er war der punktbeste Hamburger und konnte sich den 4. Platz in der Einzelwertung erspielen. Einen „Zwangsneuzugang“ hatte der deutsche Meister von 1995, der TKC Preußen Waltrop, zu verbuchen. Durch den verletzungsbedingten Ausfall von Bernd Straberg wurde der Ex-Sprockhöveler Thomas Wegge von der 2. Mannschaft in den Kader der Ersten befördert, wo er seine Sache recht ordentlich machte.

Hirschlandens Coup mit Häfner

Hirschlanden präsentiert sich schon seit Jahren als „Durchgangslager“ für Legionäre. Diesmal stießen mit Dietmar Häfner und Frank Hampel jeweils ein Akteur in die Kader der 1. und 2. Mannschaft. Dabei sorgte gerade der Oldie für Furore, denn nicht zuletzt wegen seiner guten Saisonleistung konnte sich die 1.

Mannschaft überraschend für die Play-offs qualifizieren. Frank Hampel dagegen enttäuschte mit einer negativen Bilanz und blieb die gute Leistung aus der Saison 1994/95 schuldig. Bei der TFG Hildesheim war der Ex-Jerzer Marco Rühmann gar nicht für den Punktspielbetrieb eingeplant. Er sollte nur im Pokalwettbewerb zum Zuge kommen. Aber der Offensivspieler bewies, daß er eigentlich zur Top 4 des Traditionsvereins gehört. Marcus Heymanns, aus dem Kader der 2. Mannschaft kommend, blieb im Rahmen seiner Möglichkeiten und erzielte die von ihm erwarteten Ergebnisse.

Göttingen setzte auf den Nachwuchs

Nach dem geplatzten Picha-Deal sah man sich in Göttingen gezwungen auf die Nachwuchsspieler Jan und Nils Storre zu setzen. Aber zumindest der jüngere der beiden, Nils, mußte erkennen, daß in der Bundesliga ein ganz anderer Wind als in der Verbandsliga weht. Jan hingegen bewies nach Anlaufschwierigkeiten, daß er mehr als nur eine Alternative zur Nr. 4, Andreas Kröning, ist. Auch in Leck war man sich bewußt, daß auf den Positionen 3 und 4 mit Frank Doring und Bernd Fromme ein Risiko im Abstiegskampf existent ist.

Zumal auch Erik Eggers in den Mannschaftsspielen nur selten an seine erstklassigen Turnierleistungen heranreichen kann. Dieses Problem löste zumindest der Ex-Jerzer Hartmut Wolters mit teilweise recht ansprechenden Leistungen. Clubchef Jens Runge hatte allerdings von dem Zahnmediziner mehr erwartet. In Drispensstedt war der Einsatz von Konnie Koch und Reiner Zech wohl kaum als Verstärkung gedacht. Insofern konnte das überforderte Duo auch nicht enttäuschen.

Neuzugänge in den unteren Ligen

In ihrer Funktion als Leistungsträger und Erfolgsarchitekten konnten sich die Neuzugänge in den unteren Klassen noch mehr in den Vordergrund spielen. So waren es Benjamin Reule und Michael Steinfeld, die in ihren Mannschaften die Akzente in der 2. Bundesliga setzten. Und auch in der Ober- und Verbandsliga gab es zumeist nur Volltreffer bei der Auswahl der Neuen. Unabhängig davon, ob das Team Erfolg hatte, wie z.B. bei Gero Szepannek oder Stefan Echterhölter, oder das anvisierte nicht erreicht werden konnte. Wie z.B. bei Thomas Krätzig oder Michael Tornow.

Neuzugänge von anderen Vereinen (nur 1. Bundesliga)

Name	Alter Verein/Neuer Verein	Punkte	Tendenz
Michael Picha	Gallus Frankfurt/Fortuna Hamburg	48:24	+
Dietmar Häfner	TKC Hirschlanden I (Reaktiviert)	36:36	+
Thomas Wegge	TKC Sprockhövel/Preußen Waltrop	38:34	0
Marco Rühmann	TKV Jerze/TFG Hildesheim	10:22	0
Hartmut Wolters	TKV Jerze/Wiking Leck	14:26	0
Frank Hampel	Gallus Frankfurt/TKC Hirschlanden II	27:45	-

Spieler, die aus unterklassigen Mannschaften hochgezogen wurden

Name	Verein	Punkte	Tendenz
Markus Heymanns	TFG Hildesheim	26:30	0
Jan Storre	TFG Göttingen	13:19	0
Reiner Zech	TFB Drispensstedt	11:37	0
Konrad Koch	TFB Drispensstedt	2:30	0
Nils Storre	TFG Göttingen	2:6	-



Der eine, Michael Steinfeld (li.), ging, der andere, Dietmar Häfner kam

Neue Männer braucht (hat) das Land Außenseiter bringen die Stars ins Schwitzen

Ähnlich wie der frühere DDR-Fußball gestalteten sich die meisten Turniere der letzten Jahre. Die vorderen Plazierungen waren schon vor dem Anpfiff an die Favoriten vergeben. Hin und wieder schob sich zwar mal ein Außenseiter in die Endrunde, aber zu mehr als Platz 9 oder 10 reichte es fast nie bei den großen Turnieren. Und auch bei kleineren Turnieren trugen sich zumeist immer die Stars in die Siegerlisten ein. Der bisherige Verlauf der Tour 1997 gestaltete sich aber etwas anders. Wobei der für die TFG Göttingen spielende Sascha Kansteiner mit seinem Sieg bei der ODEM einer ganzen Tipp-Kick-Nation Mut machte. Ihm ließen Yogi Marquardt, Stefan Kirn und Benjamin Winckelmann bei weiteren Topturnieren erstklassige Plazierungen folgen. Und selbst der Sieg von Jens Runge beim Ostalb-Pokalturnier läßt die TK-Gemeinde aufatmen. Die Siegerlisten vollgestopft mit Namen wie Normann Koch, Sebastian Krapoth, Oliver Schell und Jens König deuteten auf eine gewisse Tourlangeweile hin. Selbst im kleineren Rahmen, also bei Turnieren geringerer Güteklasse, feierten Aktive Erfolge von denen man es bisher nicht gewohnt war. Die Turniersiege von Ralf Nowack beim Citycup in Hannover und der von Stefan Kirn beim Glemsgau-Pokalturnier in Hirschlanden waren genauso überraschend wie die Endrundenteilnahmen von Eva-Maria Gloger beim Arminius-Cup und Stefan Poetsch beim Glemsgau-Pokalturnier. Ein Grund dieser für den Tipp-Kick-Sport positiven Entwicklung dürfte die in Quantität und Qualität immer stärker werdende „2. Garnitur“ sein. Spieler wie z.B. Andreas Helbig, Christian Schäl oder Stefan Göser sind in der Lage, jeden Spieler immer und überall zu schlagen. So scheiterten bspw. Normann Koch (Ostalb), Oliver Schell (ODEM) und Dirk Kallies (DEM) an Mißerfolgen in den Spielen gegen Michael Link, Martin Brand und Markus Schnetzke. Hinzu kommt noch, daß andere Spieler wie Rainer Schlotz und Stefan Heinze, die schon unter den Top 10 standen bzw. anklopften, wieder der Ranglistenehrgeiz packte und verstärkt etliche Events erfolgreich abgeklappert wurden. Die Szenerie würde sich aber noch spannender gestalten, wenn spielstarke Akteure wie z. B. die Lauterer Markus Meyer und Matthias Hahnel, der Adendorfer Claus Pestner oder Carsten Handtke von Celtic Berlin mehr Turniere bestreiten würden und die Anzahl der Stolperfallen für die Stars erhöhen würden.

Zeitmaschine

Es war 1978:

Politik und Weltgeschehen: Johannes Rau wird Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen. Camp-David-Vereinbarung zwischen Carter (USA), Begin (Israel) und Sadat (Ägypten). Schäden durch Erdbeben an der schwäbischen Alb.

Sport: Argentinien wird Fußballweltmeister. Die Deutsche Elf erleidet mit einer 2:3-Niederlage gegen Österreich in der 2. Runde eine Schmach ohnesgleichen. Im Handball dagegen führte Trainer Vlado Stenzel sein Team auf den 1. Platz der Weltmeisterschaft. Spieler wie Joachim Deckarm, Kurt Klühspiess, Heiner Brand und Arno Ehret waren die Garanten für den Erfolg im Endspiel über die Sowjetunion. Björn Borg gewinnt zum drittenmal Wimbledon. Martina Navratilova zum erstenmal.

Tipp-Kick: Deutscher Meister wurde Uwe Ritter (TFG Hildesheim) nach einem 5:4 n. V. im Wiederholungsspiel gegen Rainer Schönlau von Fortuna Erlangen. Das erste Finale ging 6:6 aus. Bei der DEM in Wöllstadt kam Dietmar Häfner (heute Hirschlanden) auf Platz 9. Die SDEM gewann der Stuttgarter Werner Glück mit einem 3:2 über den Kirchheimer Bruno Jäger. Bei den Norddeutschen Titelkämpfen triumphierte der Hildesheimer Michael Fink mit 5:4 über seinen Mannschaftskameraden Uwe Ritter. Ebenfalls gewinnen konnte Michael Fink die WDEM. Er behielt mit 8:6 die Oberhand über Dietmar Häfner. Außerdem in der Endrunde der WDEM befand sich Beno Garstka. Er belegte den 9. Platz.

Tipp-Kick-Bundesliga: „Sechs Jahre Bundesliga- und zum fünftenmal finden wir eine TFG-Mannschaft auf Platz 1. Lediglich der Berliner TV bremste im letzten Jahr die Erfolgsserie des Rekordmeisters. In diesem Jahr aber haben die Hildesheimer mit Bravour zugeschlagen. Ungerupft gingen sie aus einer gewiß nicht leichten Saison hervor. Die vielen knappen Ergebnisse zeigen, wie ausgeglichen die Bundesliga inzwischen besetzt ist. Erst die letzten 3 Spiele der Saison brachten die Entscheidung um Titel und Absteiger. Die TFG machte mit einem 28:4-Sieg über die Kombination TFC St. Pauli/TKC Celle und einem überraschend hohen 28:4 über ein enttäuschendes Kickers-Team in Hamburg alles klar. Obwohl Aufsteiger PTV Arminia Berlin recht schnell als Absteiger feststand, blieb der Kampf gegen den Abstieg spannend. Erstmals mußte sich der Vorletzte in der Bundesligaaufstiegsrunde bewähren. Drei Mannschaften kamen auf 5:9 Punkte, so daß das Spielpunkteverhältnis entschied. Ausgerechnet die zu Saisonbeginn noch als Mitfavorit getippten Rehberger erwischte es. Mit dieser Favoritenbürde wurde das Team wohl nicht fertig. Sobald man die Felle davonschwimmen sah, wurde aufgesteckt anstatt um jeden Punkt zu kämpfen. So kam es gegen Halbau und die TFG zu hohen Niederlagen. Nervlich stimmte einiges nicht, das gab den Ausschlag. So reiste in Hamburg bspw. ein Spieler vorzeitig ab und ein „Leihspieler“ wurde eingesetzt. Die Folge: Niederlage gegen die Kickers. Die Kombination St. Pauli/Celle nutzte das, schlug den Ortsrivalen und schaffte den Klassenerhalt. Vereinsinterne Querelen dürften für den schlechten Platz der Spvgg. Halbau mitentscheidend sein. Bei Kickers Hamburg sah man am Ende einen rapiden Leistungsabfall. Titelverteidiger BTV enttäuschte keinesfalls und wurde von der TFG als stärkster Gegner der Saison gelobt. Der 2. Platz der SSG Stuttgart ist eine kleine Sensation, denn für den Klassenerhalt des Aufsteigers gab man zu Saisonbeginn keine müde Mark. Fazit: Die Aufstockung der Liga hat sich gelohnt. Den DTKV-Pokal gewann die SG St. Pauli/Celle mit einem 18:14/64:69 über den Meister aus Hildesheim. Bester Spieler war der noch heute für Hamburg aktive Winfried Bogumil mit 7:1 Punkten. In der Relegationsrunde zur 1. Bundesliga setzten sich die TFG Hildesheim Senioren und die RB 22 Kirchheim durch.



Pokalheld Winfried Bogumil

Beständigkeit ist sein Trumpf Jens Foit von der TFG 38 Hildesheim

Stichpunkte

Traditionsverein: Die TFG 38 Hildesheim ist für mich der Club schlechthin. Unser Ruf ist vielleicht nicht der beste, aber es macht viel Spaß für diesen Club zu spielen.

Motivation: Zur Zeit Fehlanzeige, weil wir die Play-offs verspielt (verschenkt) haben. Bis zur DEM in Duisburg wird der Reiz am Spiel zurückgekehrt sein.

Ziele: Einen nationalen Titel mit der TFG und eine gelungene 60-Jahr Feier 1998.

Familie: Für mich ein großer Rückhalt, um auch die Ausgeglichenheit im Alltag nicht zu verlieren.

Tipp-Kick-Damen: Leider viel zu wenige, aber vielleicht kommen da bald bessere Zeiten.

Menschen und Meinungen

Jens Foit über...

Dirk Kandziora: Wir waren bis 1985 recht gut befreundet, danach kam es dann zum Bruch. Ende 1987 wechselte ich von Drispensstedt nach Hildesheim. Seitdem fällt mir nichts Positives zu ihm ein.

Rudi Fink: Einer der großen Organisatoren des Tipp-Kick. Zu seiner besten Zeit 1981 gab es ca. 220 Vereine. Als weiteren Verdienst muß man ihm anrechnen, daß er erstmals den Computer-Ergebnisdienst eingeführt hat.

Oliver Schell: Der Spieler mit dem besten Stellungsspiel in der Tipp-Kick-Szene. Er spielt sehr clever, weil er auf die Fehler der anderen wartet und sie eiskalt ausnutzt.

José Manuel: Ein guter Freund sowohl beim Tipp-Kick als auch privat. Er bleibt leider oftmals unter seinen Möglichkeiten. In der nächsten Saison werden wir ein gutes Duo bilden.

...über Jens Foit

Dirk Kandziora: Zu ihm fällt mir nichts ein.

Sebastian Krapoth: Seit ich spiele, gehört er zu den besten Spielern. Gegen ihn habe ich mein allererstes Turnierspiel gemacht. Sehr starke Abwehr und ein unangenehmer Gegner. Jens ist nun auch Präsidiumsmitglied. Mit ihm ist immer ein netter Plausch möglich.

Jens Runge: Jens ist einer der erfolgreichsten überhaupt durch seine langjährige Beständigkeit. Ich habe ihn nur fair in Erinnerung. Jens hat wohl die Betonwand vor Oliver Schell erfunden. Nach vielen sieglosen Spielen ist mir im letzten Punktspiel endlich mal wieder ein Sieg gelungen.

José Manuel: Ich spiele seit 10 Jahren mit ihm zusammen. Jens ist äußerst zuverlässig und hat Nerven aus Drahtseilen. Seit über 10 Jahren ist er einer der besten Tipp-Kicker, wobei er stets der bessere Mannschaftsspieler war. Er ist zwar ein sehr geselliger Typ, kann aber trotzdem nur sehr schlecht verlieren. Entscheidende Niederlagen vermag Jens nicht so schnell abzuhaken. Im Gegensatz zu früher ist sein Spiel heute viel emotionaler.



Pfingsten 1979: Mal nicht in Aalen

Top / Flop

Meine Stärken: Das Wichtigste in meinem Spiel ist die Abwehr, wie das schon einige bemerkt haben. Dazu kommen Nervenstärke, Erfahrung und die kämpferische Einstellung.

Meine Schwächen: Die gibt man ungern preis. Meine Sturmleistungen sind oft schwankend und der Ehrgeiz ist nicht mehr so groß (z.B. schwache Endrunden)

„Scheibe“ beim diesjährigen Endspiel der Ostdeutschen Einzelmeisterschaft



Höhen und Tiefen

Mein schönsten

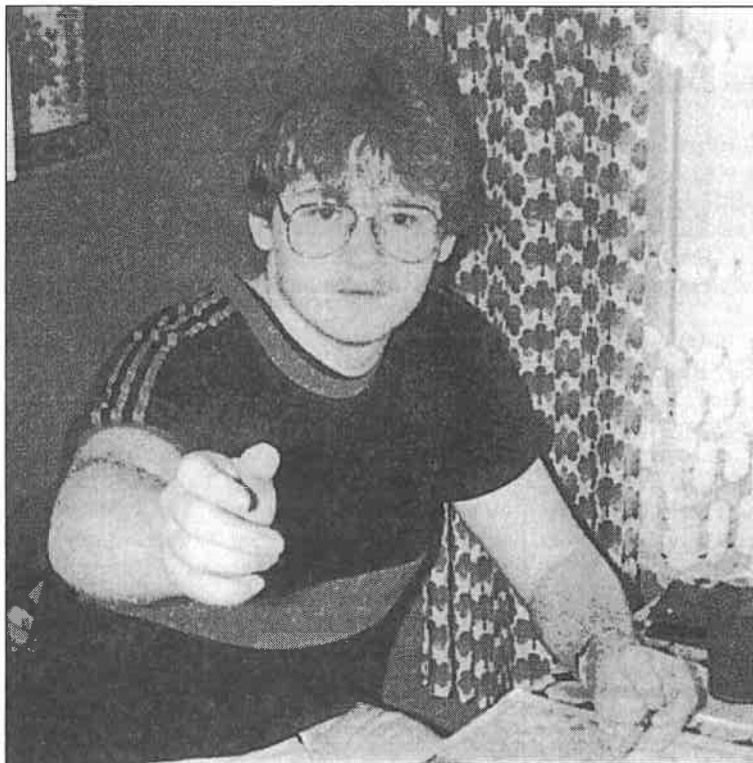
Tipp-Kick-Erlebnis:

Der Gewinn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1985. Das war damals gegen die Wasseralfinger ein reines Endspiel, wobei ich zum erstenmal 8:0 Punkte in einem Bundesligaspiel einfahren konnte.

Mein schlimmstes

Tipp-Kick-Erlebnis:

Der Abstieg mit der TFG Hildesheim aus der Bundesliga 1993/94. Der Tiefpunkt der Vereinsgeschichte und für mich wohl auch war die Tatsache das einige TFG'ler lediglich noch mit Grabenkämpfen untereinander zum Vereinsleben beigetragen haben.



Das erste Mal...

Das erste Mannschaftsspiel: 1979 gegen Vita Melsungen. Zufällig erzielte ich 8:0 Punkte.

Das erste Turnier: 1980 bei der NDEM in Hildesheim scheiterte ich in der 2. Runde.

Der erste Sieg über einen BL-Spieler: Diesen konnte ich 179 in einem Pokalspiel über den Hildesheimer Dieter Mönning feiern.

Der erste Turniersieg: 1986 in Peine stand ich zum erstenmal bei einem Einzelturnier ganz oben auf dem Treppchen.

Party-Time

Ich würde auf jeden Fall zu einer Party einladen:

Grundsätzlich lade ich Freunde und Familie ein. Auch bei einigen Tipp-Kickern wäre ich nicht abgeneigt.

Ich würde auf keinen Fall zu einer Party einladen:

Alle die mir unsympathisch sind.

„Scheibe“, der Dauerbrenner

Die Feststellung von Michael Steinfeld nach seinem Comeback 1994, daß Jens Foit noch genauso spielt wie früher, trifft in doppelter Hinsicht zu. Denn nicht nur der Spielstil ist gleichgeblieben, sondern auch der Erfolg. Wie ein Uhrwerk spult der Hildesheimer sein Pensum Jahr für Jahr herunter. Außer ihm können nur noch Jan Klecz und Hacky Jüttner eine Beständigkeit auf einen so langen Zeitraum und so hohem Niveau nachweisen. Zudem hält Jens Foit in seiner Aufgabe als Vorsitzender den ältesten Club, die TFG 38 Hildesheim, zusammen. Jens ist wohl einer der wenigen absoluten Vollblut-Tipp-Kicker, dessen Hobby bisher sein Leben mitbestimmte. Zwar ist der Niedersachse nicht der Mann der großen Worte, aber wenn es was zu sagen gibt, nimmt er auch kein Blatt vor den Mund. Ebenso

scheut er sich nicht einen Posten im offiziellen Bereich zu übernehmen. So wird Jens Foit an der kommenden Saison als Bundesspielleiter fungieren. Sportlich liegen seine Prioritäten eindeutig im Mannschaftsbereich. Aber hin und wieder, wie zuletzt bei der ODEM, streut er mal eine Top-Platzierung auf Turnieren ein.

Meisterschafts-Play-off am 22. 06 in Sinzig Hamburg entthront den Meister - Revanche geglückt Jürgen Backes und Dirk Kallies die entscheidenden Endspielakteure

(mb). Die Überraschung ist perfekt. Der hochgelobte Favorit Blau-Weiß Concordia Lübeck muß den Meistertitel an die Konkurrenz vom TKC Fortuna Hamburg abgeben. Somit lassen die Hamburger die Niederlage aus dem Vorjahr gegen denselben Gegner wieder vergessen machen. Im Finale, welches stets von Hamburg bestimmt wurde, zeigte das Lübecker Starensemble ungeahnte Nervenschwächen. Hierbei tat sich insbesondere Dirk Kallies zum Leidwesen seiner Mannschaftskameraden hervor. Auf Seiten des neuen Meisters war der eigentlich als Schwachpunkt prognostizierte Jürgen Backes mit einer erstklassigen Leistung der Erfolgsgarant. Die Mannschaften vom TKC 71 Hirschlanden I und TKC Preußen Waltrop hatten ihren Gegnern im Halbfinale nichts entgegen zu setzen.

Unter keinem guten Stern standen die Halbfinals. Während Hirschlanden zu spät am Spielort eintraf, hatte Waltrop den Ausfall der Leistungsträger Holger Wölk und Oliver Hahne zu beklagen. Während erstgenannter krankheitsbedingt nicht antrat, hatte Oliver Hahne keine Lust auf die Play-offs. Schier unglaublich, aber wahr. Für das



Dirk Kallies mußte sich dem Druck der Hamburger und auch der eigenen Nerven beugen.

nun aus welchen Gründen auch immer fehlende Duo kamen Bernd Straberg und Stefan Peukert zum Einsatz.

Und so war es auch nicht verwunderlich, daß ausgerechnet die Ersatzspieler dem Druck und den Leistungsansprüchen eines Meisterschafts-Play-offs nicht gewachsen waren. Beide spielten eine „Nullrunde“ und ließen somit die hervorragenden 7:1 Punkte von Thomas Hahn zur Bedeutungslosigkeit werden. In keiner Phase der Partie hatten die Westdeutschen eine Chance gegen die souverän auftretenden Elbstädter. Für diese war der leichte Aufgalopp im Halbfinale die beste Vorbereitung für die Revanche.

Die andere Halbfinalpartie stand wie nicht anders erwartet ganz im Zeichen von Lübeck. Obwohl die Schwaben beim Zwischenstand von 10:6 für den Titelverteidiger drauf und dran waren die Partie zu kippen, Harald Fußinger führte mit 2:0 gegen Dirk Kallies während sein Vereinskollege Dietmar Häfner

gleichzeitig mit 1:0 gegen Sebastian Winckelmann in Front lag. Während Dirk Kallies aber die Partie noch umbog, bereits zur Halbzeit führte er mit 3:2, hatte Sebastian Winckelmann gegen den Routinier aus der Baden-Württembergischen Landeshauptstadt beim 0:4 keine Chance. Hätte Harald Fußinger nicht verloren, so wäre beim Zwischenstand von 10:10 eventuell das Zittern auf Lübecker Seite losgegangen. Bemerkenswert waren die 5:3 Punkte von Andreas Schneider. Thomas Hahn von den ausgeschiedenen Waltropern prognostizierte schon nach den Halbfinalpartien, daß der Sieger nur aus Hamburg kommen kann. „So schwach wie an diesem Tag habe ich die Lübecker noch nie gesehen“, so sein Statement zur Ausgangslage vor dem Finale.

Schon mit Beginn des Endkampfes zeigte sich, daß die Hamburger vollends gewillt waren, die Meisterschaft einzufahren. In den Auftaktpartien gewannen die Fortuna-Akteure jeweils mit einem Tor Unterschied. Hacky Jüttner besiegte Dirk Kallies mit 1:0 und Jürgen Backes behielt mit 3:2 (er führte mit 2:0 und 3:1) die Oberhand über Sebastian Winckelmann. Eine Tipp-Kick-Demonstration bot dann Normann Koch in der 2. Runde. Ein 0:2 gegen Michael Picha bog der Bundesligapunktbeste noch in einen 5:2-Sieg um. Dabei spielte er in der 2. Halbzeit dieser Partie dermaßen grandioses Tipp-Kick wie es von den Umherstehenden bis dato wohl noch niemand sah. Nun schon beim Zwischenstand von 3:5 aus Lübecker Sicht waren Noko und Co. gefordert. In dieser Runde wurde von den jeweiligen Siegern nicht lange Federn lesen gemacht. Sebastian Winckelmann schlug Hacky mit 6:1 und Dirk Kallies erlebte erneut torlose 10 Minuten beim 0:5 gegen Michael Picha. Tipp-Kick in vollendeter Perfektion. Die Kontrahenten Klecz und Koch befanden sich in den folgenden 10 Spielminuten jeweils auf ihrem höchsten Niveau und lieferten sich einen sensationellen Schlagabtausch, den der Hamburger mit 7:5 für sich entschied. Nicht auch nur annähernd so berauschend, aber für Fortuna eminent wichtig war das 1:1 zwischen Jürgen Backes und Oliver Schell.

So ging es mit 10:6 für Hamburg in die 2. Hälfte des Spiels. Nun traf zwar Dirk Kallies das Tor wieder, aber seine zwei Treffer gegen Jan Klecz nutzten dem Lübecker nichts, da

sein Gegenüber die Partie mit einem 3:2-Sieg abschloß. Dafür, daß zumindest vorerst die Spannung erhalten blieb, sorgte Sebastian Winckelmann, der gleichzeitig Michael Picha besiegte. Nun zeigte sich, daß Jüttner, Klecz und Co. das mental bessere Team waren. Hacky legte gegen Oliver Schell los wie die Feuerwehr und knallte dem Deutschen Meister direkt schon zu Anfang der Partie zwei Knaller ins Netz. Zusehends verkrampfte der Lübecker, und seine eh' schon nicht starke Offensive konnte keine Gefahr mehr erzeugen. An der Nebenplatte sorgte Jürgen Backes für die scheinbare Vorentscheidung. Mit dem 2:1 gegen Normann Koch, den Siegtreffer erzielte er ca. 1, 5 Minuten vor dem Schlußpfiff, hatten die Hamburger nun alle Trümpfe in der Hand. Die Spannung bei ihnen wuchs an. Sollte gar schon eine Runde vor Schluß der große Triumph bejubelt werden können? Schnell zeichnete sich ab, daß der Titel zu dieser Phase des Spiels in der Partie zwischen dem nervlich stark angeschlagenen Dirk Kallies und Jürgen Backes entschieden werden



Jürgen Backes war der Matchwinner auf Seiten der Hamburger. Mit 13:3 Punkten war er auch bester Spieler des Tages.

sollte. Auf der Nebenplatte präsentierte sich Sebastian Winckelmann zu gut, als daß man die Hoffnungen auf eine vorzeitige Entscheidung in diese Partie setzte. Mitte der 2. Halbzeit führte Backes mit 2:0 und das Meister-

Play-offs

Dirk Kallies und Jürgen Backes entschieden werden sollte. Auf der Nebenplatte präsentierte sich Sebastian Winkelmann zu gut, als daß man die Hoffnungen auf eine vorzeitige Entscheidung in diese Partie setzte. Mitte der 2. Halbzeit führte Backes mit 2:0 und das

Meistergrinsen zierte schon die Mienen von Picha, Leu und Wegener. Zwar gelang Dirk Kallies noch der Anschlußtreffer, aber das war es dann auch schon. Übernervös vergab er noch zwei Strafraumchancen bevor ihm nichts anderes übrigblieb als dem neuen Deutschen

Meister zu gratulieren. Noch Stunden nach dem Triumph feierten die Fortunen ausgelassen ihren Titel an dem Ort, wo sie vor einem Jahr noch den Pokalsieg feierten.

Die Halbfinals:

TKC Fortuna Hamburg - TKC Preußen Waltrop 21:11, 67:48

	Peukert	Straberg	Hahn	Wegge	Pkt.	Tore
Backes	7:1	6:5	1:1	3:3	6:2	17:10
Jüttner	6:2	6:3	3:5	4:4	5:3	19:14
Picha	4:2	7:4	3:4	0:2	4:4	14:12
Klecz	5:4	4:1	3:7	5:0	6:2	17:12
Punkte	0:8	0:8	7:1	4:4		
Tore	9:22	13:23	17:10	9:12		

Spielverlauf: 4:0, 6:2, 10:2, 11:5, 15:5, 17:7, 21:7, 21:11

Concordia Lübeck - TKC Hirschlanden I 22:10, 61:37

	Schneider	Loew-Albr.	Häfner	Füßinger	Pkt.	Tore
Winck.	4:0	5:2	0:4	3:3	5:3	12:9
Kallies	3:4	5:4	4:4	5:2	5:3	17:14
Koch	1:2	6:0	7:3	3:1	6:2	17:6
Schell	1:1	4:4	6:3	4:0	6:2	15:8
Punkte	5:3	1:7	3:5	1:7		
Tore	7:9	10:20	14:17	6:15		

Spielverlauf: 4:0, 6:2, 9:3, 10:6, 12:8, 15:9, 18:10, 22:10

Das Finale:

TKC Fort. Hamburg - BW Conc. Lübeck 18:14, 47:49

	Winkelmann	Kallies	Koch	Schell	Punkte	Tore
Backes	3:2	2:1	2:1	1:1	7:1	8:5
Jüttner	1:6	1:0	6:7	3:2	4:4	11:15
Picha	1:3	5:0	2:5	3:6	2:6	11:14
Klecz	2:4	4:2	7:5	4:4	5:3	17:15
Punkte	6:2	0:8	4:4	4:4		
Tore	15:7	3:12	18:17	13:11		

Spielverlauf: 4:0, 5:3, 7:5, 10:6, 12:8, 16:8, 18:10, 18:14

Überschwänglich feierten die Hamburger Michael Picha, Jürgen Backes, Sven Leu, Oliver Wegener, Jan Klecz und Hacky Jüttner (im Hintergrund) die Meisterschaft.

Die Punktbesten:

- | | | | |
|-----|-----------------------------|------|-------|
| 1. | J. Backes (Hamburg) | 13:3 | 25:15 |
| 2. | S. Winkelmann (Lübeck) | 11:5 | 27:16 |
| 3. | J. Klecz (Hamburg) | 11:5 | 34:27 |
| 4. | N. Koch (Lübeck) | 10:6 | 35:23 |
| 5. | O. Schell (Lübeck) | 10:6 | 28:19 |
| 6. | H. Jüttner (Hamburg) | 9:7 | 30:29 |
| 7. | T. Hahn (Waltrop) | 7:1 | 17:10 |
| 8. | M. Picha (Hamburg) | 6:10 | 25:26 |
| 9. | A. Schneider (Hirschl.) | 5:3 | 7:9 |
| 10. | D. Kallies (Lübeck) | 5:11 | 20:26 |
| 11. | T. Wegge (Waltrop) | 4:4 | 9:12 |
| 12. | D. Häfner (Hirschlanden) | 3:5 | 14:17 |
| 13. | H. Füßinger (Hirschl.) | 1:7 | 6:15 |
| 14. | R. Loew-Albrecht (Hirschl.) | 1:7 | 10:20 |
| 15. | B. Straberg (Waltrop) | 0:8 | 13:23 |
| 16. | S. Peukert (Waltrop) | 0:8 | 9:22 |



Bundesliga-Aufstiegsrunde fand nicht statt Saisonrückblick von Thorsten Bothe

Das hatten sich die Berliner mit Sicherheit ganz anders vorgestellt. Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga und Pokal-Play-off an einem Wochenende, das versprach so einiges. Doch wurden die Erwartungen heftig enttäuscht.

Wo ist Duisburg ?

Der Austragung der Aufstiegsrunde hatten die Duisburger ohnehin nur zähneknirschend zugestimmt; sie hatten vorgeschlagen, Frankfurt/Büdingen und Düdinghausen direkt aufsteigen zu lassen und selbst gleich gegen Leck in die Relegation zu gehen. Dadurch wollte man den anderen Teams den Weg nach Berlin ersparen. Letztlich einigte man sich doch auf den regulären Weg, alles fuhr frohgemut in die Bundeshauptstadt. Und wartete...und wartete...und wartete auf die Duisburger. Schließlich ein Anruf von Ivanusic: Duisburg hatte einen Motorschaden und kann nicht kommen. Die Begeisterung soll, meinte Chri-

Neuansetzung der Aufstiegsrunde Rechtsmittel einzulegen. Damit standen die SG Frankfurt/Büdingen und Fortuna Düdinghausen als Aufsteiger in die Bundesliga fest, die mit diesen Teams im kommenden Spieljahr um einiges stärker sein dürfte. Wiking Leck erhält als Aufsteiger ohne Relegation die Klasse.

Rückblick

Das Kuddelmuddel mit der Aufstiegsrunde paßt so ein wenig in das Bild der Saison. So übermäßig viel ging nicht schief, letztlich fanden alle (!) Spiele statt, die meisten sogar halbwegs im Limit. Doch der Weg zu so mancher Terminvereinbarung schien doch sehr dornenreich gewesen zu sein – erst recht, wenn ein bekannter Club aus dem süddeutschen Raum beteiligt war. Selbstkritisch muß ich anmerken, daß ich hier und da vielleicht stärker hätte nachhaken müssen. Zur Entschuldigung möchte ich jedoch einerseits auf mein Examen verweisen. Anderer-



Seine Flexibilität war gefragt: Christian Lorenzen vom Ausrichter Celtic Berlin



Eine Autopanne am Duisburger „Mannschaftswagen“ verhinderte ein mögliches Spiel zwischen Duisburgs Clubchef Jörg Ivanusic und dem Wikinger Erik Eggers.

stian Lorenzen von Celtic hinterher am Telefon, groß gewesen sein, der Abend aber trotz allem noch ganz nett.

Immerhin schickten die Westdeutschen als Beleg die Kopie eines ADAC-Arbeitsberichtes, der ihre Angaben bestätigt. Den Verdacht, der Beleg könne fingiert sein, möchte ich mal nicht äußern. So oder so: Duisburg verzichtet darauf, hinsichtlich einer

seits fehlte gelegentlich auch die Lust, erwachsenen Menschen ewig hinterherzutelefonieren. Ich kann nicht immer verstehen, warum es so schwer ist, acht Leute unter einen Hut zu bringen. Die zum Teil gebrauchte „Ausrede“, die Teammitglieder kämen ja nicht alle aus dem gleichen Ort, zieht für mich nicht. Erstens ist es ganz allein Sache des jeweiligen Vereins, wen er für sich spielen

läßt. Zweitens haben mehrere Mannschaften dieses „Problem“, drittens kann man durch größere Flexibilität die Planungen in den Griff bekommen (Hamburg oder Leck z.B. haben dies geschafft), viertens sollte man für einen reibungslosen Bundesligaverlauf und aus Rücksicht auf die restlichen Aktiven auch mal auf eine Party oder ähnliches verzichten können. Und fünftens... neun Spiele, von denen auch noch meist zwei kombiniert werden, sind nun wirklich nicht so übermäßig viel.

Hirschlanden I die Überraschung

Wie dem auch sei: Sportlich hielt die Saison in etwa, was man erwartet hatte – mit einer Ausnahme. Wer bei den Buchmachern auf Hirschlandens Oldie-Truppe als Play-off-Kandidat gewettet hätte, hätte nun wohl ein sorgenfreies Leben. Eine tolle Leistung, erst recht wenn man bedenkt, daß sich die „Jungs“ kaum noch auf Turnieren blicken lassen. Als heißere Anwärter auf Rang 4 hätte man sicher Hildesheim (mit einem guten Debütanten Heymanns !) und Hirschlanden II (bei denen Hampel doch ein wenig enttäuschte) gehandelt. Leck verdankt den Klassenerhalt in erster Linie einem glänzend aufgelegten Jens Runge, während die Drispensedter Altstars die Kohlen auch nicht mehr aus dem Feuer holen konnten.

Blauweiße Premiere

Lübeck gewinnt erstmals den Pokal - Waltrop tritt nicht an

(mb). Nun kann Blau-Weiß Concordia Lübeck auch den fehlenden Titel des Pokalwettbewerbs offiziell im Briefkopf führen. In einem unspektakulären Wettbewerb beherrschten die Holsteiner ihre Gegner und liefen nie Gefahr, das anvisierte Ziel aus den Augen zu verlieren. Überschattet wurde das Play-off vom Fernbleiben des TKC Preußen Waltrop, der krankheits- und verletzungsbedingt nicht den Mut besaß mit dementsprechendem Ersatz anzutreten.

Wie die Entscheidung im DFB-Pokal zwischen dem VfB Stuttgart und Energie Cottbus war auch die DTKV-Entscheidung eine klare Angelegenheit für den Favoriten. Dabei war man im Lager der Konkurrenten aus Wasseralfingen und Frankfurt/Büdingen am Vorabend in gemeinsamer Runde noch davon überzeugt, daß die scheinbar übermächtigen Lübecker doch zu schlagen seien. Aber Tags darauf klafften Theorie und Praxis mal wieder sehr weit auseinander. Durch den Startverzicht von Preußen Waltrop, Thomas Hahn meldete sein Team am Vorabend ab, kam es natürlich nur zu einem Halbfinale zwischen Lübeck und Wasseralfingen. Zwar schienen die Prognosen vom Vortag nach der ersten Runde einzutreffen, aber nach dem 2:2-Auftakt hatten die Schwaben ihrem Gegner nichts mehr entgegenzusetzen. Nach der eh schon klaren 12:4-Halbzeitführung ließen die Favoriten im zweiten Spielabschnitt kein Pünktchen des Gegners mehr zu.

Realistischere Chancen gab man im allgemeinen den Kombinierten aus Frankfurt und Büdingen. Immerhin befindet sich das Team schon seit Monaten im Aufwind, und hat u.a. den Titelverteidiger Fortuna Hamburg im Viertelfinale ausgeschaltet. Aber auch deren

Hoffnungen schienen sich schnell in Luft aufzulösen. Mit 9:3 ging der Bundesligist in Führung bevor sich im Lager der Hessen nach einem anschließenden Doppelschlag wieder Mut breit machte. Als nun beim Spielstand von 9:7 für Lübeck Michael Kaus in der zweiten Halbzeit seines Spiels einen 3:1-Vorsprung gegen Oliver Schell innerhalb von wenigen Sekunden verspielte und sich plötzlich 3:4 in Rückstand sah war die Vorentscheidung gefallen. Der Frankfurter konnte zwar noch ausgleichen, aber bei der gleichzeitigen Niederlage von Peter Becker ging Lübeck mit 12:8 in Führung. Nun hatte Frankfurt keine Moral mehr, die Partie noch umzubiegen, zumal Stefan Heinze und Peter Becker an diesem Tag ihren Gegnern in fast allen Belangen unterlegen waren. Zum Schluß konnten sich Dirk Kallies und Sebastian Winkelmann am meisten über den Titel freuen, schließlich hatten ihre Mannschaftskollegen Oliver Schell und Normann Koch diesen Titel bereits 1995 mit dem Dreamteam diesen Wettbewerb gewonnen. In Frankfurt/Büdingen hingegen konnte die Erkenntnis gewonnen werden, daß es für den ganz großen Wurf gerade auf den Positionen 3 und 4 noch nicht reicht.

Bundesspielleiter

Thorsten Bothe:

Nach dem Flop mit der Aufstiegsrunde kam noch am gleichen Abend der nächste Hammer für Gastgeber Celtic: Thomas Hahn meldete telefonisch, daß Waltrop nicht am Pokal-Play-off teilnehmen könne. Die Mannschaft sei fast komplett krank oder verletzt (gute Besserung, Holger – hoffentlich ist es nichts Ernstes?!).

Frankfurt/Büdingen zog das Halbfinal-Freilos. Im anderen Semifinale stand Wasseralfingen gegen Lübeck auf verlorenem Posten, Kirn und Reule holten die Ehrenpunkte.

Im Endspiel kam schon mehr Spannung auf. Nach 3:9 verkürzte die SG auf 7:9 – doch zu mehr sollte es nicht reichen. Über 12:8 und 15:9 entschieden die Blau-Weißen die Partie bereits in der Vorschlußrunde für sich, wobei die Siege in den letzten Spielen zumindest vom Ergebnis her meist deutlich ausfielen. Bei den Concorden ragte Normann Koch aus einem ansonsten geschlossenen Team heraus, während auf Seiten der Süddeutschen Peter Becker einen schwarzen Tag erwischt hatte.

Das Halbfinale

BW Conc. Lübeck - PWR Wasseralfingen 28:4, 81:46

	Dittrich	Kirn	Brenner	Reule	Pkt.	Tore
Winck.	4:2	6:3	3:2	4:10	6:2	17:17
Kallies	7:2	3:4	6:2	3:1	6:2	19:9
Koch	9:5	4:2	5:4	5:4	8:0	23:15
Schell	4:2	3:1	6:1	9:1	8:0	22:5
Punkte	0:8	2:6	0:8	2:6		
Tore	11:24	10:16	9:20	16:21		

Spielverlauf: 2:2, 6:2, 10:2, 12:4, 16:4, 20:4, 24:4, 28:4

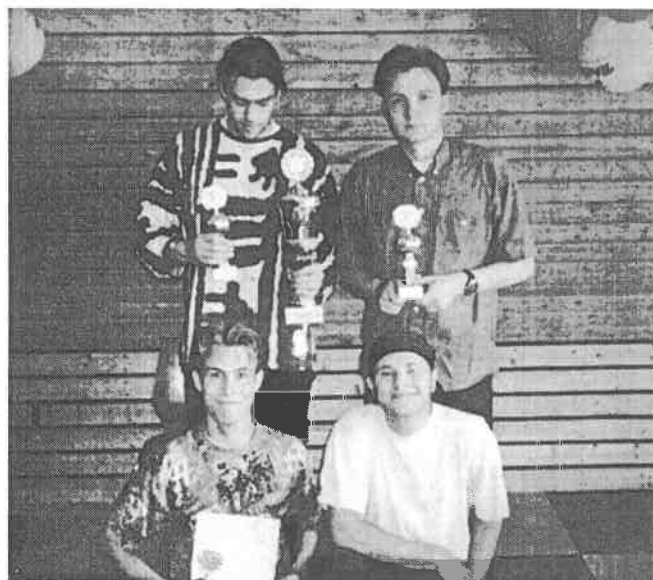
SG Frankfurt/Büdingen - TKC Pr. Waltrop 32:0, 80:0 §
(Preußen Waltrop nicht angetreten)

Das Endspiel

BW Conc. Lübeck - SG Frankfurt/Büdingen 22:10, 66:40

	Becker	Kaus	Beck	Heinze	Pkt.	Tore
Winck.	6:4	5:3	3:3	2:3	5:3	16:13
Kallies	3:1	1:2	3:3	3:0	5:3	10:6
Koch	5:1	1:1	6:4	10:3	7:1	22:9
Schell	7:3	4:4	4:5	3:0	5:3	18:12
Punkte	0:8	4:4	4:4	2:6		
Tore	9:21	10:11	15:16	6:18		

Spielverlauf: 2:2, 6:2, 9:3, 9:7, 12:8, 15:9, 19:9, 22:10



Das Pokalsiegerteam aus Lübeck: (hinten v.l.n.r.) Dirk Kallies, Sebastian Winkelmann; (vorne) Normann Koch, Oliver Schell

Lübeck dominierte - Hirschlanden I überraschte - Hildesheim versagte Normann Koch gewann die Einzelwertung

(mb). Nicht anders als erwartet marschierte Blauweiß Concordia Lübeck mit reiner Weste durch die Punkterunde. Auch die mühselige Play-off-Qualifikation von Fortuna Hamburg und Preußen Waltrop war in den meisten Prognosen zu Saisonbeginn vorausgesagt. Sensationell jedoch konnte sich den letzten Platz in der Meisterrunde die 1. Mannschaft von Hirschlanden sichern. Das als klarer Abstiegs kandidat eingeschätzte Team um die Oldies Andreas Schneider und Dietmar Häfner lieferte somit die größte Überraschung der abgelaufenen Saison. Peine und Drispensstedt hatten im Kampf um den Klassenerhalt keine Chancen. Die Einzelwertung gewann Normann Koch knapp vor dem Lecker Jens Runge.

Der härteste Kampf tobte um Platz 4. So machten sich noch bis kurz vor Beendigung der Saison Hirschlanden I und II sowie Hildesheim die größten Hoffnungen auf den letzten Platz in den Play-offs. Den ersten Schritt in diese Richtung machte Hildesheim mit einem Sieg im Derby gegen den ungeliebten Lokalrivalen Drispensstedt. Nachdem die Foit-Truppe bei einer Halbzeitführung von 10:6 scheinbar auf dem Weg des Erfolgs war, konterte Drispensstedt noch einmal und ging mit 15:13 in Führung. Aber erneut kippte das Spielgeschehen, denn sowohl Marcus Socha als auch Jens Foit besiegten ihre Konkurrenten Dirk Kandziora und Stefan Grote. Dabei kam es auch wieder zu einer gereizten Stimmung der nicht gerade unbedingt befreundeten Teams. Als am selben Tag noch ein Sieg gegen die Hirschlandener „Zweite“ gelang, schienen Foit und Co. bereits mehr als mit einem Bein im Play-off zu stehen. In einem bis zum 8:8 ausgeglichenen Spiel, Hildesheim erspielte sich dann über eine 14:10-Führung den verdienten Sieg, setzten Markus Heymanns (8:0) und Stefan Hoppe (6:2) jeweils die Akzente in ihren Teams. Das Duo Markus



Trotz Stefan Hoppes 6:2 Punkte reichte es für Hirschlanden II nicht zu einem Sieg gegen Rekordmeister Hildesheim.

Socha und José Manuel punktete jeweils mit 4 Zählern, während „Scheibe“ Jens Foit nur 2 Zähler dabeisteuerte. Auf Seiten der Gäste vermochten nur noch Klaudio Kazmierczak und Rainer Schlotz bei je 4 Punkten mitzuhalten, während Frank Hampel nullte.

Hildesheim scheitert an Hirschlanden

Als sich dann die von vielen als schwächer eingeschätzte 1. Mannschaft aus Hirschlanden in der traditionellen Tipp-Kick-Stadt vorstellte, hatten es die Niedersachsen selber in der Hand, das Saisonziel zu erreichen. Aber erneut konnten die Schwaben überraschen und gewannen sowohl gegen Hildesheim als auch gegen Drispensstedt. Wiederum legte dabei der Oldie Andreas Schneider den Grundstein des schwäbischen Erfolgs. Seine 6 Punkte konnten allerdings noch von Ersatzmann Stefan Hoppe mit 7:1 Punkten getoppt werden. So genügten den 71ern die jeweils 2 Punkte von Robin Loew-Albrecht und Dietmar Häfner. In dem Spiel, welches bis zum 12:12 stets ausgeglichen war, konnten die Schwaben über eine 16:12-Führung den entscheidenden Punkt durch Stefan Hoppe ergattern. Diesen Punkt erzielte er gegen Jens Foit, der wie sein Gegenüber auf 7 Zähler kam. Während Markus Socha und José Manuel 4 Punkte erspielten machte der Ex-Jerzer Marco Rühmann mit 0 Punkten die Play-off-Hoffnungen zunichte. Das „Abstiegsteam Nr. 1“ war plötzlich in den Play-offs. Nach dem 17:15-Erfolg von Hirschlanden II in Leck hatten Schlotz und Co. 2 Tage später selbst noch die Chance, bei einem Heimsieg gegen Waltrop die Play-offs zu erreichen. Voraussetzung dafür war ein Sieg gegen die Westdeutschen sowie eine zusätzliche Niederlage der Hahn-Truppe in den restlichen Spielen gegen Hirschlanden I und Drispensstedt. Und die Chancen standen nicht schlecht, denn der Meister von 1995 mußte auf sein Genie Oliver Hahne verzichten. Aber auch ohne den launischen Star fetzte die Truppe den Gastgeber aus dem Ländle mit 25:7 von der Platte und zog selber in das Play-off ein.

Peine und Drispensstedt chancenlos

Weniger aufregend ging es im Keller der

Tabelle zu. Zu deutlich war der Leistungsunterschied zwischen den Absteigern Drispensstedt und Peine und den anderen Mannschaften. Zwar konnten die Routiniers wie Frank Nachtigall, Dirk Kandziora und Stefan Grote



Hartmut Wolters konnte den Gegnern nur teilweise bei seinem Bundesliga-Debüt auf den Zahn fühlen.

in fast noch allen der verbleibenden Partien die Spiele eng gestalten, aber nach den knappen Pleiten gegen Hirschlanden I und II sowie Hildesheim war der Lack vom einstigen Vorzeigeteam erst einmal ab. Peine war während der gesamten Saison überfordert. In den letzten drei Spielen gab es noch die erwarteten Niederlagen gegen Hamburg und Lübeck, und selbst im Aufsteigerduell gegen Leck konnten die Peiner nichts mehr zusetzen. So gelang es lediglich Jens Schumacher mit einem Remis gegen Jens Runge, diesem den ersten Platz in der Punktwertung zu vermasseln. Leck rettete sich schon fast frühzeitig auf den Relegationsplatz 8, wobei unter besseren Voraussetzungen (gegen Hirschlanden trat die kom-

Ligaspielbetrieb - Erste Bundesliga

Die Spiele seit der letzten Ausgabe

22.02.97	Leck - Hirschlanden I	10:22	46:61
12.04.97	Drisp. - Hirschlanden II	15:17	70:75
12.04.97	Hildesheim - Hirschlanden II	18:14	57:53
12.04.97	Hildesheim - Drisp. - stedt	17:15	67:57
12.04.97	Lübeck - Peine	23:9	63:34
12.04.97	Hamburg - Peine	21:11	67:46
19.04.97	Leck - Hamburg	6:26	48:66
19.04.97	Peine - Leck	10:22	44:61
03.05.97	Hildesheim - Hirschlanden I	15:17	64:64
03.05.97	Drisp. - stedt - Hirschlanden I	14:18	61:76
09.05.97	Leck - Hirschlanden II	15:17	62:63
11.05.97	Hirschlanden I - Waltrop	10:22	49:68
11.05.97	Hirschlanden II - Waltrop	7:25	50:68
24.05.97	Waltrop - Drisp. - stedt	25:7	93:61

Die Abschlusstabellen

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.pkt.	Tore
1.	BW Concordia Lübeck	9	9	0	0	18:0	195:93	588:379
2.	TKC Fortuna Hamburg	9	7	0	2	14:4	184:104	558:454
3.	TKC Preußen Waltrop	9	6	1	2	13:5	174:114	573:487
4.	TKC 71 Hirschlanden I	9	5	1	3	11:7	139:149	510:502
5.	TFG 82 Göttingen	9	4	1	4	9:9	143:145	506:502
6.	TFG 38 Hildesheim	9	4	0	5	8:10	144:144	533:525
7.	TKC 71 Hirschlanden II	9	4	0	5	8:10	136:152	532:560
8.	TKF Wiking Leck	9	3	0	6	6:12	126:162	492:525
9.	TFB 77 Drisp. - stedt	9	1	0	8	2:16	106:182	499:667
10.	TKC Peine	9	0	1	8	1:17	94:194	378:568

Die Einzelwertung

Pl.	Name/Verein	Punkte	Tore
1.	N. Koch (Lübeck)	54:18	160:90
2.	J. Runge (Leck)	53:19	168:117
2.	H. Wölk (Waltrop)	52:20	147:94
4.	M. Picha (Hamburg)	48:24	131:98
5.	J. Foit (Hildesheim)	48:24	135:105
6.	O. Schell (Lübeck)	48:24	158:94
7.	S. Winkelmann (Lüb.)	47:25	129:90
8.	T. Hahn (Waltrop)	46:26	144:117
9.	D. Kallies (Lübeck)	46:26	141:105
10.	H. Jüttner (Hamburg)	45:19	142:103
11.	J. Klecz (Hamburg)	42:30	139:116
12.	M. Socha (Hildesheim)	41:31	137:111
13.	S. Kansteiner (Gött.)	41:31	130:123
14.	S. Krapoth (Göttingen)	40:32	136:105
15.	R. Schlotz (Hirschl. II)	40:32	133:125
16.	J. Backes (Hamburg)	38:26	110:106
17.	T. Bothe (Göttingen)	38:34	139:133
18.	T. Wegge (Waltrop)	38:34	126:120
19.	F. Nachigall (Drisp.)	37:27	131:121
20.	A. Schneider (Hirschl. I)	37:35	135:116
21.	S. Hoppe (Hirschl. II)	36:36	155:157
22.	D. Häfner (Hirschl. I)	36:36	110:113
23.	J. Schumacher (Peine)	36:36	96:122
24.	E. Eggers (Leck)	35:37	117:111
25.	K. Kazmierczak (Hirsch II)	33:39	134:140
26.	O. Hahne (Waltrop)	29:19	123:118
27.	R. Löw-Albrecht (Hirsch I)	29:43	126:141
28.	F. Hampel (Hirschl. II)	27:45	110:138
29.	M. Heymanns (Hildesh.)	26:30	102:116
30.	H. Fußinger (Hirschl. I)	25:31	96:102
31.	F. Reuter (Peine)	24:48	104:151
32.	J. Manuel (Hildesheim)	19:37	104:119
33.	C. Reymann (Drisp.)	19:45	112:152
34.	D. Kandziora (Drisp.)	18:14	60:50
35.	M. Mikschik (Peine)	18:54	80:143
36.	S. Grote (Drisp. - stedt)	17:15	69:69
37.	M. Leinz (Peine)	16:56	98:152
38.	H. Wolters (Jerze)	14:26	62:76
39.	J. Storre (Göttingen)	13:19	52:55
40.	F. Düring (Leck)	12:36	72:106
41.	B. Fromme (Leck)	12:44	73:115
42.	S. Leu (Hamburg)	11:5	36:31
43.	R. Zech (Drisp. - stedt)	11:37	81:134
44.	M. Rühmann (Hildesh.)	10:22	55:74
45.	B. Straberger (Waltrop)	9:15	33:38
46.	A. Kröning (Göttingen)	9:23	38:70
47.	S. Hoppe (Hirschlanden I)	7:1	22:14
48.	R. Schlotz (Hirschl. I)	5:3	21:16
49.	A. Lungela (Drisp. - stedt)	2:6	14:18
50.	N. Storre (Göttingen)	2:6	11:16
51.	K. Koch (Drisp. - stedt)	2:30	32:103

(Fortsetzung von Seite 12)

lette Vier stark erkältet an) der zwi- schendurch gehegte Play-off-Traum mit etwas mehr Glück hätte ver- wirklichen könne. Jenseits von Gut und Böse befand sich fast während der gesamten Saison die TFG Göt- tingen.

Schleswig-Holstein nicht nur geo- graphisch oben

Interessantes läßt sich derweil aus der Einzelwertung herauslesen. So bestätigte Jens Runge auch dort seine auf Turnieren bereits gezeig- ten Leistungen. Mit nur einem Punkt Rückstand auf Sieger Normann

Koch belegte er den 2. Platz. Zu den positiven Überraschungen zählten sicher die guten Plazierungen von Dietmar Häf- ner, Sascha Kansteiner und das starke Erstliga-Comeback von Michael Picha. Negativ fielen die Ränge von Sebastian Krapoth, Andreas Schneider und Erik Eggers auf. Von diesem Trio war zu Saisonbeginn etwas mehr zu erwarten. Torschützenkönig wurde Jens Runge vor Normann Koch und - man höre und stau- ne - Oliver Schell. Platz 4 in der Tor- schützenliste belegte der Hirschlandener Stefan Hoppe, der in der Punktwertung nur auf den 21. Platz kam. Bleibt noch der Hinweis, daß Lübeck nun schon die letzten 21 Punktspiele allesamt gewann.

Alle Spiele im Überblick

	Drisp.	Gött.	Hamb- burg	Hildes- heim	Hirse hld. I	Hirse hld. II	Leck	Lü- beck	Peine	Walt- rop
Drisp.		9:23 49:71	8:24 53:74	15:17 57:67	14:18 61:76	15:17 70:75	12:20 57:73	5:27 31:92	20:12 60:46	7:25 61:93
Gött.	23:9 71:49		14:18 49:52	8:24 54:70	16:16 50:51	7:25 44:71	21:11 58:49	11:21 41:63	24:8 77:44	19:13 61:54
Hamb- burg	24:8 74:53	18:14 52:49		20:12 61:51	25:7 64:45	21:11 72:55	26:6 66:48	15:17 44:52	21:11 67:46	14:18 58:55
Hildes- heim	17:15 67:57	24:8 70:54	12:20 51:61		15:17 64:64	18:14 57:53	14:18 53:62	11:21 44:54	19:13 64:51	14:18 63:69
Hldn. I	18:14 76:61	16:16 51:50	7:25 45:64	17:15 64:64		19:13 65:54	22:10 61:46	8:24 42:62	22:10 58:32	10:22 49:68
Hldn. II	17:15 75:70	25:7 71:44	11:21 55:72	14:18 53:57	13:19 54:65		17:15 63:62	5:27 40:85	27:5 71:37	7:25 50:68
Leck	20:12 73:57	11:21 49:58	6:26 48:66	18:14 62:53	10:22 46:61	15:17 62:63		14:18 47:60	22:10 61:44	10:22 44:63
Lü- beck	27:5 92:31	21:11 63:41	17:15 52:44	21:11 54:44	24:8 62:42	27:5 85:40	18:14 60:47		23:9 61:34	17:15 57:56
Peine	12:20 46:60	8:24 44:77	11:21 46:67	13:19 51:64	32:58 37:71	5:27 44:61	10:22 44:61	9:23 34:61		16:16 44:47
Walt- rop	25:7 93:61	13:19 54:61	18:14 55:58	18:14 69:63	22:10 68:49	25:7 68:50	22:10 63:44	15:17 56:57	16:16 47:44	

„Ewige“ Tabelle der Ersten Bundesliga nach 24 Jahren

Pl.	Vorj.	Mannschaft	Jahre	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.Punkte	Tore
1.	[1.]	TFG 38 Hildesheim I	20	157	90	8	54	183-126	2699:2325	10301:9552
2.	[2.]	TFC Eintracht Rehberge Berlin I	17	148	74	17	57	165-131	2468:2268	8347:8649
3.	[3.]	TFB 77 Drispensstedt	14	129	71	9	49	151-105	2203:1925	7507:7229
4.	[5.]	TKC Fortuna Hamburg	10	90	58	5	27	121- 59	1617:1253	5374:4788
5.	[4.]	Spvgg. Halbau Berlin I	15	118	49	11	58	109-127	1897:1879	7591:7192
6.	[6.]	TKC Preußen Waltrop	11	99	47	10	42	104- 94	1604:1564	5567:5471
7.	[7.]	Medo Hannover	9	79	44	1	34	89- 69	1253:1275	5299:5351
8.	[13.]	BW Concordia Lübeck	5	43	37	3	3	77- 9	899:477	2832:1998
9.	[8.]	TKC Dudinghausen	9	86	34	7	45	75- 97	1342:1410	5014:4962
10.	[9.]	BTV Berlin	10	67	32	8	27	72- 62	1092:1052	4662:4660
11.	[12.]	TFG 71 Hirschlanden I	8	69	34	4	31	72- 66	1166:1062	4001:3916
12.	[10.]	RB 22 Kirchheim	6	53	30	3	20	63- 43	924:772	3970:3604
13.	[11.]	SWG Idar-Oberstein	5	50	27	7	16	61- 39	849:751	3141:2921
14.	[14.]	PWR Wasseralfingen	5	51	28	3	20	59- 43	886:746	2819:2659
15.	[15.]	SG St. Pauli/Celle	5	38	20	3	15	43- 33	601:615	2495:3543
16.	[16.]	TFV Sersheim	3	30	17	4	9	38- 22	539:421	1178:1013
17.	[17.]	Kickers Hamburg	7	43	16	5	22	37- 49	672:704	2961:3013
18.	[18.]	TKC Wöllstadt	5	42	13	6	23	32- 52	620:724	2599:2745
19.	[19.]	SSG Stuttgart	3	21	15	1	5	31- 11	404:268	1510:1323
20.	[20.]	TFC St. Pauli Hamburg	4	35	14	2	19	30- 40	534:586	2291:2473
21.	[24.]	TFG Göttingen	3	26	12	2	12	26- 26	407:425	1417:1426
22.	[21.]	TKC Schwenningen	3	31	11	4	16	26- 36	445:547	1734:1933
23.	[22.]	TKC Peine	4	35	12	2	21	26- 44	507:613	1875:2107
24.	[23.]	TKC Gallus Frankfurt	3	18	11	1	6	23- 13	335:241	1038:922
25.	[30.]	TKC Hirschlanden II	2	18	8	1	9	17- 19	285:291	1019:1019
26.	[25.]	SG Fortuna Hamburg / Leck	1	8	7	0	1	14- 2	155:101	568:450
27.	[26.]	Spvgg. Halbau Berlin II	2	12	4	2	6	10- 14	195:189	885:895
28.	[27.]	TKV Borussia Celle	2	12	4	2	6	10- 14	175:209	770:769
29.	[28.]	TFG Hildesheim Sen	2	14	4	2	8	10- 18	201:247	1000:1080
30.	[29.]	TFG Hildesheim II	3	22	5	0	17	10- 34	259:445	1210:1607
31.	[31.]	TKC Menden	3	30	4	1	25	9- 51	347:613	1568:2067
32.	[32.]	TKSC Regensburg/Erlangen	1	8	4	0	4	8- 8	130:126	579:560
33.	[33.]	TKV Heselach Stuttgart	2	11	3	1	7	7- 15	127:225	825:1085
34.	[34.]	STK Köln	2	21	3	1	17	7- 35	233:439	1090:1556
35.	[35.]	TSC Berlin	1	6	3	0	3	6- 6	106:86	595:526
36.	[---]	TKF Wiking Leck	1	9	3	0	6	6- 12	126:162	492:525
37.	[36.]	TFC Eintracht Rehberge Berlin II	1	9	2	1	6	5- 13	130:158	581:669
38.	[37.]	TKC Wuppertal	1	10	2	1	7	5- 15	157:163	465:614
39.	[38.]	TKC Nürnberg	1	10	2	1	7	5- 15	148:172	626:645
40.	[39.]	TKC Sprockhövel	1	8	2	0	6	4- 12	96:160	390:534
41.	[40.]	JK Mannheim	1	9	2	0	7	4- 14	117:171	508:610
42.	[41.]	TKV Büdingen	2	16	2	0	14	4- 28	230:282	849:1020
43.	[42.]	TKC Siegen / Dillenburg	2	18	2	0	16	4- 32	204:372	1012:1212
44.	[43.]	HSC Bonn	1	9	1	1	7	3- 15	93:195	582:792
45.	[44.]	SG TKC Menden /STK Köln	1	9	1	0	8	2- 16	82:206	523:799
46.	[45.]	PTV Arminia Berlin	1	7	0	1	6	1- 13	84:140	380:438
47.	[46.]	RW Bonn-Beuel	1	8	0	1	7	1- 15	47:209	376:598
48.	[47.]	Würzburger TKC	1	6	0	0	6	0- 12	45:147	466:756
49.	[48.]	Bavaria Kassel	1	6	0	0	6	0- 12	20:172	242:662
50.	[49.]	SV Kelheimwinzer	1	10	0	0	10	0- 20	118:202	521:688

Deutsche Meister seit 1973

(bis 1979 war die Saison dem Kalenderjahr angepaßt, 1980 erfolgte die Umstellung auf die heute gültige Regelung)

1973	TFG 38 Hildesheim	1985/86	Medo Kickers Hannover
1974	TFG 38 Hildesheim	1986/87	TFB 77 Drispensstedt
1975	TFG 38 Hildesheim	1987/88	TFC Eintracht Rehberge Berlin
1976	TFG 38 Hildesheim	1988/89	TFC Eintracht Rehberge Berlin
1977	TFG 38 Hildesheim	1989/90	TFB 77 Drispensstedt
1978	BTV 62 Berlin	1990/91	TFB 77 Drispensstedt
1979	SSG Stuttgart	1991/92	TFB 77 Drispensstedt
1980/81	TFG 38 Hildesheim	1992/93	TKC Fortuna Hamburg
1981/82	TFG 38 Hildesheim	1993/94	BW Concordia Lübeck
1982/83	Spvgg. Halbau Berlin	1994/95	TKC Preußen Waltrop
1983/84	RB 22 Kirchheim	1995/96	BW Concordia Lübeck
1984/85	TFB 77 Drispensstedt	1996/97	TKC Fortuna Hamburg

Top-Teams der Liga
(durchschnittl. Spielpunkte pro Spiel)

1.	BW Concordia Lübeck	20,907
2.	SG Hamburg/Leck	19,375
3.	SSG Stuttgart	19,238
4.	TKC Gallus Frankfurt	18,611
5.	TKC Fortuna Hamburg	17,967
	TFV Sersheim	17,967
7.	TSC Berlin	17,667
8.	RB 22 Kirchheim	17,434
9.	PWR 78 Wasseralfingen	17,373
10.	TFG Hildesheim I	17,191
11.	TFB 77 Drispensstedt	17,078
12.	SWG Idar-Oberstein	16,980
13.	TKC Hirschlanden I	16,899
14.	TFC Eintracht Rehberge I	16,676
15.	BTV 62 Berlin	16,299
16.	Spvgg. Halbau Berlin II	16,250
	TKSC Regensburg/Erlangen	16,250
18.	TKC Preußen Waltrop	16,202
19.	Spvgg. Halbau Berlin I	16,076
20.	Medo Kickers Hannover	15,861

Düdinghausen siegt im „Finale“ über Celtic Neumünster, Schöppenstedt und Rehberge steigen ab

(as). Nach einer bis zuletzt spannenden Spielzeit fielen die wichtigen Entscheidungen am Ende doch recht deutlich. Die Spielplangestaltung wollte es, daß im letzten Quartal sowohl das Spiel der verlustpunktfreien Titelanwärter, sowie die Auseinandersetzung gegen den 3. Abstiegsplatz stattfanden. Dabei genügte dem TKC Fortuna Düdinghausen ein Unentschieden zum Titelgewinn, doch es wurde ein klarer 19:13-Erfolg über Celtic Berlin. Ebenfalls mit dem besseren Spielpunktverhältnis ausgestattet ging der TKV Grönwohld in das Spiel um Platz 5 und bezwang den TFC Alemannia Neumünster überaus deutlich mit 24:8. Alle weiteren Entscheidungen waren schon weitaus früher gefallen.

Als Titelträger geht der TKC Fortuna Düdinghausen – und wirklich nur dieser eine Club – für den Norden in die Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga. Im Verlauf der Saison wurde der letztjährige Erstligist immer überlegener und ließ kaum einem Gegner eine Chance. Lediglich in Grönwohld mußte die Truppe von Jens König – außer gegen Celtic – ein wenig zittern. Dagegen gab man gegen die 3 Absteiger zusammen lediglich 4 (!) Spiel-punkte ab und auch in Jerze steht ein großartiger 27:5-Erfolg zu Buche. Herzlichen Glückwunsch an das Team vom Steinhuder Meer. Zudem stellt man mit Ralf Nowack den Sieger der Einzelwertung.

Celtic baute ab

Zu Beginn der Saison schien Celtic Berlin eine ähnlich überragende Rolle spielen zu können, doch die Formkurve verlief entgegen der der Düdinghausener. Nach den überaus überlegenen Spielen im 1. Quartal (z.B. 32:0 bei Rehberge) hieß es im 2. Quartal gleich zweimal zittern, wobei beim 17:15 gegen Jerze auch noch das Glück bemüht werden mußte. Bleibt also abzuwarten, ob der Aufstieg in der nächsten Saison gegen gewiß auch nicht schwache Konkurrenz realisiert werden kann.

Jenseits von Gut und Böse stehen Halbau Berlin und TKV Jerze. Halbau konnte sich nach einem verkorksten Saisonstart noch einmal fangen und belegte am Ende – nicht ganz erwartet – Rang 3. Das Team von Gerrit

Kähling hatte dabei jedoch nie Aufstiegs-träume. Zu überlegen waren die Top 2. Während Halbau früh eine 5:27-Packung bei Celtic kassierte, erlebte Jerze sein Waterloo mit dem gleichen Resultat zu Hause gegen Düdinghausen. Im direkten Duell setzte sich Halbau durch, obwohl Jerze am selben Tag Celtic am Rande einer Niederlage hatte.

Grönwohld sichert Klassenerhalt

Bis zum Ende zittern mußte der TKV Grönwohld, doch letztlich sicherte man sich sicher in einer torarmen Begegnung gegen den TFC Alemannia Neumünster den Klassenerhalt. Bei zwei Spielern mit positiven Punkten und einem dritten mit ausgeglichenen Punkten ist dieser Erfolg eigentlich eine logische Konsequenz. Zudem erzielte Grönwohld als einzige Mannschaft hinter den Top 2 in jeder Begegnung zweistellige Spielpunkte.

Als 6. absteigen muß dagegen der TFC Alemannia Neumünster. Auch hier genügt ein Blick auf die Einzelwertung. Lediglich der zweimal aus der Zweiten hochgezogene Arne Hansen brachte es auf positive Punkte. Das kann eigentlich gar nicht zum Klassenerhalt reichen. Unter „normalen Umständen“ wäre Platz 6 allerdings ausreichend gewesen.

Schon lange Zeit standen der SK Schangel Schöppenstedt und der TFC Eintracht Rehberge Berlin als Absteiger fest. Während sowohl Schöppenstedt als auch Neumünster die Rückkehr in die 2. Bundesliga in abschbarer Zeit zuzutrauen ist, so könnte Rehberge



Fast hätte Markus Schnetzke mit dem TKV Jerze bei Celtic Berlin für eine Überraschung gesorgt, doch die Berliner gewannen knapp mit 17:15

zwar von der neuen Aufstiegsregelung profitieren, es ist allerdings fraglich, ob dem Team die Rückkehr in die 2. Bundesliga überhaupt zu wünschen ist. Zu deutlich war Rehberge allen anderen unterlegen.

Die Spiele seit der letzten Ausgabe

23.02.97	Neumünster – Halbau	12:20	49:65
15.03.97	Rehberge – Jerze	6:26	60:94
15.03.97	Halbau – Jerze	19:13	71:70
15.03.97	Celtic – Jerze	17:15	63:61
31.03.97	Schöppenstedt – Jerze	11:21	65:74
12.04.97	Rehberge – Schöppenstedt	9:23	57:80
20.04.97	Halbau – Jerze	19:13	71:70
20.04.97	Halbau – Grönwohld	18:14	52:44
20.04.97	Celtic – Grönwohld	20:12	68:56
26.04.97	Grönwohld – Düdinghausen	13:19	48:60
11.05.97	Schöppenstedt – Celtic	4:28	43:100
11.05.97	Düdinghausen – Celtic	19:13	64:64
08.06.97	Grönwohld – Neumünster	24:8	54:32

Die Abschlusstabelle

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.pkt.	Tore
1.	TKC Fortuna Düdinghausen	7	7	0	0	14:0	179:45	596:342
2.	Celtic Berlin	7	6	0	1	12:2	163:61	525:330
3.	Spvgg. Halbau Berlin	7	5	0	2	10:4	119:105	425:411
4.	TKV Jerze	7	4	0	3	8:6	120:104	475:446
5.	TKV Grönwohld	7	3	0	4	6:8	117:107	388:377
6.	TFC Alem. Neumünster	7	2	0	5	4:10	82:142	374:453
7.	SK Schangel Schöppenstedt	7	1	0	6	2:12	75:149	383:527
8.	TFC Eintr. Rehberge Berlin	7	0	0	7	0:14	41:183	339:619

Die Einzelwertung

1.	R. Nowack (Düdinghausen)	48:8	128:66
2.	J. Marquardt (Celtic)	47:9	121:62
3.	J. König (Düdinghausen)	46:10	176:89
4.	M. Schade (Düdinghausen)	46:10	118:67
5.	C. Handtke (Celtic)	45:11	158:93
6.	U. Schuricke (Celtic)	41:15	136:80
7.	A. Bialk (Halbau)	38:18	111:69
8.	A. Hofert (Jerze)	37:19	133:105
9.	K. Schäfer (Grönwohld)	37:19	114:91
10.	M. Schuster (Düdinghausen)	35:13	156:103
11.	G. Kähling (Halbau)	35:21	114:89
12.	C. Lorenzen (Celtic)	30:26	110:95
13.	P. Meier (Grönwohld)	30:26	86:83
14.	M. Schnetzke (TKV Jerze)	29:19	103:84
15.	M. Hümpel (Grönwohld)	28:28	111:102
16.	M. Hinz (Neumünster)	27:29	111:95
17.	S. Müller (Jerze)	27:29	119:118
18.	R. Zerbe (Halbau)	24:24	74:90
19.	A. Hagenstein (Neumünster)	24:32	106:102
20.	I. Gersdorf (Rehberge)	22:34	113:125
21.	C. Naue (Grönwohld)	22:34	77:101
22.	T. Volkmann (Halbau)	20:28	103:117
23.	M. Müller (Jerze)	19:29	84:96
24.	M. Dippe (Schöppenstedt)	16:32	93:133
25.	M. Klapper (Schöppenstedt)	15:33	79:117
26.	M. Saust (Schöppenstedt)	13:43	83:132
27.	U. Paul (Neumünster)	13:43	80:139
28.	A. Hansen (Neumünster)	12:4	30:22
29.	P. Bumke (Rehberge)	9:47	83:161
30.	R. Witte (Schöppenstedt)	8:0	24:9
31.	M. Haase (Schöppenstedt)	8:8	27:26
32.	M. Richter (Jerze)	8:8	36:43
33.	R. Thiele (Rehberge)	7:25	50:91
34.	V. Sienknecht (Neumünster)	6:34	47:95
35.	U. Krüger (Düdinghausen)	4:4	18:17
36.	M. Isensee (Schöppenstedt)	4:4	16:15
37.	S. Becker (Schöppenstedt)	4:4	13:20
38.	G. Becker (Schöppenstedt)	4:20	36:59
39.	A. Haase (Schöppenstedt)	3:5	12:16
40.	B. Frehe (Rehberge)	3:37	61:139
41.	O. Baer (Halbau)	1:7	6:11
42.	H.-I. Schwarz (Halbau)	1:7	17:35

Die Spiele in der Übersicht

	Celtic	Düdingh.	Grönwohld	Halbau	Jerze	Neum.	Rehb.	Schöpp.
Celtic		13:19 64:64	20:12 68:56	27:5 73:35	17:15 63:61	26:6 66:39	32:0 91:32	28:4 100:43
Düdingh.	13:19 64:64		19:13 60:48	22:10 82:57	27:5 78:47	31:1 93:45	31:1 118:42	30:2 101:39
Grönwohld	12:20 56:68	13:19 48:60		18:14 52:44	14:18 57:61	24:8 54:32	22:10 72:52	18:14 57:52
Halbau	5:27 35:73	1:31 42:118	10:22 52:72		19:13 71:70	20:12 65:49	28:4 85:39	19:13 60:54
Jerze	15:17 61:63	5:27 47:78	18:14 61:57	13:19 70:71		22:10 68:52	26:6 94:60	21:11 74:65
Neumünster	6:26 39:66	1:31 45:93	8:24 32:54	12:20 49:65	10:22 52:68		21:11 79:57	24:8 78:50
Rehberge	0:32 32:91	1:31 42:118	10:22 52:72	4:28 39:85	6:26 60:94	11:21 57:79		9:23 57:80
Schöppenstedt	4:28 43:100	2:30 39:101	14:18 52:57	13:19 54:60	11:21 65:74	8:24 50:78	23:9 80:57	

Der Rehberger B. Frehe kann in der nächsten Saison Zweitliga-Tipp-Kick nur auf anderen Platten begutachten. In Rehberge jedenfalls scheint auf absehbare Zeit keine Mannschaft mehr dort zu spielen. Dennoch sind auch nächstes Jahr wieder drei Berliner Teams in der Zweiten Liga Nord: Celtic Berlin, Halbau Berlin und die Halbau-Reserve als Meister der Oberliga Ost.



Zweite Bundesliga Süd

Frankfurt/Büdingen mit meisterlichem Abschluß

PWR II steigt ab - Reule und Beck die Punktbesten

(mb). Mit weniger Problemen als zuletzt erwartet konnte sich die Spielgemeinschaft aus Hessen die Meisterschaft und die damit verbundene Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga sichern. Dabei zeigten Kaus, Beck und Co. gerade in Wasserralfingen, daß sich die Mannschaft im Laufe der Saison von Spiel zu Spiel stabilisieren konnte. Eine entgegengesetzte Entwicklung durchlief derweil das Team von PWR II, welches sich in der kommenden Saison in der Regionalliga befinden wird. Zwei der vielen Topstars der Liga lagen auch am Ende in der Einzelwertung ganz vorne. Alexander Beck hatte dabei die bessere Tordifferenz als Benjamin Reule und hatte somit doppelten Grund zur Freude.

Jegliche Aufregung, Hoffnung und Anstrengung hatten sich für die meisten Teams der 2. Bundesliga Süd als unnötiger Aufwand erwiesen. Der große Favorit aus der Bankmetropole setzte sich letztendlich souverän durch als es zwischenzeitlich schien. Besonders im „Endspiel“ bei Wasserralfingen ließ der Pokalfinalist keine Zweifel daran, daß es für ihn nur die 1. Bundesliga geben kann. Vizemeister, bereits wie in der Saison

1994/95, wurde der 1. TFC Kaiserslautern, der seine letzten vier Saisonspiele gewann. Highlight war dabei der 17:15-Sieg gegen PWR I. Fragwürdig schien zunächst der 29:3-Sieg gegen Kelheim. Aber des Rätsels Lösung war die vorherige durchzechte Nacht der Niederbayern in einer Kaiserslauterner Disco, die zudem auch noch von irgendwelchen Jugendbanden beschossen wurde! Platz 3 erreichte die SG Adendorf/Siegen/Dillenburg,

bei denen sich nicht unerwartet Klaus Höfer als 3. der Einzelwertung hervortun konnte. Etwas überraschend gaben die Kombinierten von Rhein und Sieg noch einen Punkt bei den Winzern von Kelheim ab. Aber mehr, als daß die vergebene Chance in Sachen Meisterschaft (Aitrach-Niederlage) für Trauer sorgt, überwiegt die Zufriedenheit über eine gute Saisonleistung. Mehr als den 4. Rang dürften sich indes die Akteure von PWR ausgerechnet

Ligaspielbetrieb – Zweite Bundesliga Süd

haben. Dabei hatten es die Ostäblder noch als letztes Team selber in der Hand, die Meisterschaft unter Dach und Fach zu bringen. Das Finale gegen Frankfurt/Büdingen geriet aber nach einer 4:0-Führung von Wasseralfingen zu einer klaren Angelegenheit für die Hessen, der die Gastgeber nichts mehr entgegenzusetzen hatten. Zu sehr war die Mannschaft von den Glanzleistungen eines Benjamin Reule abhängig. Sein Leistungsvermögen teilte Stefan Kirn zum Ende der Saison in zwei Welten auf. Im Gegensatz zu seinen Topauftritten bei den Turnieren (Sieg beim Glemsgau-Pokalturnier), standen enttäuschende Leistungen in den letzten Saisonspielen entgegen. Gegen Frankfurt/Büdingen und Kaiserslautern kam der Süd-Koordinator nur auf 1:15 Punkte. Die Relegationsrunde gegen die

Westteams hatten die Mannschaften von Aitrach und Kelheimwinzer erreicht. Aus bekannten Gründen fand diese dann ja nicht statt. Bei den Illertalern konnte sich überraschend Markus Eisele als bester Punktesammler auf dem 4. Platz der Einzelwertung plazieren. In Kelheim dagegen ist nach gutem Saisonstart (6:0 Pkt.) gegen die schwächeren Teams wieder der Zweitligaalltag eingekehrt. Den bitteren Gang in die Regionalliga muß die Reserve von Wasseralfingen antreten. Lediglich zwei Siege gegen die „Underdogs“ Wöllstadt und Hirschlanden blieben der Truppe um Michael Gary, Markus Hegele, Michael Müller und Wolfgang Stegmaier. Das Endspiel um den vorletzten Platz konnte der Traditionsclub TKC Wöllstadt mit 18:14 gegen Hirschlanden III für sich entscheiden.

Die Verpflichtung von Eckhard Kuhn hatte sich für die Wonnegauer nicht gelohnt. Das Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft mit Ecki Kuhn, Christian Schäl einerseits und Frank Weber und Winfried Mees andererseits war einfach zu groß. Der Abstieg von Hirschlanden ruft wohl bei den meisten Mannschaften keine Trauer hervor. Zu chaotisch präsentierten sich die Schwaben, wenn es um die Termingestaltung ging. Lediglich Siegfried Weierich konnte den Ansprüchen der 2. Bundesliga gerecht werden. Die Aussicht auf eine erneut spannende Spielzeit in der 2. Bundesliga besteht auch in der kommenden Saison. Gespannt wird man auch auf den Auftritt der Westteams aus Duisburg, Schwerte und Gelsenkirchen sein. Nicht wenige tippen das Trio auf die hinteren Plätze.

Die Spiele seit der letzten Ausgabe

Frankfurt – Hirschlanden III	28:4	61:20
Wöllstadt – Aitrach	9:23	42:72
Kaiserslautern – Wasseralfingen II	22:10	68:48
Kaiserslautern – Wasseralfingen I	17:15	68:59
Hirschlanden III – Kaiserslautern	3:29	39:77
Kaiserslautern – Kelheimwinzer	29:3	82:50
Kelheimwinzer – Adendorf/Siegen/Dillenburger	16:16	68:66
Aitrach – Wasseralfingen II	21:11	68:52
Aitrach – Kelheimwinzer	21:11	72:57
Wasseralfingen II – Frankfurt/Büdingen	9:23	44:70
Wasseralfingen I – Frankfurt/Büdingen	14:18	40:45
Aitrach – Hirschlanden III	27:5	80:57
Hirschlanden III – Wöllstadt	14:18	57:64

Die Abschlusstabellen

Pl	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Spielpkt.	Tore
1.	SG Frankfurt/Büdingen	8	7	0	1	14:2	161:95	453:320
2.	1.TKC Kaiserslautern	8	6	0	2	12:4	165:91	505:389
3.	SG Adendorf/Siegen/D.	8	5	2	1	12:4	148:108	510:432
4.	PWR Wasseralfingen I	8	5	1	2	11:5	152:104	498:396
5.	Aitracher TK	8	5	0	3	10:6	151:105	519:439
6.	SV Kelheimwinzer	8	3	1	4	7:9	120:136	495:498
7.	PWR Wasseralfingen II	8	2	0	6	4:12	113:143	422:473
8.	TKC Wöllstadt	8	1	0	7	2:14	81:172	350:519
9.	TKC Hirschlanden III	8	0	0	8	0:16	58:198	342:598

Alle Spiele in der Übersicht

	Ad/S/D	Aitrach	Frankf. Büd.	Hirschl III	Kais.	Kelheimwinzer	PWR I	PWR II	Wöllstadt
Ad/S./D.		13:19 57:60	21:11 51:37	24:8 80:46	17:15 68:61	16:16 66:68	16:16 58:61	17:15 57:55	24:8 71:46
Aitrach	19:13 60:57		12:20 61:70	27:5 80:57	14:18 44:57	21:11 72:57	14:18 58:57	21:11 68:52	23:9 72:42
Frankf. Büd.	11:21 37:51	20:12 70:61		28:4 61:20	18:14 45:32	22:10 66:46	18:14 45:40	23:9 70:44	21:11 59:46
Hirschl III	8:24 46:80	5:27 57:80	4:28 20:61		3:29 39:77	8:24 46:84	6:26 33:85	10:22 44:63	14:18 57:64
Kais.	15:17 61:68	18:14 57:44	14:18 32:45	29:3 77:39		29:3 82:50	17:15 68:59	22:10 68:48	21:11 60:36
Kelheim	16:16 61:58	11:21 57:72	10:22 46:66	24:8 84:46	3:29 50:82		13:19 53:65	18:14 64:53	25:7 75:46
PWR I	16:16 61:58	18:14 57:58	14:18 40:45	26:6 85:33	15:17 59:68	19:13 65:53		22:10 67:46	22:10 64:35
PWR II	15:17 55:57	11:21 52:68	9:23 44:70	22:10 63:44	10:22 48:68	14:18 53:64	10:22 46:67		22:10 61:35
Wöllstadt	8:24 46:71	9:23 42:72	11:21 46:59	18:14 64:57	11:21 36:60	7:25 46:75	10:22 35:64	10:22	

Die Einzelwertung

1. A. Beck (Frankf./Büd.)	47:17	121:67
2. B. Reule (PWR I)	47:17	142:95
3. K. Höfer (Ad./Si./Di.)	44:20	152:113
4. S. Heinze (Frankf./Büd.)	44:20	113:86
5. M. Eisele (Aitrach)	42:22	113:86
6. C. Weishaupt (Aitrach)	41:23	140:108
7. M. Steinfeld (Kaisersl.)	40:16	124:83
8. U. Weishaupt (Aitrach)	40:24	134:104
9. M. Meyer (Kaisersl.)	38:18	110:90
10. S. Lieb (Kelheim)	38:26	147:107
11. H. Dittrich (PWR I)	38:26	119:94
12. C. Pestner (Ad./Si./Di.)	38:26	145:128
13. J. Prem (Kelheim)	37:27	112:89
14. E. Kuhn (Wöllstadt)	36:28	120:103
15. S. Kim (PWR I)	35:29	187:102
16. M. Kaus (Frankf./Büd.)	35:29	118:104
17. M. Hahnel (Kaisersl.)	34:22	104:72
18. M. Gary (PWR II)	33:31	115:96
19. T. Brenner (PWR I)	32:32	111:105
20. M. Link (Kaisersl.)	31:25	106:97
21. P. Becker (Frankf./Büd.)	30:18	82:52
22. M. Hegele (PWR II)	30:34	122:128
23. C. Schäl (Wöllstadt)	28:36	105:112
24. S. Göser (Aitrach)	28:36	91:107
25. M. Brand (Ad./Si./Di.)	27:21	81:69
26. O. Brunner (Kelheim)	27:37	148:154
27. M. Müller (PWR II)	27:37	90:115
28. J. Spahn (Ad./Si./Di.)	24:24	69:63
29. W. Stegmaier (PWR II)	23:41	98:134
30. H. Bauer-Schneider (Kaisersl.)	22:10	61:47
31. S. Weierich (Hirschl. III)	22:34	90:101
32. G. Lortz (Ad./Si./Di.)	15:17	61:61
33. T. Emschermann (Kelheim)	15:25	59:84
34. S. Poetsch (Hirschl. III)	15:49	91:153
35. A. Sigle (Hirschl. III)	14:50	81:138
36. F. Weber (Wöllstadt)	12:52	59:142
37. W. Meiß (Wöllstadt)	8:56	66:162
38. T. Hester (Frankf./Büd.)	5:3	16:14
39. M. Kleofasz (Hirschl. III)	4:4	12:14
40. B. Garstka (Hirschl. III)	4:12	22:45
41. T. Elbert (Hirschl. III)	2:6	11:25
42. G. Schwindl (Kelheim)	2:14	21:44
43. W. Hautschek (Hirschl. III)	2:14	18:47
44. A. Huhnholz (Kelheim)	1:7	10:16

Waltrop II und Ketzberg verpassen Direktqualifikation

Die Einzelwertung

1. J. Ivanusic (Duisburg)	52:4	170:53
2. A. Helbig (Schwerte I)	49:7	158:77
3. S. Schiller (Duisburg)	42:14	117:69
4. M. Zielke (Gelsenkirchen)	41:15	180:109
5. M. Kaufmann (Schwerte I)	37:19	113:94
6. J. Morgenstern (Merzenich)	36:20	167:128
7. R. Maier (Eving)	35:13	107:76
8. T. Koch (Duisburg)	32:24	117:108
9. F. Schuster (Gelsenkirchen)	30:10	101:68
10. M. Ziegelmann (Duisburg)	29:19	110:93
11. C. Berger (Ketzberg)	29:27	121:115
12. O. Beyel (Merzenich)	28:28	110:92
13. A. Widdershoven (Ketzberg)	24:32	135:135
14. M. Schaub (Waltrop)	23:17	100:101
15. H. Wrobel (Schwerte II)	22:18	69:66
16. A. Götzhain (Gelsenkirchen)	22:26	82:81
17. M. Weichmann (Gelsenk.)	21:19	69:61
18. C. Drescher (Ketzberg)	21:19	82:75
19. T. Neuhaus (Schwerte I)	21:27	91:111
20. A. Albersmeier (Schwerte I)	21:35	100:113
21. G. Fleer (Gelsenkirchen)	20:20	78:77
22. O. Rohe (Ketzberg)	20:20	81:96
23. S. Peukert (Waltrop)	19:29	78:90
24. M. Sammrei (Schwerte II)	16:32	91:126
25. M. Foldenauer (Merzenich)	16:40	79:136
26. H. Hartweg (Waltrop)	15:25	49:90
27. B. Klein (Waltrop)	14:18	49:52
28. M. Dübel (Eving)	14:34	78:112
29. A. Pockrandt (Waltrop)	13:11	40:38
30. S. Müller (Schwerte II)	12:36	79:129
31. S. Demarczyk (Eving)	11:29	71:95
32. J. Schallenberg (Merzenich)	10:30	53:101
33. M. Kremser (Ketzberg)	7:25	47:78
34. T. Schäfen (Duisburg)	6:2	21:13
35. M. Koch (Eving)	6:26	50:77
36. S. Burger (Merzenich)	5:3	19:19
37. T. Barten (Waltrop)	5:3	10:10
38. S. Petry (Schwerte II)	3:5	17:19
39. D. Schlage (Eving)	3:5	16:22
40. O. Igel (Eving)	3:5	7:13
41. S. Beyel (Merzenich)	0:8	6:17
42. C. Sammrei (Schwerte II)	0:16	14:52
43. J. Dreyling (Schwerte II)	0:32	23:106

Anm. zur Einzelwertung: Es fehlen die Ergebnisse der beiden Spiele Schwerte II - Eving und Schwerte II - Waltrop II

Die 2. Bundesliga West lief in dieser Saison bis auf die noch ausstehenden Spiele recht dreibungslos ab. Es gab bis auf das 17:15 von Ketzberg gegen Gelsenkirchen keine Überraschungen. Das vermeintliche Spitzenspiel Duisburg gegen Schwerte I ging deutlicher als gedacht an Duisburg, und somit war der Meistertitel schon Mitte der Saison entschieden. Ein wenig enttäuschend dieses Jahr war wohl die Mannschaft aus Gelsenkirchen, die schon früh ihre Meisterambitionen begraben mußte. Ketzberg und Waltrop II konnten sich nicht für die 2. Bundesliga Süd qualifizieren, da keines der beiden Teams zur Relegationsrunde nach Aitrach fuhr. Eving I, Merzenich und Schwerte II konnten in dieser Spielzeit Erfahrungen für die neue Regionalliga sammeln. Ein kleiner Ausblick auf die neue Saison zeigt, daß im Westen nächstes Jahr nur eine Liga unterhalb der 2. Liga existiert, außer es melden sich noch neue Teams an.

(ji)

Die aktuelle Tabelle

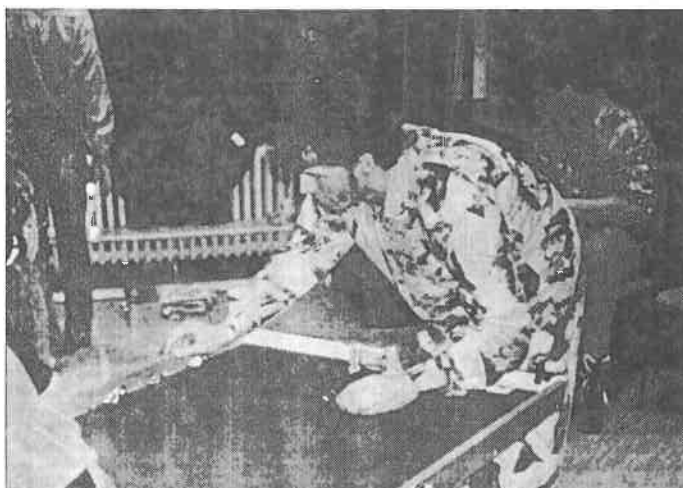
Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Spielpkt.	Tore
1.	TKC Duisburg	7	7	0	0	14:0	161:63	394:260
2.	TKC Schwerte I	7	6	0	1	12:2	134:90	478:407
3.	1.TKC Gelsenkirchen	7	4	0	3	8:6	134:90	508:396
4.	TKC Preußen Waltrop II	7	3	1	3	7:7	?:?	?:?
5.	Ketzberger Kickers	7	3	1	3	7:7	101:123	466:499
6.	TV Westfalen Eving	6	1	1	4	3:9	72:120	329:415
7.	TKF Yogi-B. Merzenich	7	1	1	5	3:11	95:129	434:493
8.	TKC Bor. Schwerte II	6	0	0	6	0:12	?:?	?:?

Anmerkung zur Tabelle: Die Tabelle ist unvollständig, da bis zum 3.7. keine Informationen zu den Spielen Schwerte II - Waltrop II und Schwerte II - Eving I vorliegen. Vom Spiel Schwerte II - Waltrop II ist nur das Ergebnis bekannt.

Die Spiele in der Übersicht

	Duisburg	Eving	Gelsenkirchen	Ketzberg	Merzenich	Schwerte I	Schwerte II	Waltrop II
Duisburg		26:6	22:10	24:8	21:11	21:11	27:5	20:12
Eving	6:26		8:24	16:16	17:15	13:19		12:20
Gelsenkirchen	10:22	24:8		15:17	19:13	14:18	25:7	27:5
Ketzberg	8:24	16:16	17:15		19:13	10:22	20:12	11:21
Merzenich	11:21	15:17	13:19	13:19		7:25	20:12	16:16
Schwerte I	11:21	19:13	18:14	22:10	25:7		22:10	17:15
Schwerte II	5:27		7:25	12:20	12:20	10:22		4:28
Waltrop II	12:20	20:12	5:27	21:11	16:16	15:17	28:4	

In der kommenden Saison spielen die drei Westclubs TKC Schwerte, TKC Gelsenkirchen und Stefan Schillers TKC Duisburg in der neuen 2. Bundesliga Süd um Punkte. Man darf gespannt sein, was sie in der nun stärkeren Liga zu leisten instande sind.



West-End (!?)

Oder: Wie sich eine Sektion ins Abseits stellt

(mb). Der Juni sollte mal wieder der Monat der Entscheidungen werden. Sowohl die Play-offs um die Meisterschaft und den Pokal als auch die Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga und die Relegationsrunde zur 2. Bundesliga Süd standen zur Austragung an. Und mit Ausnahme der Meisterschafts-Play-offs wurde der Wettbewerb zur Farce, jeweils hervorgerufen durch die jeweiligen Vertreter der Sektion West.

Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga in Berlin

Schon von Beginn an unter einem schlechten Stern stand dieser Wettbewerb. So kam Wiking Leck als Relegationsteilnehmer der 1. Bundesliga dem Wunsch des Westmeisters TKC Duisburg nicht nach, das Relegationspiel an einem neutralen Ort wie z. B. Jerze auszutragen. Die Westdeutschen wollten sich so die Fahrt nach Berlin sparen, da man sich sowieso keine Chance gegen die Mannschaften von Frankfurt/Büdingen und Düdinghausen ausrechnete. Nun kam das Gerücht auf, daß Duisburg nicht mehr gewillt sei, in Berlin anzutreten. Als es dann tatsächlich soweit kam, die Konkurrenz reiste also vollkommen umsonst an, brodelte die Gerüchteküche. Mittlerweile hat aber der Duisburger Clubchef Jörg Ivanusic einen Pannenbericht des ADAC bei Bundesspielleiter Thorsten Bothe nachgereicht.

Pokal-Play-offs in Berlin

Noch am Abend der Aufstiegsrunde sagte Thomas Hahn vom TKC Preußen Waltrop die Teilnahme seiner Mannschaft am Tags darauf stattfindenden Pokal-Play-off ab. Erneute Nachwirkungen von Bernd Strabergs Arbeitsunfall sowie ein Krankenhausaufenthalt von Holger Wölk ließ für die Waltroper nach

Bekunden ihres Clubchefs keine konkurrenzfähige Mannschaft in den Wettbewerb ziehen. Allerdings hat der Club noch genügend Spieler, um mit 4 Aktiven bei der DEUTSCHEN POKALENTSCHEIDUNG antreten zu können. Es ist nachzuvollziehen, daß Waltrop damit seinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht werden kann, aber auch Wasseralfingen trat nicht unbedingt als der große Favorit an. In der vergangenen Saison scheute auch Aitrach nicht den Weg nach Sinzig, um am selben Wettbewerb teilzunehmen. Es geht immerhin um die zweitwichtigste Mannschaftsentscheidung.

Relegationsrunde zur 2. Bundesliga Süd in Aitrach

Die sportliche Qualifikation zur Teilnahme an dieser Runde hatten die Teams vom Aitracher TK, SV Kelheimwinzer, TKC Preußen Waltrop II und die Ketzberger Kickers erfüllt. Letztere sagten aber eine Woche vor der Austragung der Spielrunde ihre Teilnahme ab. Das Team hatte nur 3 Mitglieder zur Verfügung, die diese zweifelsohne weite Reise auf sich genommen hätten. Allerdings war die Begründung der anderen, daß sie für eine Relegationsrunde nicht so weit fahren würden, jedoch für ein Meisterschaftsspiel schon, ein Zugeständnis, mit dem sie sich der Lächerlichkeit preisgeben. Waltrop sagte 4 Tage vor

der Relegationsrunde seine Teilnahme ab, so daß diese bei zwei geplanten Aufsteigern zwangsläufig ausfallen mußte. Sicherlich ist Aitrach unter geographischen Aspekten nicht der optimale Austragungsort. Aber sämtliche in Betracht kommende Mannschaften wußten um die Möglichkeit, sich für diesen Wettbewerb als Ausrichter zu bewerben. Doch niemand außer Aitrach setzte dieses um

Das Verhalten dieser Mannschaften ist gegenüber den Gegnern sowie Veranstaltern und Funktionären eine Unverschämtheit. Duisburg bildet die Ausnahme, da in diesem Fall höhere Gewalt im Spiel war. Jedoch machten die Wedauer keine großen Anstalten, doch noch in den Genuß der Relegation zu kommen. Zwar ist vor Pannen und Unfällen niemand gefeit. Aber es gibt immerhin noch Leihwagen und andere Möglichkeiten, die eigentliche sportliche Zielsetzung in die Tat umzusetzen. Die Leute, die sich diesbezüglich engagieren, werden schlichtweg verhöhnt. Ganz zu schweigen von eventuellen Medienbesuchen bei solchen Events, die dann den ganzen Verband wieder als unorganisierten Haufen erscheinen lassen. Gerade dieser Juni machte doch wieder deutlich, wie weit wir von der erhofften Anerkennung als ernstzunehmender Verband entfernt sind.

Sie waren nicht die einzigen, die sich bei den Entscheidungen zum Saisonabschluß eine Blöße gaben: Wie zuvor bereits Duisburg (BL-Aufstiegsrunde), Waltrop I (Pokal-Play-off) und Ketzberg (Zweitliga-Relegation) trat auch die Mannschaft von Waltrop II ihre Reise nicht an (im Bild v.l.n.r.: Thomas Barten, Stefan Peukert, Heinz Hartweg und Burkhard „Butze“ Klein).



Ligaspielbetrieb - Oberliga Baden-Württemberg

	Aitrach II	Göpp. I	Göpp. II	Hirschl IV	PWR III	Weilim- dorf
Aitrach II		12:20 47:65		25:7 71:42		
Göpp. I	15:17 51:57		25:7 86:43			
Göpp. II	8:24 51:86	5:27 55:102				
Hirschl IV	10:22 47:65	4:28 42:82	14:18 71:64		17:15 58:60	4:28 47:84
PWR III	6:26 43:74	8:24 48:76	21:11 73:53			12:20 46:68
Weilim- dorf	14:18 48:47				24:8 67:47	

Die letzte Tabelle

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Spielpkt.	Tore
1.	Aitracher TK II	7	6	0	1	12:2	144:80	447:347
2.	Fort. Post Göppingen I	6	5	0	1	10:2	139:53	462:292
3.	TKC Schw. Weilim- dorf	4	3	0	1	6:2	86:42	267:187
4.	Fort. Post Göppingen II	5	1	0	4	2:8	49:111	266:418
5.	PWR Wasseralfingen III	6	1	0	5	2:10	70:122	317:396
6.	TKC Hirschlanden IV	6	1	0	5	2:10	56:136	307:426

Keine Informationen aus dem Süden

Aufgrund fehlender Informationen durch den Sektionsleiter Süd sehen wir uns gezwungen, die Daten aus der letzten Ausgabe unverändert zu übernehmen. Kurzfristige telefonische Nachfragen u.a. bei Uli Weishaupt ergaben folgendes:

Der Aitracher TK II wurde Oberliga-Meister vor Fortuna Post Göppingen I. Beide Mannschaften wiesen 2 Minuspunkte auf, wobei Aitrach das bessere Spielpunkteverhältnis besaß.

Die Einzelwertung gewann Bernhard Schupp vor Bernd Kirschner und Armin Rehklau. Nähere Informationen hoffen wir, das nächste Mal nachliefern zu können.

Oberliga Ost

Halbau schafft den Sprung in die Zweitklassigkeit

Urgesteine Bökel und Schwarz wieder auf der großen Tipp-Kick-Bühne

(mb). Die Entscheidung in der Oberliga Ost ist gefallen. Erstmals seit mehreren Jahren steigt der Meister direkt auf und muß nicht wie zuvor ein Relegationsspiel gegen den 2. der Oberliga Nord austragen. Nutznießer dieser Situation ist die 2. Mannschaft von Halbau, die mit ihren Routiniers H. Bökel und H.-J. Schwarz die entscheidenden Partien allesamt gewinnen konnte.

Ungeschlagen spielte sich die Reservemannschaft von Halbau zur Meisterschaft

und zum Aufstieg in die 2. Bundesliga Nord. Gegen die stärkste Konkurrenz - den Preußen, dem BTV und der 2. Mannschaft von Tempelhof - gewann die Mannschaft um ihren Punktbesten, Oliver Baer, jeweils knapp mit 18:14. Zweiter wurde die Truppe vom Deutschen Meister 1978 BTV Berlin. Auch dort geben mit Wolfgang Sprung und Wilfried Mietke noch zwei Oldies den Ton an. Ihnen folgt das Trio Preußen, Tempel-

hof II und Halle, die sich allesamt vor dem Tabellenletzten Tempelhof I platzierten.

In der Einzelwertung platzierte sich der Tempelhofer Peter Deckert (37:3 Pkt.) vor Oliver Baer (35:5 Pkt.) und Wilfried Mietke (31:9 Pkt.). Den Platz von Halbau II wird in der kommenden Saison Zweitligaabsteiger Rehberge einnehmen. Ob neue Klubs hinzukommen, oder der ein oder andere Verein eventuell einen Rückzieher macht, ist bisher noch nicht bekannt.

Alle Spiele seit der letzten Ausgabe

Halle - BTV	5:27	50:99
Halle - Halbau II	0:32	0:80§
Preußen - BTV	12:20	60:77
Preußen - Halbau II	14:18	82:89
Tempelhof I - BTV	7:25	57:92
Tempelhof I - Halle	7:25	49:80
Tempelhof II - BTV	15:17	73:62
Tempelhof II - Halle	12:20	65:81

Die Abschlusstabelle

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Spielpkt.	Tore
1.	Spvgg. Halbau Berlin II	5	5	0	0	10:0	109:51	417:303
2.	BTV Berlin	5	4	0	1	8:2	103:57	413:323
3.	Spvgg. Preußen Berlin	5	2	0	3	4:6	93:67	391:342
4.	I. Tempelhofer TKC II	5	2	0	3	4:6	86:74	383:304
5.	Hallescher TK	5	2	0	3	4:6	56:104	262:480
6.	I. Tempelhofer TKC I	5	0	0	5	0:10	33:127	267:480

Die Einzelwertung

1. P. Deckert (Tempelhof II)	37:3	123:43
2. Oliver Baer (Halbau)	35:5	118:62
3. W. Mietke (BTV)	31:9	96:54
4. R. Rößger (Preußen)	29:11	120:88
5. F. Runge (Halbau)	28:12	138:88
6. C. Schwarzkopf (Preußen)	24:16	104:76
7. M. Henseleit (Tempelhof II)	23:17	106:73
8. C. Sprung (BTV)	23:17	97:86
9. H. Dornbach (BTV)	22:10	80:73
10. M. Müller (Preußen)	22:18	94:95

11. S. Hahne (Halle)	20:4	65:30
12. D. Berg (Halbau)	19:13	67:52
13. T. Gerst (Tempelhof II)	18:22	71:79
14. W. Schilke (Preußen)	18:22	73:83
15. W. Sprung (BTV)	4:10	73:54
16. H. Bökel (Halbau)	13:3	29:8
17. G. Kleinschmidt (BTV)	13:11	67:56
18. U. Schiering (Halle)	13:27	71:105
19. H.-J. Schwarz (Halbau)	12:12	58:68
20. A. Breuß (Halle)	12:28	56:88

21. D. Schiering (Halle)	11:29	64:107
22. O. Kupferschmidt (Temp. I)	11:29	70:116
23. P. Heidenreich (Tempelhof I)	8:24	47:86
24. K.-U. Klünder (Tempelhof II)	8:32	83:99
25. U. Scheffler (Tempelhof I)	7:33	58:110
26. R. Dreyer (Tempelhof I)	6:34	80:148
27. K.-H. Herman (Halbau II)	2:6	7:15
28. K.-U. Klünder (Tempelhof I)	1:7	12:20
29. O. Schiering (Halle)	0:16	6:51

Bad Oldesloe rettete sich knapp ins Ziel Pegasus verspielt - Lübeck verorganisiert

(as/mb). Der Meister der Oberliga Nord heißt Victoria 91 Bad Oldesloe. Dabei profitierte das Team von Volker Herbers von einer Wertung gegen BW Concordia Lübeck. Ansonsten zeigte sich die Oberliga sehr ausgeglichen und kein Gegner durfte unterschätzt werden. Wichtigste Voraussetzung für den Erfolg Bad Oldesloes war die Ausgeglichenheit der Mannschaft. Alle 4 Stammspieler rangieren unter den Top 10 in der Einzelwertung, wobei Christian Pohl mit Platz 2 als positive Überraschung herauszuheben ist.

Punktgleich mit Bad Oldesloe liegt Pegasus Hannover auf Platz 2. Den Titel verspielte man mit dem Unentschieden beim vermeintlichen Absteiger Wolfsburg, auch wenn man sich mit dem Erfolg in Bad Oldesloe noch auf Rang 2 hievte und Bad Oldesloes Titel gleichzeitig in Gefahr brachte. Nach einem verkorksten Start in diese Saison (Niederlagen in Hannover und gegen Bad Oldesloe) kam der eigentliche Favorit TFG Hildesheim II zum Schluß noch einmal mächtig auf, doch der Sprung nach ganz oben konnte nicht mehr gelingen. Immerhin gewann Thomas Lachnitt die Einzelwertung, was jedoch nur ein geringer Trost sein dürfte.

Lübeck II sagt Aufstieg ab

Nutznieß der Sieges von Hannover in Bad Oldesloe hätte eigentlich Lübecks 2te werden können, doch erst dann besann man sich doch

noch in Cuxhaven anzutreten, nachdem vorher anscheinend keine große Lust zu dieser Reise bestand. Kurz vor Saisonende wurde noch ein Termin vereinbart, den Lübeck jedoch ohne neuen Vorschlag kurzfristig absagte. Nun war die Austragung nicht mehr zu ermöglichen. Lübeck hätte mit einem 25:7 Erfolg zu Bad Oldesloe aufgeschlossen. Besser als in der vergangenen Saison präsentierte sich der TFC Phöbus Cuxhaven, der auch ohne den Wertungssieg Position 5 belegt hätte. Damit sicherte sich die Truppe von Jens Kruse ein weiteres Jahr die Zugehörigkeit zur Regionalliga. Vollkommen enttäuschend ist dagegen der Saisonverlauf für die SG Hellwinkel Wolfsburg zu sehen. positiv herauszuheben ist nur der Punktgewinn gegen Hannover, während der 17:15 Sieg in Rendsburg sicherlich keine Euphorie ausgelöst haben dürfte.

Rendsburg trotz Pohlmann ohne Punktgewinn

Die vorerst letzte Chance auf einen Punktgewinn hat Rendsburg vertan, wobei sich in dieser Saison die Niederlagen sehr im Rahmen hielten. Garant dafür war zweifellos Peter Pohlmann, der sich Rang 7 in der Einzelwertung erkämpfen konnte. Die nächste Saison - mit 10 Mannschaften - wird mit Sicherheit wieder sehr spannend werden. Schöppenstedt und Neumünster stoßen aus der 2. Bundesliga hinzu, während auch die Aufsteiger, vor allem Cannabis Hannover und Fortuna Hamburg, sehr stark eingeschätzt werden müssen.

Die Spiele seit der letzten Ausgabe

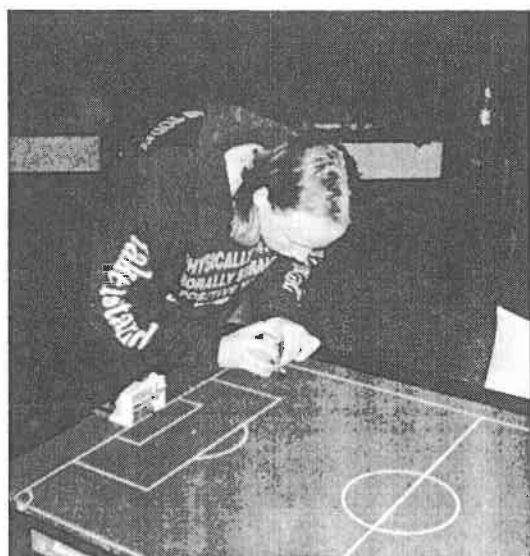
15. 02. 1997	Lübeck II - Hildesheim II	15:17	54:54
22. 02. 1997	Hildesheim II - Cuxhaven	25:7	83:41
15. 03. 1997	Wolfsburg - Lübeck II	10:22	55:73
16. 03. 1997	Hildesheim II - Rendsburg	22:10	84:61
28. 03. 1997	Oldesloe - Cuxhaven	27:5	70:42
28. 03. 1997	Rendsburg - Cuxhaven	8:24	56:81
20. 04. 1997	Wolfsburg - Hannover	16:16	63:65
27. 04. 1997	Oldesloe - Wolfsburg	27:5	85:44
27. 04. 1997	Oldesloe - Hannover	15:17	53:46
27. 04. 1997	Rendsburg - Wolfsburg	15:17	71:84
25. 05. 1997	Hannover - Rendsburg	22:10	70:50
	Cuxhaven - Lübeck II	32:0	80:0§

Die Abschlusstabellen

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Spielpkt.	Tore
1.	Victoria 91 Bad Oldesloe	6	4	1	1	9:3	122:70	399:304
2.	Pegasus Hannover	6	4	1	1	9:3	102:90	357:339
3.	TFG 38 Hildesheim II	6	4	0	2	8:4	113:79	423:349
4.	BW Concordia Lübeck II	6	3	1	2	7:5	97:95	307:322
5.	TFC Phoebus Cuxhaven	6	3	0	3	6:6	95:97	335:329
6.	SG Hellw. Wolfsburg	6	1	1	4	3:9	76:116	364:425
7.	TKC Hochbr. Rendsburg	6	0	0	6	0:12	67:125	347:464

Alle Spiele im Überblick

	Cux-haven	Pegasus Hanno-	Hildesheim II	Lübeck II	Oldesloe	Rendsb.	Wolfsb.
Cux-haven		10:22 32:66	7:25 41:83	32:0 80:0	5:27 42:70	24:8 81:56	17:15 59:54
Pegasus	22:10 66:32		17:15 68:70	8:24 42:71	17:15 46:53	22:10 70:50	16:16 65:63
Hildesheim II	25:7 83:41	15:17 70:68		17:15 54:54	15:17 60:61	22:10 84:61	19:13 72:64
Lübeck II	0:32 0:80	24:8 71:42	15:17 54:54		16:16 48:46	20:12 61:45	22:10 73:55
Oldesloe	27:5 70:42	15:17 43:46	17:15 61:60	16:16 46:48		20:12 84:64	27:5 85:44
Rendsburg	8:24 56:81	10:22 50:70	10:22 61:84	12:20 45:61	12:20 64:84		15:17 71:84
Wolfsburg	15:17 54:59	16:16 63:65	13:19 64:72	10:22 55:73	5:27 44:85	17:15 84:71	



Wer nicht will, der hat schon...
Lübeck II mit Benni Winkelmann ließ die Chance auf den Aufstieg in höhere Gefilde verstreichen.

Ligaspielbetrieb - Verbandsliga West

Oberliga Nord - Die Einzelwertung

1. T. Lachnitt (Hildesheim)	38:10	110:67	14. B. Groß (Cuxhaven)	22:18	86:76	27. S. Zander (Rendsburg)	9:31	64:108
2. C. Pohl (Bad Oldesloe)	34:14	123:81	15. D. Kowakowski (Pegasus)	21:27	85:96	28. E. Eckert (Hildesheim)	8:16	50:55
3. T. Weichert (Pegasus)	33:15	109:72	16. W. Heine (Pegasus)	21:27	83:94	29. J. Hahne (Hildesheim)	8:24	54:79
4. B. Winkelmann (Lübeck)	31:9	96:57	17. J. Kruse (Cuxhaven)	20:20	57:63	30. J. Krewega (Wolfsburg)	6:18	32:54
5. M. Berghoff (Bad Oldesloe)	29:19	103:88	18. U. Socha (Hildesheim)	17:15	66:57	31. M. Krage (Cuxhaven)	5:19	37:53
6. D. Bastian (Wolfsburg)	28:20	117:93	19. D. Sander (Hildesheim)	16:8	54:36	32. A. Pohl (Bad Oldesloe)	4:4	22:19
7. P. Pohlmann (Rendsburg)	28:20	116:101	20. U. Meyer (Lübeck)	16:24	68:72	33. S. Fuchs (Rendsburg)	3:5	9:9
8. V. Herbers (Bad Oldesloe)	28:20	83:68	21. T. Dembski (Cuxhaven)	16:24	68:89	34. A. Brüchmann (Wolfsburg)	3:5	18:21
9. G. Szepannek (Bad Oldesloe)	27:13	68:48	22. G. Gehrke (Hohebrücke)	15:33	75:109	35. M. Pohlmann (Rendsburg)	2:6	15:28
10. T. Leonard (Lübeck)	27:13	67:54	23. T. Klose (Wolfsburg)	14:18	51:49	36. M. Schwarz (Rendsburg)	0:8	12:29
11. J. Fuhrmann (Pegasus)	27:21	80:77	24. C. Schönwitz (Wolfsburg)	13:27	72:102	37. M. Wiegers (Cuxhaven)	0:8	7:28
12. S. Wiesen (Hildesheim)	26:6	89:55	25. G. Schleicher (Wolfsburg)	12:28	74:106			
13. O. Meier (Lübeck)	23:17	76:59	26. F. Kurre (Rendsburg)	10:22	56:80			

Verbandsliga Baden-Württemberg / Bayern

Die letzte Tabelle

Pl.	Mannschaft	Sp	S	U	N	Pkt.	Spielpkt	Tore
1.	FC Lengelfeld	6	6	0	0	12:0	132:60	543:264
2.	TKV Hirsche Altmannsh.	5	5	0	0	10:0	114:46	400:269
3.	SV Kelheimwinzer II	4	2	0	2	4:4	80:48	270:217
4.	TKC Schw. Weilimdorf II	4	2	0	2	4:4	62:66	251:285
5.	TKC Hirschlanden V	6	2	0	4	4:8	99:93	444:400
6.	Fort. Post Göppingen III	5	1	1	3	3:7	55:105	298:447
7.	TFC Kick. Pommelsbrunn	3	0	1	2	1:5	28:68	152:264
8.	BSE Lauchringen	1	0	0	1	0:2	8:24	59:86
9.	1.TKV Lok. Reutlinegn	4	0	0	4	0:8	30:98	210:395

Fehlende Informationen aus dem Süden

Aufgrund fehlender Information durch den Sektionsleiter Süd können wir zur Verbandsliga Baden-Württemberg/Bayern nur Daten aus der letzten Ausgabe veröffentlichen.
Meister wurden die Altmannshofener Hirsche.

	Hirsche	Göpp. III	Hirschl. V	Kelh. II	Lauchringen	Lengelfeld	Pomm.	Reutlingen	Weilimdorf II
Alt-mannsh.		25:7 97:57	19:13 71:54	22:10 69:55	24:8 86:59				24:8 77:44
Göpp. III	7:25 57:97		4:28 52:100			6:26 36:112	16:16 74:74	22:10 79:64	
Hirschl. V	13:19 54:71	28:4 100:52		6:26 55:76		12:20 56:79		27:5 105:53	13:19 74:69
Kelh. II	10:22 55:69		26:6 76:55			15:17 50:57	29:3 89:36		
Lauchringen	8:24 59:86								
Lengelfeld		26:6 112:36	20:12 79:56	17:15 57:50			23:9 101:42	26:6 120:33	20:12 74:47
Pomm.		16:16 74:74		3:29 36:89		9:23 101:42			
Reutlingen		10:22 64:79	5:27 53:105			6:26 33:120			9:23 60:91
Weilimdorf II	8:24 44:77		19:13 69:74			12:20 47:74		23:9 91:60	



Manuel Kunath und seine Mannschaft vom 1. TKV Lokomotive Reutlingen haben ihre erste Verbandsliga-Saison gut überstanden.

Verbandsliga Nordrhein-Westfalen

Eine Spielzeit umsonst...

(ji) Die Verbandsliga West hatte keine Höhepunkte. Eving II wird noch Strafen erhalten da am Ende noch zwei Wertungen vorgenommen werden mußten. Alle Teams sehen sich nächstes Jahr in der Regionalliga wieder.

Ergebnisse, Tabelle und Einzelwertung

Ostwestfalen Devils - TV Westfalen Eving II	32:0	80:08
TV Westfalen Eving II - Omega Dortmund	11:21	58:77
Omega Dortmund - Ostwestfalen Devils	9:23	55:82
TV Westfalen Eving II - Ostwestfalen Devils	0:32	0:808
Omega Dortmund - TV Westfalen Eving II	32:0	80:08
Ostwestfalen Devils - Omega Dortmund	27:5	78:59

Pl.	Mannschaft	Sp	S	U	N	Pkt.	Spielpkt.	Tore
1.	TKC Ostwestfalen Devils	4	4	0	0	8:0	112:16	320:114
2.	Lok. Omega Dortmund	4	2	0	2	4:4	69:59	271:218
3.	TV Westfalen Eving	4	0	0	4	0:8	11:85	58:237

1. J. Bänsch (Ostwestfalen)	15:1	43:17
2. M. Surmann (Omega)	14:10	55:48
3. J. Tiemann (Ostwestfalen)	13:3	39:25
4. T. Roth (Ostwestfalen)	12:4	47:35
5. A. Finke (Omega)	8:16	51:57
6. A. Bennemann (Omega)	8:16	49:64
7. M. Kappler (Omega)	7:9	27:26
8. M. Lips (Ostwestfalen)	4:4	16:16
9. D. Schlage (Eving)	4:4	16:16
10. S. Moneta (Ostwestfalen)	4:4	15:21
11. O. Igel (Eving)	3:5	17:20
12. M. Schwetka (Eving)	3:5	17:20
13. H. Rothkugel (Eving)	1:7	8:21
14. K. Vogtländer (Omega)	0:8	9:23

Berausende Leistung von Cannabis Schangel steigt ebenfalls auf - Kipper gewinnt die Einzelwertung

(as). Wie in allen anderen Ligen des Nordens, so trafen auch in der Verbandsliga Niedersachsen die Topteams erst im letzten Quartal aufeinander. Relativ undramatisch konnte dabei jedoch die SG 94 Cannabis Hannover beim SK Schangel Schöppenstedt mit 23:9 gewinnen. Somit weist die Abschlusstabellenein ziemlich eindeutiges Bild auf. Ein Protokoll dieser Staffel lag im übrigen bei Redaktionsschluß der Sektionsleitung Nord noch nicht vor, doch der Ausgang der Begegnung Fortuna Didinghausen gegen Fortuna Helmstedt kann nur minimale Verschiebungen zur Folge haben.

Die Ergebnisse seit der letzten Ausgabe

09. 02. 1997	Helmstedt - Nienstedt	5:27	72:115
09. 02. 1997	Schöppenstedt II - Langenthal	17:15	66:61
11. 04. 1997	Pegasus II - Schöppenstedt II	1:31	42:100
11. 04. 1997	Pegasus III - Schöppenstedt II	8:24	56:104
21. 04. 1997	Nienstedt - Pegasus II	15:17	69:73
21. 04. 1997	Cannabis I - Didinghausen II	29:3	84:39
23. 04. 1997	Cannabis II - Nienstedt	15:17	82:77
26. 04. 1997	Helmstedt - Pegasus III	15:17	45:77
03. 05. 1997	Cannabis I - Langenthal	20:12	83:63
03. 05. 1997	Cannabis II - Langenthal	7:25	34:63
04. 05. 1997	Schöppenstedt II - Göttingen II	18:14	88:73
05. 05. 1997	Didinghausen - Nienstedt	26:6	94:56
17. 05. 1997	Göttingen II - Helmstedt	30:2	120:26
25. 05. 1997	Langenthal - Pegasus II	19:13	68:58
25. 05. 1997	Langenthal - Pegasus III	24:8	71:40
25. 05. 1997	Schöppenstedt II - Cannabis	9:23	65:93
	Cannabis II - Göttingen II	32:0	80:00§

Die Abschlusstabellene

Pl.	Mannschaft	Sp	S	U	N	Pkte.	Spielpkt.	Tore
1.	SG Hannover Cann. I	9	9	0	0	18:0	223:65	818:477
2.	SKS Schöppenstedt II	9	8	0	1	16:2	197:91	820:569
3.	TKC Fort. Didingh.	8	6	0	2	12:4	148:108	556:482
4.	1. TKG Langenthal	9	6	0	3	12:6	173:115	609:504
5.	TFG 82 Göttingen II	9	4	0	5	8:10	147:141	603:547
6.	Pegasus Hannover III	9	4	0	5	8:10	120:168	572:650
7.	Pegasus Hannover II	9	2	0	7	4:14	106:182	555:700
8.	TSV Eintr. Nienstedt	9	2	0	7	4:14	101:187	613:802
9.	SG Hann. Cann. II	9	2	0	7	4:14	131:157	530:600
10.	Fortuna Helmstedt	8	1	0	7	2:14	62:194	449:794

In der Abschlusstabellene liegt also die SG 94 Cannabis Hannover ganz vorn, womit der Truppe von Joachim Kipper gleich in der zweiten Spielzeit der Aufstieg in die Regionalliga gelang. Von dieser Stelle herzlichen Glückwunsch. Grundstein waren sicherlich die deutlichen Erfolge über die Mitkonkurrenten. Eine Klasse höher ist den Hannoveranern ganz ohne Zweifel eine Menge zuzutrauen. Mit Joachim Kipper stellt Cannabis auch den Sieger der Einzelwertung. Ebenfalls herzlichen Glückwunsch aber auch dem SK Schangel

Schöppenstedt, denn der 2. Platz berechtigt ja diesmal schließlich auch zum Aufstieg. In der Regionalliga trifft man die eigene Erste wieder. Sollten beide Teams in gleicher Besetzung antreten, so könnte das Duell interessant werden. TKC Fortuna Didinghausen und 1. TKG Langenthal, beide ebenfalls als Mitfavoriten gestartet, belegen die folgenden Positionen. Beide Teams hatten jedoch kaum eine Chance zum Sprung ganz nach oben. Insofern gehen diese Positionen sicherlich in Ordnung. Was folgt, ist ein kleiner Schnitt in der Liga. TFG Göttingen und Pegasus Hannover III mußten sich eher etwas nach unten orientieren, was in beiden Fällen überraschend ist. Im Falle von Göttingen kam jedoch zum Saisonende auch noch eine unglückliche Wertungsniederlage hinzu. Ansonsten besitzt diese Mannschaft ein recht gutes Spielpunktverhältnis. Im Falle von Pegasus III brachte der Einsatz von Klaus Netzel nicht die erhoffte große Verstärkung. Hier war sicherlich mehr erwartet worden. Die restlichen 4 Mannschaften bilden das Tabellenende. Pegasus II brachte teilweise recht ordentliche Ergebnisse zustande. Nienstedt zeigte sich nach einigen verkorksten Spielzeiten endlich wieder verbessert, und Cannabis I profitierte am Ende vom Wertungssieg gegen Göttingen (bei der Platzierung unter diesen punktgleichen Teams herausgerechnet). Am Ende schließlich war Fortuna Helmstedt nicht mehr das Kanonenfutter der letzten Saison und hätte mit etwas mehr Glück und immer kompletter Mannschaft sicherlich mehr erreichen können. Für alle 4 Teams am Ende könnte in der kommenden Spielzeit durchaus mehr herauskommen.

	Cann. I	Cann. II	Dü-dingh.	Gött. II	Helm-stedt	Langen-thal	Nien-stedt	Pegasus II	Pegasus III	Schöpp. II
Cann. I		25:7 93:43	29:3 84:39	21:11 61:57	30:2 117:55	20:12 83:63	26:6 112:59	24:8 88:51	25:7 87:45	23:9 93:65
Cann. II	7:25 43:93		14:18 47:77	32:0 80:0	21:11 66:48	7:25 34:63	15:17 82:77	12:20 63:73	15:17 62:70	8:24 53:99
Dü-dingh.	3:29 39:84	18:14 77:47		24:8 72:47		21:11 68:50	26:6 94:56	21:11 71:56	23:9 73:56	12:20 62:86
Göttin-gen II	11:21 57:61	0:32 0:80	8:24 47:72		30:2 120:26	15:17 56:55	25:7 95:55	21:11 77:63	23:9 78:47	14:18 73:88
Helm-stedt	2:30 55:117	11:21 48:66		2:30 26:120		5:27 50:99	5:27 72:115	17:15 84:82	15:17 45:77	5:27 69:118
Langen-thal	12:20 63:83	25:7 63:34	11:21 50:68	17:15 55:56	27:5 99:50		23:9 79:49	19:13 68:58	24:8 71:40	15:17 61:66
Nien-stedt	6:26 59:112	17:15 77:82	6:26 56:94	7:25 55:95	27:5 115:72	9:23 49:79		15:17 69:73	9:23 73:101	5:27 60:94
Pegasus II	8:24 51:88	20:12 73:63	11:21 56:71	11:21 63:77	15:17 82:84	13:19 58:68	17:15 73:69		10:22 57:80	1:31 42:100
Pegasus III	7:25 45:87	17:15 70:62	9:23 56:73	9:23 47:78	17:15 77:45	8:24 40:71	23:9 101:73	22:10 80:57		8:24 56:104
Schöp-pen-	9:23 65:93	24:8 99:53	20:12 86:62	18:14 88:73	27:5 118:69	17:15 66:61	27:5 94:60	31:1 100:42	24:8 104:56	



Rolf Grämmel spielte seine vorerst letzte Spielzeit für die TFG 82 Göttingen. Nächste Saison wird er wieder mit dem SV Alfeld an die Startblöcke gehen.

1. J. Kipper (Cannabis I)	63:9	202:102
2. M. Isensee (Schöppenstedt)	62:10	229:112
3. S. Echthölter (Cannabis I)	62:10	200:87
4. V. Borkowski (Cannabis I)	55:17	263:164
5. M. Volkmer (Langenthal)	55:17	162:82
6. R. Witte (Schöppenstedt)	53:19	241:147
7. K. Netzel (Pegasus III)	44:28	152:115
8. K. Kipper (Cannabis I)	43:29	153:124
9. C. Schildhauer (Langenthal)	43:29	150:145
10. P. Stange (Göttingen)	41:23	163:129
11. C. Alberding (Langenthal)	41:31	161:139
12. G. Grämmel (Göttingen)	39:25	145:101
13. D. Schuster (Düdinghausen)	38:26	143:124
14. R. Grämmel (Göttingen)	37:27	117:88
15. A. Haase (Schöppenstedt)	35:13	152:91
16. C. Brandes (Düdinghausen)	35:13	120:69
17. F. Salomon (Nienstedt)	35:37	179:180
18. J. Baumann (Langenthal)	34:38	136:138

19. N. Krimmelbein (Cannabis II)	33:15	124:89
20. A. Schuster (Düdinghausen)	31:17	102:79
21. G. Kuthe (Göttingen)	30:34	178:149
22. L. Witte (Schöppenstedt)	29:27	131:136
23. R. Bähre (Pegasus II)	29:43	133:169
24. T. Quante (Pegasus III)	28:44	142:185
25. T. Reimann (Nienstedt)	27:45	171:239
26. E.-M. Gloger (Pegasus III)	26:46	138:151
27. D. Schrader (Helmstedt)	24:40	152:183
28. M. Birkhof (Pegasus II)	23:25	99:107
29. B. Stapel (Düdinghausen)	23:33	110:111
30. Ts. Weichelt (Pegasus II)	23:41	145:166
31. F. Albrecht (Cannabis II)	22:42	96:147
32. U. Bertram (Pegasus III)	22:50	139:199
33. E. Makowski (Nienstedt)	21:51	129:186
34. M. Behrend (Pegasus II)	18:54	129:179
35. R. Borkowski (Cannabis II)	17:39	100:155
36. T. Melde (Nienstedt)	17:47	124:168

37. S. Zacher (Schöppenstedt)	16:8	48:42
38. L. Hattendorf (Düdinghausen)	16:16	57:76
39. F. Wachholz (Cannabis II)	16:40	84:150
40. J. Schrader (Helmstedt)	14:50	103:200
41. T. Tenge (Helmstedt)	13:35	100:142
42. J. Pohl (Cannabis II)	11:5	37:25
43. M. Schwanbeck (Pegasus II)	6:10	16:31
44. T. Hoppe (Düdinghausen)	5:3	24:23
45. F. Lohde (Helmstedt)	5:3	14:13
46. U. Bertram (Pegasus II)	5:3	19:20
47. H.-J. Dübner (Helmstedt)	5:19	41:102
48. S. Rabetche (Schöppenstedt)	2:6	19:21
49. K. Netzel (Pegasus II)	2:6	14:28
50. N. Meyer (Helmstedt)	1:23	39:94
51. S. Busse (Nienstedt)	1:7	10:29
52. C. Cohrs (Cannabis II)	0:8	9:14

Verbandsliga Nordwest

Reserveteams komplettierten Erfolge von Hamburg und Oldesloe Stefan Kutscheid ohne ernsthafte Konkurrenz - Neuling Buxtehude mit guten Ansätzen

(as). Pünktlich beendete die Verbandsliga Nordwest die Spielzeit 1996/97 und stand damit im Norden allein da. Negativ ist allerdings zu vermerken, daß gleich 7 (!) mal ein Team nur zu dritt antrat und es somit eine gewisse Verzerrung gab. Bei der Anzahl teilnehmender Mannschaften heißt das: in jedem dritten Spiel war ein Team von vornherein geschwächt.

Erwartungsgemäß holte sich die Reserve von Fortuna Hamburg den Titel, mußte



Marion Pohlmann (Rendsburg II) erwartet nächste Saison möglicherweise Konkurrenz aus Uelzen und Boren.

jedoch im entscheidenden Spiel gegen Bad Oldesloe ganz schön zittern. Letztlich siegte Fortuna 17:15, obwohl Oliver Wegener ohne Punktgewinn blieb. Ansonsten präsentierte sich die junge Truppe souverän und wird sicherlich auch in der Regionalliga eine gute Rolle spielen. Auch in der Einzelwertung liegt am Ende ein Hamburger vorn. Stefan Kutscheid entschied diesen Wettbewerb für sich, obwohl er einmal pausierte. Die ganz große Überraschung dieser Saison war Victoria 91 Bad Oldesloe. Eine derart rasante Entwicklung hätte dem jungen Team wohl kaum jemand zugetraut. Vor allem der souveräne Sieg über den Mitfavoriten aus Neumünster, das knappe Ergebnis in Hamburg und Rang 2 für Claus Herbers in der Einzelwertung kamen völlig unerwartet. Nun begleitet man Fortuna Hamburg in die Regionalliga Nord und das Abschneiden dort darf mit Spannung erwartet werden. Enttäuschend verlief die Saison für Neumünster, doch letztlich darf man sich mit Rang 3 noch glücklich schätzen. Zwar ist man zum dritten Mal in Folge um einen Platz am Aufstieg vorbeigerauscht, doch selten zuvor war es so deutlich wie dieses mal. Zu unausgeglichen präsentierte sich die Oldie-Truppe und da halfen auch die Nachmeldungen von Michael Dittmer und Carsten Stange nicht. So ist es schon bezeichnend, daß Grönwohld (19:13) und Kiel (17:15) zu dritt in Neumünster fast eine Überraschung schafften. Für die kommende Saison scheint Neumünster keine

großen Ziele zu haben, denn Arne Hansen wechselte zurück in die „Erste“ und Thorsten Bretzke hängt seine Tipp-Kick-Spieler - zumindest vorübergehend - an den Nagel. Den Mittelplatz belegt der TKV Grönwohld, womit sicherlich das Optimum in dieser Saison erzielt wurde. In der kommenden Spielzeit dürfte mehr drin sein (siehe Neumünster), da die 3 Hauptkonkurrenten nicht mehr dabei sind und lediglich Rendsburg von oben runter kommt. Ganz stark agierte Grönwohld in der Begegnung gegen Kiel, die man mit 17:15 gewinnen konnte, und das gegen vier Kieler. Die enge Personaldecke verhinderte eine bessere Platzierung des TKV Torpedo Kiel, denn gleich zu drei Begegnungen war man nur zu dritt angetreten. Damit war natürlich nicht mehr viel zu holen, obwohl drei Kieler beinahe in Neumünster siegreich gewesen wären. Am Tabellenende befinden sich erwartungsgemäß Rendsburg und Buxtehude. Im direkten Duell behielt Rendsburg, diesmal noch, die Oberhand und rettete sich damit auf den vorletzten Platz. Buxtehude zeigte jedoch gegen Ende der Saison schon sehr gute Ansätze und dürfte in der kommenden Saison schon eine deutliche bessere Rolle spielen, zumal ein sehr großer Kader zur Verfügung steht. Mit Spannung darf man die Meldungen für die nächste Spielzeit erwarten. Wird es eine Miniliga oder melden noch weitere Mannschaften? Wie sieht es mit dem VTKC Uelzen und dem Borener SV aus?

Die Ergebnisse seit der letzten Ausgabe

01. 03. 1997	Rendsburg II – Hamburg II	7:25	52:83
21. 03. 1997	Kiel – Rendsburg II	20:12	92:64
04. 04. 1997	Oldesloe II - Kiel	23:9	69:43
04. 04. 1997	Hamburg II – Grönwohld II	29:3	74:31
05. 04. 1997	Neumünster II - Kiel	17:15	56:63
06. 04. 1997	Oldesloe II – Neumünster II	18:14	66:58
12. 04. 1997	Buxtehude – Rendsburg II	12:20	73:95
18. 04. 1997	Kiel – Grönwohld II	15:17	64:69
25. 04. 1997	Hamburg II – Oldesloe II	17:15	74:50
26. 04. 1997	Oldesloe II - Buxtehude	25:7	88:49
03. 05. 1997	Buxtehude - Kiel	10:22	54:115
10. 05. 1997	Grönwohld II – Rendsburg II	20:12	61:39

1. S. Kutscheid (Hamburg)	39:1	128:59
2. C. Herbers (Bad Oldesloe)	38:10	104:56
3. A. Hansen (Neumünster)	37:11	105:58
4. J. Schwee (Kiel)	36:12	113:61
5. T. Bretzke (Neumünster)	34:14	110:75
6. T. Stenzeleit (Hamburg)	33:15	105:69
7. O. Wegener (Hamburg)	32:16	115:69
8. M. Mühlenberg (Grönwohld)	31:17	134:84
9. F. Thieme (Kiel)	30:18	164:94
10. U. Wegener (Hamburg)	29:19	119:83
11. S. Fuchs (Rendsburg)	29:19	111:98
12. H. Krösing (Bad Oldesloe)	24:16	104:85
13. M. Drews (Kiel)	24:24	131:110
14. M. Koch (Bad Oldesloe)	22:10	60:40
15. M. Pohlmann (Rendsburg)	18:30	92:118
16. A. Hinrichs (Grönwohld)	17:7	58:36
17. P. Riebschläger (Oldesloe)	17:15	58:49
18. M. Burg (Bad Oldesloe)	17:15	61:48
19. T. Lange (Grönwohld)	14:2	49:28
20. C. Zimmer (Rendsburg)	14:26	73:80
21. A. Sander (Neumünster)	13:19	60:73
22. H. Hinsch (Buxtehude)	13:27	88:147
23. S. Petersen (Grönwohld)	13:35	73:110
24. R. Glanert (Grönwohld)	12:20	50:54
25. S. Danielzik (Buxtehude)	12:28	71:116
26. C. Stange (Neumünster)	10:14	44:54
27. M. Schwarz (Rendsburg)	10:30	72:122
28. H. Simanowski (Grönw.)	8:0	32:15
29. W. Bogumil (Hamburg)	8:0	26:10
30. A. Mannke (Neumünster)	8:24	68:84
31. J. Wilde (Buxtehude)	5:19	41:73
32. M. Fehrmann (Oldesloe)	4:4	22:20
33. D.v. Riegen (Buxtehude)	4:12	25:53
34. R. Wilde (Buxtehude)	4:20	30:86
35. D. Wilde (Buxtehude)	4:20	35:92
36. M. Dittmer (Neumünster)	3:5	14:15
37. J. Dabek (Buxtehude)	2:6	17:25
38. K. Schwee (Kiel)	2:14	26:45
39. S.v. Riegen (Buxtehude)	2:14	24:45
40. U. Mönkemeier (Kiel)	0:8	5:18

Die aktuelle Tabelle

Pl.	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Punkte	Spielpkt.	Tore
1.	TKC Fort. Hamburg II	6	6	0	0	12:0	141:51	493:290
2.	Vict. Bad Oldesloe II	6	5	0	1	10:2	122:70	409:318
3.	Alem. Neumünster II	6	4	0	2	8:4	105:87	401:359
4.	TKV Grönwohld II	6	3	0	3	6:6	95:97	396:367
5.	TKV Torpedo Kiel	6	2	0	4	4:8	92:100	439:388
6.	Hochbr. Rendsb. II	6	1	0	5	2:10	71:121	348:458
7.	Buxtehuder Hedgehogs	6	0	0	6	0:12	46:146	331:637

Claus Herbers von den Reservisten aus Bad Oldesloe (Mitte) wird sich nicht zuletzt dank einer hervorragenden eigenen Saisonleistung in der nächsten Saison mit seinem Bruder Volker (links) und Vereinskollege Christian Pohl (rechts) in der Regionalliga messen können.



Alle Spiele im Überblick

	Buxt.	Grönw. II	Hamburg II	Kiel	Neum. II	Oldesloe II	Rendsb. II
Buxt.		3:29 54:128	2:30 42:126	10:22 54:115	12:20 59:85	7:25 49:88	12:20 73:95
Grönw. II	29:3 128:54		3:29 31:74	17:15 69:64	13:19 46:72	13:19 61:64	20:12 61:39
Hamb. II	30:2 126:42	29:3 74:31		21:11 76:62	19:13 60:53	17:15 74:50	25:7 83:52
Kiel	22:10 115:54	15:17 64:69	11:21 62:76		15:17 63:56	3:29 43:69	20:12 92:64
Neum. II	20:12 85:59	19:13 72:46	13:19 53:60	17:15 56:63		14:18 58:66	22:10 77:65
Oldesl. II	25:7 88:49	19:13 64:61	15:17 50:74	29:3 69:43	18:14 66:58		22:10 72:33
Rendsb. II	20:12 95:73	12:20 39:61	7:25 52:83	12:20 64:92	10:22 65:77	10:22 33:72	

Verbandsliga Südwest

Kaiserslautern steigt auf mit „reiner Weste“ Frei-Laubersheims erster Sieg seit 2 Jahren

Kaiserslauterns Zweitligareserve ließ in der Meisterschaft nichts anbrennen. Besonders in der Endphase der Meisterschaft gewann das Spiel der Pfälzer mehr und mehr an Qualität, da sich gerade die Wiedereinsteiger Patrick Gerling und Michael Blügel wieder an die

Wettkampfluft gewöhnt hatten. Freuen konnte sich zum Saisonabschluß auch noch die Mannschaft von Frei-Laubersheim, die nach einer Durststrecke von 2 Jahren mit dem Auswärtssieg in Adendorf endlich mal wieder einen Erfolg bejubeln konnte. Freude auch bei

Nieder-Olms Daniel Meuren, der erneut die Einzelwertung für sich entschied.

Mit 6 Siegen aus 6 Spielen hat Kaiserslautern souverän den Aufstieg in die Regionalliga errungen. Lediglich im Heimspiel gegen Adendorf/Siegen/Dillenburg II hatten die

Ligaspielbetrieb – Verbandsliga Südwest

Kader des Meisters konkurrenzlos. Einen guten Einstand hatten auch wieder die Comebackler Patrick Gerling und Michael Blügel, die alle Spiele für ihr Team absolvierten.

Der große Verlierer war die als Mitfavorit gestartete Spielgemeinschaft aus Adendorf und Siegen/Dillenburg. Nach gutem Beginn hatte das Team in der Rückrunde nichts mehr zuzusetzen. Neben der empfindlichen 8:24-Heimniederlage gegen Kaiserslautern war es vor allen Dingen die Heimleite gegen Frei-Laubersheim, die in der Vereinsgeschichte des TKV Adendorf (alle Akteure der 2. Mann-

schaft stammten aus diesem Verein) wohl für immer eins der gemiedesten Thema sein wird.

In Nieder-Olm plätscherte die Saison wieder so dahin. Zwar feierte mit einer Ausnahme das Quartett nach mehreren Mannschaftsspielen ohne vierten Mann in der rheinland-pfälzischen Hauptstadt wieder eine Wiedergeburt. Aber auch im kompletten Quadro-Pack war das Team von der Leistungstärke Daniel Meurens abhängig.

Trotz des ersten doppelten Punktgewinns seit 2 Jahren bei den Adendorfern konnte die Crew von Frei-Laubersheim die „rote Later-

ne“ nicht abgeben. Zu unausgeglichen war das Mannschaftsgefüge, in dem bspw. Matthias Beilmann einen Punkt mehr erzielte als Andreas Behnke und Steffi Bumb zusammen.

Ob, und in welcher Zusammensetzung es die Verbandsliga Südwest in der kommenden Saison geben wird, steht derweil noch in den Sternen. Zu den drei verbleibenden Mannschaften sollen angeblich noch eine 2.Mannschaft von Frei-Laubersheim sowie der Neuling Galaxy Ludwigshafen stoßen.

Die Spiele seit der letzten Ausgabe

14. 05 1997	Adendorf/SD II - Frei-Laubersheim	13:19	56:70
	Nieder-Olm – Kaiserslautern II	9:23	36:66
	Nieder-Olm - Adendorf/SD II	16:16	73:65

1. D. Meuren (Nieder-Olm)	42:6	128:65
2. J. Hahnel (Kaiserslautern)	35:5	92:50
3. P. Gerling (Kaiserslautern)	30:18	82:61
4. R. Kemnitzer (Adend./SD)	30:18	79:67
5. T. Böhmer (Frei-Laubersh.)	29:19	96:79
6. M. Blügel (Kaiserslautern)	27:21	83:77
7. M. Beilmann (Frei-Laubersh.)	25:23	88:72
8. C. Steuer (Nieder-Olm)	22:26	72:79
9. C. Haag (Kaiserslautern)	19:13	61:45
10. H. Bauer (Kaiserslautern)	18:6	51:28
11. T. Hüppen (Adend./SD)	17:31	97:111
12. E. Holzapfel (Frei-Laubersh.)	17:31	82:112
13. B. Czogalla (Adend./SD)	16:8	49:42
14. M. Tornow (Adend./SD)	16:8	40:34
15. S. Bumb (Frei-Laubersh.)	13:35	83:104
16. T. Bohne (Adend./SD)	12:20	53:58
17. A. Behnke (Frei-Laubersh.)	11:37	67:103
18. T. Wolf (Nieder-Olm)	5:35	41:108
19. M. Restle (Adend./SD)	1:15	21:57

Die Abschlusstabelle

Pl	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Pkte.	Splpkt.	Tore
1.	1. TKC Kaisersl. II	6	6	0	0	12:0	129:63	369:26
2.	SG Adendorf/SD II	6	2	1	3	5:7	92:100	339:369
3.	Juhubu Nieder-Olm	6	1	2	3	4:8	85:107	323:489
4.	1. TKC/TSG Frei-Lb.	6	1	1	4	3:9	78:114	334:358

Die Spiele in der Übersicht

	Adendorf/ S/D II	Frei- Laubersh.	Kaisers- laut. II	Nieder- Olm
Adendorf/ S/D II		13:19 56:70	8:24 39:65	19:13 67:53
Frei- Laubersheim	11:21 55:64		9:23 50:66	16:16 65:57
Kaisers- lautern II	17:15 53:48	23:9 58:41		19:13 61:47
Vorwärts! Juhubu Nieder-Olm	16:16 73:65	18:14 57:53	9:23 36:66	

Regionalliga 1997/98

In der kommenden Saison sind folgende Mannschaften in der Regionalliga startberechtigt:

- Aus der 2. Bundesliga Süd PWR Wasseralfingen II, TKC Wöllstadt, TKC Hirschlanden III,
- aus der Oberliga Baden-Württemberg Aitracher TK II, Fortuna Post Göppingen, Schwaben Weilimdorf, PWR Wasseralfingen III, TKC Hirschlanden IV,
- aus der Verbandsliga Baden-Württemberg/Bayern TKV Hirsche Altmannshofen und
- aus der Verbandsliga Südwest der 1. TKC Kaiserslautern II.

Neuer Club:

Galaxy Ludwigshafen

Michael Herzog, Bayreuther Straße 34, 67059 Ludwigshafen



Erneut wurde Daniel Meuren Sieger der Einzelwertung. Wenn das nicht den Schweiz-Legionär im Aufstiegskampf mit Muz Bern beflügelt, was dann ?

Achtelfinale

25. 01. 1997 PWR Wasseralfingen - Aitracher TK II	25:7
	80:42
14. 02. 1997 TFG 82 Göttingen II - SG Waltrop/Halle	0:32
	38:108
01. 03. 1997 Fortuna Post Göppingen - BW Concordia Lübeck	5:27
	35:74
08. 03. 1997 SG Frankfurt/Büdingen - 1. Tempelhofer TKC II	31:1
	88:28

Erfreulich, daß die Berliner das Spiel nicht sausen ließen. Zwar kamen sie nur zu dritt und standen erwartungsgemäß auf verlorenen Posten, aber immerhin trat man überhaupt an! Den Ehrenpunkt holte Gerst gegen Beck.

15. 03. 1997 Fortuna Düdinghausen - TFG 38 Hildesheim	22:10
	76:59

Weniger die Tatsache, daß Düdinghausen den Bundesligisten schlug, überraschte - die Höhe des Erfolgs läßt aufhorchen. 8:8 hatte es zur Pause gestanden, ehe die TFGer offenbar der Atmosphäre im gefürchteten Attebergstadion nicht mehr standhielten. Bei den 38ern blieben alle im roten Bereich, bei Düdinghausen trugen alle ihr Scherflein zum Sieg bei: Schuster 4, König 5, Nowack 7, Schade 6.

06. 04. 1997 Yogi Bär Merzenich - TKV Grönwohld	10:22
	45:74

Die Yogi-Bären waren durch den Ausstieg von Menden kampfflos ins Achtelfinale gekommen, hielten gegen die Norddeutschen jedoch nur zu Beginn mit. Ein indisponierter Kai Schäfer gestattete dem Außenseiter alleine sechs Punkte. Morgenstern (6:2) bei Merzenich und Hümpel (8:0) bei Grönwohld waren die Besten.

28. 03. 1997 Celtic Berlin - SG Adendorf/Siegen-Dillenburg	21:11
	65:47

Ein wenig mehr Widerstand hatte man von den Adendorfern schon erwartet. Brand (1:7) und Spahn (2:6) lagen jedoch im Gegensatz zu Handtke (8:0) etwas neben der Spur. Bereits zur Halbzeit stand es 11:5 für Berlin.



Auch der Einsatz von Siddhi Popat auf Seiten von Adendorf/Siegen/Dillenburg konnte eine deutliche Niederlage in Berlin nicht verhindern.

Viertelfinale

19. 04. 1997 Fortuna Hamburg - SG Frankfurt/Büdingen	13:19
	48:45

Kalt erwischt wurden die sicher favorisierten Hamburger, die allerdings auf ihr Heimrecht verzichteten und die Begegnung in Kombination mit Bundesligapartien in Jerze austrugen. 2:10 hieß es nach drei Runden, die Hessen waren laut Hacky Jüttner richtig „heiß“. Die Fortunen verkürzten noch auf 6:10, doch anschließend hielt die SG immer einen Sechs-Punkte-Vorsprung. Becker ragte mit 6:2 Punkten aus einer geschlossenen Mannschaft heraus, von den Hamburgern hielt Klecz (5:3) am stärksten dagegen.

04. 05. 1997 SG Waltrop/Halle - Celtic Berlin	17:15
	62:56

Ein überraschend knapper Sieg für Waltrop, könnte man meinen. Überraschend war jedoch vielmehr, daß die Westdeutschen überhaupt gewannen. In der Besetzung Straberg, O. Hahne, Hahn und Mirko Schaub schien man doch eher Außenseiter zu sein im Spiel gegen die in Bestbesetzung angereisten Berliner. Zudem hatte Hahn alles andere als einen guten Tag erwischt -1:7 Punkte. Ein überzeugender Hahne (7:1), ein sehr gut aufgelegter Straberg (6:2) und ein völlig überraschend drei Punkte einfahrender Schaub sorgten jedoch dafür, daß Celtic bedröppelt den Heimweg antreten mußte. Zwar spielte Handtke in guter Form (7:1), doch Schuricke (1:7) brachte kaum etwas zuwege. Vor der Schlußrunde hatten die Gastgeber eine 16:12 (+7 Tore) -Führung erarbeitet, Hahne machte dann alles klar.

04. 05. 1997 TKV Grönwohld - PWR Wasseralfingen I	11:21
	52:82

Keine größeren Probleme für Wasseralfingen, Dittrich (7:1) und Reule (8:0) machten fast im Alleingang das Halbfinale perfekt.

09. 05. 1997 Fortuna Düdinghausen - Blauweiß Concordia Lübeck	9:23
	49:66

Wieder Heimrecht für die Fortunen, doch die Lübecker blieben eiskalt. Einen 2:6-Rückstand wandelten sie Ruck-Zuck in ein 16:8 um, wobei Koch verlustpunktfrei blieb. Nowack hatte an der umgekehrten Bilanz zu knabbern.



Mit 6:2 Punkten im Pokalspiel in Hamburg hatte Peter Becker (SG Frankfurt/Büdingen) wesentlichen Anteil am Erfolg der Hessen.

DTKV-Bundestag am 3.5.1997 in Bonn

In der ehemaligen Bundeshauptstadt fand am 3. Mai 1997 der diesjährige Bundestag des Deutschen Tipp-Kick-Verbandes statt. Nach äußerst schwach besetzten Regionalversammlungen im Norden und im Westen (3 bzw. 2 Teilnehmer !!!) kamen in Bonn dagegen 9 Delegierte zusammen.

Rücktritt von Noske und Bothe

Nachdem Winfried Noske schon im Vorjahr seinen Rücktritt als Schatzmeister angekündigt hatte und auch Thorsten Bothe, seines Zeichens Bundesspielleiter, schon einen Nachfolger für sich suchte, standen bei den Wahlen für das Präsidium zumindest zwei Neubesetzungen an. Mit Thorsten Bretzke (Neumünster) als neuem Schatzmeister kehrt ein „alter Hase“ in die Spitze zurück, der in der Vergangenheit bereits dem Verband vorgestanden hatte. Bis Ende August wird er in einer Übergangsphase von seinem Vorgänger eingearbeitet.

Neuer Bundesspielleiter wird der Hildesheimer Jens Foit. Er ist prinzipiell für die sektionsübergreifenden Zweiten Ligen zuständig. In Absprache mit den jeweiligen Sektionsvorständen kann er die Verwaltung dieser Ligen jedoch an die Sektionsleiter abgeben.

DEM 1998 in Aalen

Die Deutsche Einzelmeisterschaft 1998 wird in Wasseralfingen stattfinden. Wie die Aalener bereits verkündeten, wird aus diesem Grund auch das traditionelle Ostalb-Wochenende im nächsten Jahr nicht stattfinden.

Bezüglich Satzung, Spielordnung und Spielregeln gab es nur wenig Bemerkenswertes. Im Detail können die Ergebnisse des Bundestages im beigegeführten Protokoll nachgelesen werden.

Kurzlebige Regeln

Zu erwähnen bleibt lediglich, daß zwei im letzten Jahr eingeführte Regelungen wieder abgeschafft wurden:

Das betrifft zum einen den Hochball zur Ermittlung des Spielers, der die Partie beginnt. Künftig führt wieder der „weiße“ Spieler den Anstoß zu Beginn des Spiels aus. Die zweite Regelung, die ihre einjährige Probephase nicht überstanden hat, ist die Drei-Punkte-Regelung im Einzel-spielbetrieb. Bei den kommenden Turnieren gilt bereits wieder die gute, alte Zwei-Punkte-Regelung, d.h. 2 Pluspunkte für einen Sieg, 1 Plus- und einen Minuspunkt

Deutsche Einzelmeisterschaft 1999 Ausrichter gesucht

Der Bundestag 1996 in Grönwohld hatte beschlossen, künftig die Deutsche Einzelmeisterschaft bereits zwei Jahre im Voraus vergeben werden. Bisher gibt es allerdings für 1999 noch keinen Bewerber, so daß in Bonn diesbezüglich noch keine Entscheidung gefällt werden konnte. Auch für das Jahr 2000, dessen Ausrichtung im kommenden Jahr zugesprochen werden soll, hat sich noch kein Veranstalter gefunden.

für ein Unentschieden und zwei Minuspunkte für eine Niederlage.

Der nächste DTKV-Bundestag 1998 findet turnusgemäß im Osten Deutschlands statt.

(gl)

Auch die tipp-kick-rundschau möchte sich an dieser Stelle bei Winfried Noske für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken. In ihm verläßt ein kompetenter, stets ansprechbarer Tipp-Kicker das Präsidium, um vom Tipp-Kick zunächst mal etwas Abstand zu nehmen.

Seinem Nachfolger im Amt, Thorsten Bretzke, wünschen wir einen erfolgreichen Einstand und uns allen steigende Mitgliederzahlen.

Impressum tipp-kick-rundschau

Herausgeber: Deutscher Tipp-Kick-Verband (DTKV)

Anschrift: tipp-kick-rundschau, Postfach 12 59, 53476 Sinzig,

☎ 02642 - 7701, Fax 02642 - 7771, 46495, eMail 026427793-1@t-online.de

Redaktion: Martin Brand (mb, Tel. 02225-4650), Georg Lortz (gl, Tel. 02642-7793)

Freie Mitarbeiter: Jörg Ivanusic (ji), Sebastian Krapoth (sk), Winfried Noske (wn), Andreas Sander (as), Christian Schäl (cs), Thorsten Bothe (tb), Peter Bumke (pb), Michael Picha (mp), Jürgen Prem (jp), Uli Weishaupt (uw), Stefan Kirn (ski), Manuel Kunath (mk), STKV-Nachrichten

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr - Auflage: 500

Einzelverkaufspreis: 5,- DM zzgl. Versandkosten - Jahresabonnement: 20,- DM zzgl. Versandkosten

Bankverbindung: DTKV/Winfried Noske, Konto-Nr. 100 787 752, BLZ 250 905 00, Sparda-Bank Hannover eG

(gl). Sicher hat sich der ein oder andere schon einmal gefragt, seit wann es das Tipp-Kick-Spiel überhaupt schon gibt und wie sich die Hobby(sport)bewegung Tipp-Kick entwickelt hat. Die älteren unter den rundschau-Lesern können sich vielleicht noch an alte Berichte erinnern, die 1985 die Geschichte des TK beleuchteten. Wir denken, es ist an der Zeit, daß auch die Jüngeren etwas darüber lesen können. Deshalb haben wir auf der Grundlage der alten Berichte (die wiederum auf rundschau-Berichten von 1980 aufbauten) unsere Tipp-Kick-Historie verfaßt, die mit der ersten Folge in diesem Heft beginnt und in den nächsten Heften fortgesetzt wird.

Wie alles begann---

Von der Erfindung des Spiels und der ersten Clubgründung

Es war 1924. Deutschland war fußballerisch noch ein Land unter vielen, die Nationalmannschaft verlor mehr Spiele als daß sie Siege einfuhr, und Meisterschaften wurden unter den Meistern der verschiedenen regionalen Ligen im K.O.-System ausgespielt. Die großen Clubs jener Zeit hießen nicht Bayern München oder Borussia Dortmund, sie hießen 1. FC Nürnberg, Spielvereinigung Fürth und Hamburger SV; die Stars waren Torwartidol Heiner Stuhlfauth (Nürnberg) und Stürmer Adolf Jäger (FC Altona 93). Aber das Fußballspiel begeisterte bereits die Massen und die Schar der Anhänger wuchs und wuchs.

Die Erfindung

Einer dieser Anhänger war ein gewisser Carl Mayer, Apothekenmöbelhersteller aus Stuttgart. Er war es, der das Tipp-Kick-Spiel erfand und zum Patent anmeldete. Nachdem ein erster Versuch, das Spiel in eigener Regie herzustellen, mißlungen war – die Kicker bestanden aus bedrucktem Blech und erwiesen sich als unbrauchbar – schrieb Carl Mayer das Patent per Zeitungsannonce zum Verkauf aus. Der Schwenninger Edwin Mieg, Exportkaufmann in einer Uhrenfabrik, entschloß sich zum Kauf des Patents und der wertlosen Kickerfiguren.

Unter Einsatz seiner letzten finanziellen Mittel und mit Hilfe eines Maschinenbauingenieurs, der die Spezialmaschinen dafür baute, entwickelte er das Spiel zu einem marktgerechten Artikel. Die Spieler, 2 Kicker und 2 Torwarte, die noch kniend und mit einer Metallstange verbunden waren, wurden aus Blei, später aus Zink hergestellt. Holzstäbe

begrenzten das aus einer zusammenrollbaren Stoffdecke bestehende Spielfeld, in welches die Tore aus Fliegendrahtnetz und gebogenem Drahtgestell eingedrückt wurden. Der Torwart war durch einen Schlitz im Holzstab hin- und herbewegbar. Als Ball wurde damals ein gelbrot bemalter Presskorkwürfel, mit Spezialsägen hergestellt, benutzt.

Ungewöhnlich waren die ersten Vertriebsbemühungen Edwin Miegs: Obwohl er sich auf der Leipziger Messe, der größten damaligen Messe in Deutschland, keinen Stand leisten konnte, fuhr er unternehmungslustig dorthin, setzte sich auf einen Treppenabsatz, ließ seine Kicker und Torwarte in Aktion treten und war bald von so vielen Interessenten umringt, daß er seinen Platz räumen mußte...aber unbeirrt spielte er in der nächsten Halle, auf dem nächsten Treppenabsatz weiter... und machte seine ersten – und guten – Geschäfte.

Der erste Club

Die Jahre vergingen. Mittlerweile hatte das Fußballspiel seinen weltweiten Siegeszug vollends angetreten und es wurden bereits die ersten Weltmeisterschaften ausgetragen. 1934 in Italien war auch Deutschland erstmals dabei – und belegte auf Anhieb den dritten Platz. Nicht zuletzt dadurch entwickelte sich das Tipp-Kick-Spiel zu einem Verkaufsschlager. Dem tat auch das frühe Ausscheiden der wegen des „Anschlusses“ kurzfristig aus Deutschen und Österreichern zusammengewürfelten „Großdeutschen“ Nationalmannschaft bei der WM 1938 gegen die Schweiz keinen Abbruch. Kurz zuvor, im Frühjahr 1938, lernten fünf fußballbegeisterte Jungen

im Alter zwischen 11 und 14 Jahren das Tipp-Kick-Spiel kennen. Diese fünf Freunde – Herbert Ernst, Jörn Friedrich, Karl-Heinz Jürgens, Günter Thielemann und Hermann Rohde – bastelten sich aus einem weißge-scheuerten Tisch ein „Stadion“ mit der Spielfläche im Maßstab 1:100 zum Rasenspiel und mit stabilen Toren. Zu ihren Spielen mit eigener Spielregel liefen sie als Hannover 96, Schalke 04, Dresdner SC, 1. FC Nürnberg, Fortuna Düsseldorf auf, große Namen, die zu der Zeit in hohem Kurs standen! Zudem heizte die bevorstehende oben erwähnte Fußballweltmeisterschaft die Spielleidenschaft der Mini-Kicker an.

Aus ersten Freundschaftsspielen entwickelten sich schnell Meisterschafts- und Pokalspiele, und da die organisiert sein wollen, wurde auch ein Verein gegründet, die Tisch-Fußball-Gemeinschaft 38 Hildesheim. Wohl keiner der fünf Vereinsmitglieder hatte damals geahnt, daß dieser Gründung des ersten Tipp-Kick-Clubs viele weitere Gründungen folgen sollten und die TFG 38 nach 59 Jahren noch 1997 bestehen sollte.

Nur wenige Jahre relativ unbeschwerten Spielens blieben den 38ern und allen anderen Tipp-Kick-Freunden der damaligen Zeit. Dann hatte der 1939 ausgebrochene Krieg auch das letzte Fleckchen Erde in Deutschland eingeholt. Die Kriegszeit brachte das Verbot der Herstellung von Spielwaren, insbesondere solcher, die aus Metall waren, mit sich. Davon betroffen war auch Edwin Mieg, der noch 1939 eine eigene Fabrik aufgebaut hatte.



Tonis Siegeszug bis zur ersten „Deutschen“ 1945 - 1959

Ein Neubeginn nach dem Krieg

Nach dem Krieg konnte die Produktion des Spiels wieder aufgenommen werden. Doch sechs Kriegsjahre und die entbehrungsreiche Nachkriegszeit hatten ihre Spuren hinterlassen. So verstarb Edwin Mieg im Jahre 1949 im Alter von 59 Jahren. Sein Sohn Peter übernahm die Firma und führte sie, ab 1953 zusammen mit seinem Bruder Hans-Jörg, unter dem Namen des Vaters fort. Für die bisher aus Fürth bezogenen Spielfiguren wurde eine Druckgießerei eingerichtet, das Material wurde weiterentwickelt und verbessert. So wurden die alten Korkbälle 1952 durch aus Plastik gespritzte Kunststoffbälle ersetzt.

Toni, der „Held von Bern“

Einen ungeahnten Auftrieb erhielt das Tipp-Kick-Spiel durch den Gewinn der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 durch Deutschland. Einer der „Helden von Bern“ war der deutsche Nationalkeeper Toni Turek, der mit seinen Paraden manchen Gegner zur Verzweiflung brachte. Rechtzeitig zur WM erschien ein

neuer Tipp-Kick-Torwart auf dem Markt, der sich mithilfe von Druckknöpfen in die Ecken „werfen“ konnte und nach Turek „Toni“ genannt wurde. Glücklicherweise wurde kein neuer Spieler herausgebracht und nach dem Schützen des Siegtors gegen Ungarn, Helmut Rahn, „Helmut“ oder „Boss“ genannt. Der Torhüter setzte sich alsbald auch bei den wenigen damals existierenden Clubs durch.

Die Reaktivierung der TFG

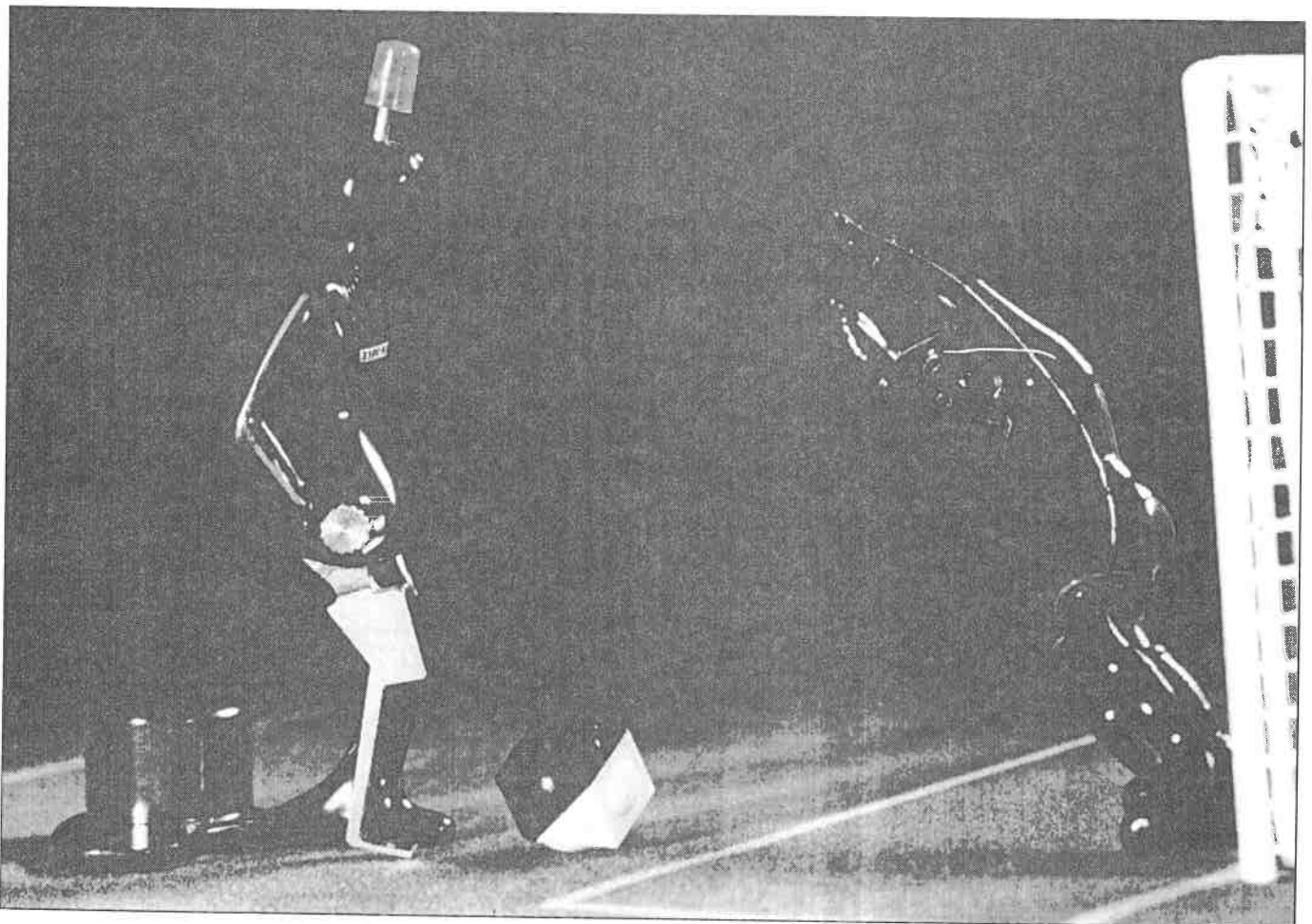
Die TFG '38 Hildesheim als erster und bis dahin einziger (bekannter) Tipp-Kick-Club nahm ihre (Spiel-)tätigkeit wieder auf, nachdem die Mitglieder aus Krieg und Gefangenschaft zurückgekehrt waren. Etwa zur selben Zeit gründete sich 1947 in Kohlscheid bei Aachen unter Führung eines Josef Küsters ein erster westdeutscher Tipp-Kick-Club sowie 1949 ein Verein namens Rot-Weiß Osnabrück, von denen uns leider keine genaueren Informationen vorliegen.

Der „Feinschliff“ eines Spielers

Eine „historische“ Entscheidung, deren Wert für den TK-Hobbysport allenfalls die „Erfindung“ des Farbspiels erreichen könnte, fiel im Jahre 1948. In diesem Jahr wurden nämlich erstmals „ausgefeilte“ Schußtechniken erprobt. Die Schußstiefel der Kicker wurden mit der Feile behandelt und so konnte man die verschiedensten Effekte wie Heber, Dreher, Aufsetzer oder Knaller erzielen. Das Spiel gewann dadurch an sportlicher Qualität hinzu und begann sich mehr und mehr vom handelsüblichen Spiel zu unterscheiden.

Der Gang in die Öffentlichkeit

Ende 1952 entschlossen sich die Hildesheimer, „ihre“ Tipp-Kick-Begeisterung, die mittlerweile auch die Spielerfrauen erfaßt hatte, durch Zeitungsartikel und Rundfunkberichte in die Öffentlichkeit hineinzutragen. Eine Rundfunksendung des NWDR (heute geteilt in NDR und WDR) vom 16.10.1952 war es denn auch, die zum ersten Kontakt mit dem Osnabrücker Club Rot Weiß führte. Ende 1953 fand dann ein erster Vergleichskampf der beiden Vereine statt.



North American Tipp-Kick-Association Gibt es ein Tipp-Kick jenseits des Atlantik ? Neues aus den Staaten

(gl). Die Amerikaner sind im Kommen. Sollte man meinen, denn via Internet (siehe Bericht auf Seite 52) stößt man auf eine offizielle Seite des NATKA – des Nordamerikanischen Tipp-Kick-Verbandes ! Der Sitz des Verbandes ist Raleigh in North Carolina. Doch halt – interessierten Tipp-Kickern ist diese Stadt an der Ostküste der Vereinigten Staaten noch ein Begriff. War da nicht im letzten Jahr eine kurze Notiz in der Rundschau über zwei Duisburger, die dort an einer Montessori-Schule tätig waren und seitdem versuchen, auch in den USA das Tipp-Kick an den Mann zu bringen ? Richtig ! Genau um diese beiden, Oliver Rupp und Bernd Soltmann handelt es sich in diesem Fall. Eine Anfrage via elektronischer Post führte recht schnell zu einer Antwort, deren Wortlaut im folgenden abgedruckt ist:

„Hallo Georg.

Wie ich sehe, hast Du unsere Website gefunden. Seit ich das letzte mal von mir hören ließ, hat sich so einiges hier getan. Es tut mir übrigens leid, daß ich nicht zurückgeschrieben habe nach Deinem Brief, aber nachdem wir den Hurrican hier hatten, bin ich einfach nie dazu gekommen. Unter anderem war unser Appartement geflutet, und es dauerte acht Wochen bis es wieder in Normalzustand war. Das ist zwar eine schwache Entschuldigung, aber es ist halt so.

In der Zwischenzeit haben wir uns hier weiter bemüht, Tipp-Kick zu verbreiten. Im Februar sind wir nach New York zur Spielwarenmesse gefahren, wo wir für fünf Tage einen Stand mit der Firma Mieg hatten. Dort habe ich Jochen Mieg kennengelernt. Er ist ein sehr netter Bursche meiner Ansicht nach. Natürlich haben wir sehr viel Tipp-Kick gespielt. Ich habe eine Menge von ihm gelernt. Mein Partner Bernd und ich sind davon überzeugt, daß Tipp-Kick hier eventuell ankommen wird, aber einige Zeit braucht es, bevor es hier ein Sport wird.

Um der ganzen Sache etwas mehr Legitimität zu verleihen, haben wir uns entschlossen, die North American Tipp-Kick Association zu gründen, so daß die Leute, die hier anfangen zu spielen, einen Leitfadern haben, dem sie folgen können, wenn es um Regeln und deren Ausführung geht. Ich habe die Regeln des DTKV zum größten Teil adaptiert, um nicht noch einmal sozusagen das Rad neu erfinden zu müssen. Die Sachen, die ich nicht übernommen habe oder geändert habe, sind zum größten Teil Kleinigkeiten wie zum Beispiel die Höhe des Tisches, der weiße und schwarze Streifen hinter den Toren und das Torgummi. Ich habe auch nicht die Regel übernommen, die bestimmt, daß der Ball mit der dritten Berührung des Kickers auf das Tor geschossen werden muß und entweder den gegnerischen Kicker, Torwart oder das Tor berühren muß. Diese Sachen können immer noch auf-

genommen werden, wenn es sich als nötig erweist.

Ich bin übrigens interessiert, herauszufinden, ob und wie Ihr die neuen Regeln vom DFB in die DTKV-Regeln übernimmt. Laut DFB kann man ja jetzt vom Abschlag und Anstoß direkt ein Tor erzielen. Ich habe der Sache schon ein paar Gedanken gewidmet. Auf der einen Seite könnte man sagen das man ein Tor vom Abschlag erzielen kann solange der Ball aufliegt oder der gegnerische Kicker oder Torwart den Ball berührt oder der Ball vom Pfosten oder der Latte ins Tor prallt. Der Anstoß kann direkt ins Tor gehen, ohne daß der Ball vorher aufliegt oder den Gegner oder das Tor berührt. Dann dachte ich aber, daß diese Regel das Spiel wirklich ändern würde, da dann jeder Abstoß ein Torschuß wird, und wenn der Ball das Tor verfehlt, der Gegner sofort einen Torschuß hat. Erstens ist das nicht sehr realistisch, und zweitens kann das dann theoretisch in ein Hinundhergekicke ausarten. Als ich das einem Freund von mir sagte, meinte er aber, daß man ja (erstens) jetzt auch schon vom eigenen Strafraum ein Tor erzielen kann, solange es kein Abstoß ist und der Ball sobald wie möglich auf das Tor geschossen wird, ohne daß man groß versucht, nahe heran zu kommen.

Nun aber zurück zur NATKA. Im Augenblick sind mein Partner Bernd und ich die einzigen Mitglieder. Wir hoffen, daß wir in nächster Zukunft mehr Mitglieder bekommen, damit wir uns dann auch eventuell von der Leitung distanzieren können. Wir persönlich würden dann mehr eine Unterstützungsrolle einnehmen. Wir hoffen, daß NATKA zum Informationszentrum für Tipp-Kick in Nordamerika wird, ähnlich wie der DTKV in Deutschland. Leute, die an Tipp-Kick interessiert sind, können sich bei uns individuell oder als Club registrieren lassen. Wir könnten Nachrichten von Mitgliedern sammeln und sie in Form von Newslettern verbreiten, per Post und auf unserer website. Wir hoffen, eine Rangliste

aufzustellen und eventuell eine Liga zu bilden. Da Nordamerika groß ist, müßte die Liga in Regionen aufgeteilt werden. Nordosten, Südosten, Mittlerer Westen, Nordwesten mit den Regionen noch einmal in Subregionen oder halt in die verschiedenen Staaten. Meisterschaften könnten von Staat zu Staat oder Region zu Region ausgespielt werden. Die Nationale Meisterschaft wird dann in einem Turnier ermittelt.

Dies sind natürlich alles nur Gedankengänge im Moment, aber unserer Meinung nach ist es besser, im Voraus zu planen als nicht bereit zu sein, wenn die Sache ins Rollen kommt. Falls Ihr Vorschläge habt, wie man das alles schneller in die Tat umsetzt, wäre es nett, wenn Ihr sie uns mitteilen würdet, denn wie gesagt, Ihr habt mehr Erfahrung, und wie ich schon einmal sagte, warum soll man das Rad neu erfinden. So Georg, ich hoffe das ich Dir etwas Information gegeben habe, die Du gebrauchen kannst. Wir werden weiterhin unsere Website ausbauen und auch die NATKA-Spalte erweitern. Hat der DTKV eigentlich eine Website? Wenn ja, würdet ihr daran interessiert sein mit uns ein Link bilden. Wir haben ein Link zu Stefan Kirn. Falls ihr keine Website habt, aber daran interessiert seid, eine aufzustellen, könnt ihr ja mal Frank Grassert, unseren Website Administrator anschreiben. Wir hoffen übrigens, nächstes Jahr nach Deutschland zu kommen, wenn die Firma Mieg das 75. Jubiläum von Tipp-Kick feiert. Hoffentlich machen wir dann mal Bekanntheit. Bis dahin hoffe ich aber, daß wir in Kontakt bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Ollie Rupp

P.S. Wir werden jetzt endlich im August mit unserem TK Club anfangen, da ich in meiner Schule Training halten kann. Wir werden uns jeden ersten und dritten Montag zum Training treffen.“

Sebastian Krapoth über: Routine und Engagement

Keine außerordentlichen Highlights gibt's zu erwähnen, diese Einschätzung dürfte aber auch mit allseits gestiegenen Ansprüchen zusammenhängen.... Die folgenden Punkte hätten vor einiger Zeit wahrscheinlich noch größere Begeisterung hervorgerufen, inzwischen sind's eher Routinemeldungen.

- Beginnen wir mit dem einzigen Fernsehbericht: Am Rande der Ostdeutschen Einzelmeisterschaft war ein Filmteam der *Deutschen Welle* zugegen, um in Form eines kleinen Portraits über **Andreas Pallwitz** einen Film über Tipp-Kick zu drehen. Sogar in Pallis Wohnzimmer wurde gedreht, dabei durfte auch Sohn Alexander mitspielen (das zweite Kind ist unterwegs, alles Gute und schöne Grüße, Palli !!!). Der sehr schöne, fünfminütige Beitrag lief in der Sendung „Boulevard Deutschland“. Im Anschluß spielte das ModeratorInnenteam noch begeistert im Studio Tipp-Kick, und es wurden - wenn ich mich nicht irre - erstmals im Fernsehen eine Tipp-Kick-Preisfrage gestellt und Spiele verlost.
- Der bereits in der letzten Rundschau erwähnte Artikel von **Eckard Presler** wurde tatsächlich in mehreren großen Zeitungen abgedruckt. Mir bekannt sind die Berichte in der *Berliner Morgenpost* (pünktlich zur OEM), den *Kieler Nachrichten*, der *Mitteldeutschen Zeitung* und der *Märkischen Oder Zeitung*. Es dürften noch einige mehr gewesen sein, aber leider werden mir nicht immer Belegexemplare zugeschickt. Die Artikel, die ich kenne, sind durchweg bebildert und nehmen (fast) eine ganze Seite ein. Damit sollte vor allem im Osten ein bißchen mehr über Tipp-Kick bekannt geworden sein.
- Durch den Artikel im *Playboy* wurde **Jens Behrmann**, einer der Geschäftsführer der CAMPS GmbH, eine Gesellschaft, die Ferien- und Ausbildungsprogramme für Jugendliche (Skireisen, Sprachurlaub und dergleichen) organisiert, auf uns aufmerksam. Bei zwei „Camps“ in England und in der Schweiz wurde schon getestet, wie Tipp-Kick als Freizeitangebot bei den Jugendlichen ankommt. Bei der Firma Miegs wurden Turniertische bestellt, **Michael Schuster** kam mit seiner Figurenproduktion kaum nach, so daß die Kids bereits sehr gutes Material zur Verfügung gestellt bekamen. Jens berichtete mir, daß alle sehr begeistert waren und intensiv gespielt wurde. Es ist jetzt geplant, während eines Ferienlagers bei Münster (im Juli und August) die Sache zu wiederholen - möglichst auch mit professioneller Anleitung von unserer Seite. Wahrscheinlich werde ich selbst - wenn ich es zeitlich einrichten kann - zwei oder drei Tage im Juli dorthin fahren und versuchen, einen Haufen netter Jugendlicher in die Geheimnisse unseres Sports einzuweihen. Ein aus-

führlicher Erlebnisbericht folgt in der nächsten Rundschau.

- Wegen der DEM in Duisburg habe ich wieder viele Sendeanstalten angeschrieben und bin wie gewohnt gespannt auf die Resonanz, vielleicht kommt ja dieses Jahr endlich einmal ein TV-Bericht von der „Deutschen“...
- Demnächst wird hoffentlich von der ersten „Deutschen Fußball-Messe“ in München zu berichten sein. Eine der mit der Organisation betrauten Agenturen aus Köln fragte bei den Miegs und bei mir wegen der Durchführung eines Tipp-Kick Turniers nach. Die Messe soll im November stattfinden und müßte ein relativ großes Ereignis werden.
- Die Essener Tipp-Kick-Gemeinschaft um **Michael Bock** zeigt großes Engagement: Am 14./15. Juni wurden in einem Einkaufszentrum ein Anfänger- und ein Profiturnier ausgerichtet (**Martin Ziegelmann** kam zu seinem ersten Turniersieg - Herzlichen Glückwunsch!) - eine Veranstaltung mit großem Werbeeffekt, die jetzt regelmäßig ausgerichtet werden soll (siehe auch Turnierberichte). Vielleicht können diese Turniere ja irgendwann an das traditionsreiche Essener Ruhrtalturnier aus den frühen 80er Jahren anknüpfen.

Mangelndes Engagement

Dies in aller Kürze, ein paar Sätze aber noch zum Bundestag '97: Zunächst sei einmal positiv hervorgehoben, daß wir momentan ein sehr angenehmes Arbeits- und Diskussionsklima im Verband bzw. zwischen allen „Funktionsträgern“ haben. Ich glaube, daß war nicht immer so und verdient eine Erwähnung, die auch beruhigend verdeutlichen soll, daß bei allen Problemen, die wir aufgrund der sinkenden Mitgliederzahlen haben, eine gute organisatorische Basis vorhanden ist. Andererseits macht sehr nachdenklich, daß über die sich jetzt engagierenden Leute hinaus offensichtlich kaum Interesse vorhanden ist, sich für sein Hobby etwas intensiver einzusetzen. Die Teilnehmerzahlen bei den diesjährigen Regionalversammlungen im Westen und Norden sind fast schon eine Frechheit und zeugen von einer gehörigen Portion Desinteresse. Da paßt es ins Bild (auch wenn der Vergleich sicherlich hinkt), daß sich die Verantwortlichen für den Glasbruch beim Wasseralfinger Turnierwochenende (zunächst?) aus derselben stehlen wollten...

Ich glaube, es muß einmal ganz deutlich gesagt werden, daß es so auf lange Sicht nicht weitergehen kann, wenn wir halbwegs professionell Tipp-Kick spielen möchten. Auch bezüglich der Verbandsarbeit müssen irgend wann neue Kräfte nachwachsen. Ich bin übrigens in meiner Funktion für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt worden und möchte gerne versuchen, diesen Posten weiterhin einigermaßen vernünftig auszufüllen. Da sich meine Lebensumstände in diesem Zeitraum

wahrscheinlich sehr verändern werden, will ich aber jetzt schon darauf hinweisen, daß es durchaus möglich ist, daß ich bald meinen eigenen und Euren Ansprüchen bei der Ausübung dieses Amtes aus zeitlichen Gründen nicht mehr gerecht werden kann. Das soll jetzt wirklich nicht als vorweggenommene Rücktrittserklärung mißverstanden werden - so lange es geht, mache ich bestimmt weiter -, aber generell solltet Ihr Euch vielleicht alle mal Gedanken machen, ob nicht auch für Euch die Möglichkeit eines gewissen Engagements über das reine Tipp-Kick-Spielen hinaus besteht.

CD-Tip

So, das „Wort zum Sonntag“ ist damit beendet, es folgt wie immer der CD-Tip: Feinsten und schönsten Pop gibt's von *Prefab Sprout* mit dem Album „*Andromeda Heights*“. Und für die nächste Grillparty ist „*fashion nugget*“ von *Cake* die richtige Musik. Besondere Grüße - das muß auch mal sein - gehen heute an Jan Klecz (sehr anregendes Telefonat...), Uli Schuricke (Respekt!), Marcus Socha (viel Spaß in Heidelberg!) und Winfried Noske (nochmal Vielen Dank!) !!!

Ostalb

Abschließend fühle ich mich (leider) noch animiert, ein paar ganz persönliche Worte loszuwerden: Zwar fühl(t)e ich mich eigentlich keines schlimmen Vergehens schuldig, doch muß ich zugeben, daß ich die Bedeutung meiner Person bzw. meine offensichtliche Vorbildfunktion in unserem Verband und damit auch die Tragweite aller meiner Handlungen wirklich unterschätzt habe. Insofern habe ich bestimmt den Fehler gemacht, die möglichen Konsequenzen meines Tuns oder meiner Aussagen bislang nicht immer so sorgfältig geprüft und bedacht zu haben, wie es erforderlich und angemessen zu sein scheint. Da ich bin aber durchaus lern- und kritikfähig bin, gelobe ich Besserung! Unabhängig davon würde ich es begrüßen, wenn diejenigen, die gewisse Ansprüche an meine Person stellen, ihre eigenen Haltungen einmal gründlich überprüfen....

Euch allen einen schönen Sommer!

Euer Sebastian

PS: Nachdem ich gerade einen „euphoriegetränkten“ Anruf aus Sinzig von der Meisterfeier der Hamburger Fortunen erhalten habe, auch noch mal auf diesem Weg: Meinen Glückwunsch zu dieser fabelhaften Leistung !!!

Tourgeflüster

Buh...

Im entscheidenden Gruppenspiel der 2. Runde des Ostalb-Pokalturniers zwischen Sebastian Krapoth und Thomas Brenner brachen beide bei unentschiedenen Spielstand nach knapp 8 Minuten das Spiel ab, wodurch das Duo gemeinsam in Runde 3 einzog. Der leidtragende Stefan Hoppe stand daneben und war ziemlich fassungslos. Keine sensationelle Unfairneß, immerhin spielten beide bis zum Abbruch unter normalen Wettkampfbedingungen, aber gerade von Sebastian Krapoth, dem Idol für Fairneß, hätten das wohl nur die wenigsten erwartet. Gerade ein Spieler solch einer Güteklasse sollte so etwas tunlichst lassen. Es sollte aber auch niemand diesen Vorgang verteufeln, denn von solchen Aktionen können sich wohl nur die wenigsten freisprechen. Oder?

Sprüche...

„Was machen wir denn nun an Pfingsten. Das Wochenende ist doch nur dafür da, um nach Wasseralfingen zu fahren?“ (Klaus Höfer nachdem er erfuhr, daß das Wasseralfinger Doppelpack im kommenden Jahr nicht stattfindet.)

„Was macht man denn so während einer Endrunde, wenn man selber nicht spielt?“ (Normann Koch, der beim Ostalb erstmals seit über 70 Turnieren bzw. 1992 nicht in der Endrunde war.)

Ausstehende Antwort

Keine Antwort, sondern nur den Hinweis, dieselbe Frage einmal Thorsten Bothe zu stellen, bekam Joachim Kipper, der beim Ostalb-Pokalturnier Martin Brand fragte, wie man sich fühlt, wenn man in der 1. Runde

ausscheidet. Aber auch der Göttinger blieb eine Antwort schuldig und verwies auf Leidensgenosse Marcus Socha. Dieser hatte den Anfang des Gesprächs nicht mitbekommen und wunderte sich nur.

Wie der Vater, so der Sohn

Reiner Schultheiss staunte nicht schlecht als bei der Auslosung zur SDEM der Name seines Sohns Jonas ausgerufen wurde. Trotz des Verbots des Papas meldete sich der siebenjährige Filius selbständig an. Zwar flog Schultheiss jr. noch in der 1. Runde raus, aber erblich vorbelastet werden sich bestimmt schon in der nächsten Zeit die ersten Erfolge einstellen.

Geshont...

Deutschlands Loser-Cup-König Joachim Kipper sieht in den öden einfachen Turnieren keinen Sinn mehr. Er hat sich der Schälchen Loser-Cup-Mentalität verschrieben. Das führte sogar soweit, daß er beim Ostalb-Pokalturnier in Runde 1 nach 2 Auftaktniederlagen auf die Fortführung des Wettbewerbs verzichtete, um sich schon intensiv auf den Lucky-Loser-Cup vorzubereiten. Dort scheiterte er auch ganz knapp am Finaleinzug.

Ranglisten-Aufsteiger

Erik Eggers (Leck) von Platz	14	auf	7
Markus Schnetzke (Jerze)	53		23
Markus Heymanns (Hildesheim)	102		40
Sascha Kansteiner (Göttingen)	158		55
Uwe Socha (Hildesheim)	174		94

Ranglisten-Absteiger

Sebastian Krapoth (Gött.)	1		10
Jürgen Backes (Hamburg)	27		13
Jörg Ivanusic (Duisburg)	28		54

Reiner Schultheiss (PWR)	23	59
Siddi Popat (Siegen)	47	171

Die Spieler mit den meisten Endrundenteilnahmen während der 97er Tour

Thorsten Bothe (Göttingen)	5
Martin Brand (Adendorf)	5
Michael Kaus (Frankfurt)	5
Jens König (Düdinghausen)	5

Thomas Brenner (Wasseralfingen)	4
Klaus Höfer (Siegen)	4
Stefan Kirn (Wasseralfingen)	4
Sebastian Krapoth (Göttingen)	4

Alexander Beck (Frankfurt)	3
Peter Becker (Büdingen)	3
Stefan Göser (Aitrach)	3
Dirk Kallies (Lübeck)	3
Normann Koch (Lübeck)	3
Thomas Krätzig (Lengenfeld)	3
Robert Matanovic (Weilimdorf)	3
Oliver Schell (Lübeck)	3
Rainer Schlotz (Hirschlanden)	3
Sebastian Winkelmann (Lübeck)	3

10 Jahre Tipp-Kick Geschichte über alle bayerischen Einzelmeisterschaften!

Jetzt mit Beilage und Statistikteil erhältlich für 5,-DM (inkl. Versand) bei:
 Jürgen Prem
 Herrnsaaler Weg 1
 93309 Kelheim
 Tel.: 09441/4382

Stefan Göser (Aitracher TK): Mit drei Endrundenteilnahmen war er genauso häufig unter den besten 12 vertreten wie u.a. auch die beiden letzten Deutschen Einzelmeister Normann Koch und Oliver Schell aus Lübeck.



Bereits ausgetragene Turniere der Tour 97

Datum	Turnier / Austragungsort	Kat.	Sieger / Zweitplatzierter	Losser-Cup-Winner
22.02.1997	1. Barbarossa-Cup in Sinzig	MT	TFG Göttingen / Cannabis Hannover	-----
23.02.1997	Südwestdeutsche Einzelmeisterschaft in Sinzig	C	Beck (Frankfurt) / Steinfeld (Kaiserslautern)	Peukert (Waltrop)
02.03.1997	2. Arminius-Cup in Warburg	C	Bothe / Krapoth (beide Göttingen)	Albersmeier (Schwerte)
23.03.1997	City-Cup in Hannover	E	Nowack (Düdinghausen) / Bothe (Göttingen)	Tiemann (Ostwestfalen)
29.03.1997	Spree-Cup in Berlin	MT	Wiking Leck / SG Frankfurt/Büdingen	-----
30.03.1997	Ostdeutsche Einzelmeisterschaft in Berlin	B	Kansteiner (Göttingen) / Foit (Hildesheim)	J. Kipper (Cannabis Hannover)
05.04.1997	Illertal-Cup in Aitrach	C	Dittrich (Wasseralfingen) / Brand (Adendorf)	D. Jäck (Altmannshofen)
13.04.1997	Duisburger Stadtmeisterschaft in Duisburg	C	O. Hahne (Waltrop) / Becker (Büdingen)	
20.04.1997	1. Achalm-Pokal in Reutlingen	E	Krätzig (Lengenfeld) / Kazmierczak (Hirschlanden)	Härterich (Hirschlanden)
26.04.1997	Glemsgau-Pokalturnier in Hirschlanden	C	Kirn (Wasseralfingen) / Becker (Büdingen)	n.a.
10.05.1997	Norddeutsche Einzelmeisterschaft in Hildesheim	B	König (Düdinghausen) / Marquardt (Celtic)	n.a.
17.05.1997	Süddeutsche Einzelmeisterschaft in Aalen	B	Schell (Lübeck) / Picha (Hamburg)	n.a.
18.05.1997	Ostalb-Pokalturnier in Aalen	C	Runge (Leck) / B. Winkelmann (Lübeck)	n.a.
24.05.1997	Offene Bayerische Einzelmeisterschaft in Kelheim	C	Schultheiß (Wasseralfingen) / Lieb (Kelheimwinzer)	Flemming (Nürnberg)

Tourkalender 1997

Datum	Turnier / Austragungsort	Kat.	Titelverteidiger	Informationen bei:
23.08.1997	Marc-Sellhorn-Turnier	MT	-----	Peter Meier, Ellmenreichstr. 26, 20099 Hamburg, Tel. 040-246128
24.08.1997	Grönwohlder Stadtmeisterschaft	C	-----	Peter Meier, Adresse wie oben
30.08.1997	5. Bockenemer Stadtmeisterschaft	C	H. Wölk (Waltrop)	Andreas Hofert, Bornumer Str. 9, 31167 Bockenem, Tel. 05067-1785
6./7./9.1997	Deutsche Einzelmeisterschaft in Duisburg	A	Oliver Schell (Lübeck)	Jörg Ivanusic, Dahlmannstr. 32, 47169 Duisburg, Tel. 0203-402397
21.09.1997	Westdeutsche Einzelmeisterschaft	B	O. Hahne (Waltrop)	Jörg Ivanusic, Adresse wie oben
21.09.1997	4. Bären-Cup in Bern / CH	-	B. Reule (Wasseralfingen)	Gottfried Balzli, Jupiterstr. 7 / 1352, CH-3015 Bern
Nov. 1997	Schneewittchen-Pokal in Alfeld	E	-----	Rolf Grämmel, Über dem Bruche 8, 31061 Alfeld, Tel. 05181-25668
02.11.1997	Tourfinale in Frankfurt	M	Oliver Schell	Michael Picha, Schumacherstr. 1, 63165 Mühlheim-Lämmerspiel, Tel. 06108-67025
15.11.1997	Offene Baden-Württembergische Einzelmeisterschaft in Göppingen	C	F. Hampel (Hirschlanden)	Joachim Hagendorn, Mörikestr. 20, 73084 Salach

Vorankündigung: Im nächsten Jahr verzichtet Wasseralfingen auf die Ausrichtung von Ostalb-Pokal und Süddeutscher Einzelmeisterschaft, da die Deutsche Einzelmeisterschaft 1998 dort stattfindet.

Damit war das Pfingstwochenende frei für eine andere Doppelveranstaltung. Der TKV Adendorf lädt jetzt schon ein für ein Mannschaftsturnier (Samstag) und ein Einzelturnier (Sonntag). Näheres in der kommenden tipp-kick-rundschau.

Arminius-Cup am 2.3.1997 in Warburg Bothes Schattensprung Eva-Maria Gloger in der Endrunde

(mb). 88 Teilnehmer starteten bei der 2. Ausspielung des Arminius-Cup seit der letztjährigen Neuauflage des Turniers. Darunter aber sehr viele Bewohner des gastgebenden Laurentiusheim sowie viele Nachwuchskräfte verschiedener Clubs. Als Sieger verließ der Göttinger Thorsten Bothe die Platte, an der er im Endspiel seinen Mannschaftskameraden Sebastian Krapoth besiegte. Für die Überraschung des Turniers sorgte Eva Maria Gloger, die sich in der Endrunde plazieren konnte. Der Veranstalter ließ leider eine klare Konzeption bezüglich des Turnierablaufs vermissen, wodurch der Wettbewerb unnötig in die Länge gezogen worden ist.

Viel Masse und wenig Klasse lautete das Fazit des diesjährigen Arminius-Cup. Ein sichtlich überforderter Veranstalter sowie seltsame freiwillige Rückzüge von verschiedenen Akteuren und sportliche Überraschungen prägten das Turnier am Dreiländereck. So schieden in der 1. Runde fast ausnahmslos vereinslose Kicker aus dem Laurentiusheim aus. Runde 2, die mit 54 Teilnehmern begann, siebte dann schon etwas kräftiger durch, wobei die ganz großen Favoritenstürze allerdings ausblieben. In Runde drei sollten sich jeweils die ersten beiden der 8 Vierergruppen und die vier besten Gruppendritten für die Vorschlußrunde qualifizieren. Knapp schied hier der Ex-Sprockhöveler Paulo Vicente aus, der seinen letzten Auftritt in Warburg hatte, bevor er im Sommer in seine Heimat nach Portugal übersiedelt. In einer Gruppe hatte Gero Szepannek nach der 1:5 Auftaktniederlage gegen Bernd Straberg keinen Bock mehr, und

ließ seine übrigen Partien allesamt abwerten. Matthias Volkmer aus Langenthal der u.a. Nutznießer dieser Situation war, verzichtete auf den Einzug in die 4. Runde, so daß Bernd Straberg und Thorsten Bothe lediglich zu zwei Freundschaftsspielen in Runde 3 kamen. Dafür ließ der Veranstalter aus einer anderen Gruppe alle vier Aktive in die Vorschlußrunde einziehen. Na ja, wem's gefällt. Anscheinend nicht gefallen hatte es dem Jerzer Stefan Müller, denn er verzichtete trotz sportlicher Qualifikation auf den Endrundeneinzug. Ansonsten wurde aber in der Vorschlußrunde an diesem Tag zum erstenmal richtig Tipp-Kick gespielt. Für eine Riesensensation sorgte Eva Maria Gloger, die im entscheidenden Spiel den Neu-Hildesheimer Marco Rühmann mit 6:4 besiegte und vor diesem und dem Göttinger Nils Storre in die Endrunde einzog. Mit Jens Foit erwischte es sogar den Top-Hildesheimer. Er scheiterte im direkten Vergleich an Thomas Hahn und Andreas

Helbig. Auch Peter Becker mußte sich der Konkurrenz geschlagen geben. In der Endrunde dominierten dann die Göttinger Asse Sebastian Krapoth und Thorsten Bothe. Während erstgenannter gar volle 15 Punkte erzielte, mußte sich sein Kronprinz mit 12 Punkten begnügen. Allerdings kassierte er die Niederlage erst im letzten, unbedeutenden Gruppenspiel. Hinter ihm plazierten sich überraschend Christian Schäl und Andreas Helbig, die das Celtic-Duo Uli Schuricke und Christian Lorenzen auf die Plätze verwiesen. Überraschungslady Eva Maria Gloger hatte in der Endrunde nichts mehr hinzu zusetzen. Das Finale gewann dann überraschend der nominell schwächere Göttinger, der somit die Nachfolge des nicht angetretenen Jürgen Backes antrat. Sebastian Krapoth dagegen war sein eigener Nachfolger, denn bereits im Vorjahr unterlag er im Endspiel.

Plazierungsspiele und Lucky-Loser-Cup

Finale:	T. Bothe (Göttingen) -	S. Krapoth (Göttingen)	4:2
Platz 3+4:	A. Helbig (Schwerte) -	M. Schuster (Düdinghausen)	7:4
Platz 5+6:	B. Straberg (Waltrop) -	C. Schäl (Wöllstadt)	5:1
Platz 7+8:	U. Schuricke (Celtic) -	T. Hahn (Waltrop)	5:4
Platz 9+10:	R. Nowack (Düdinghausen) -	C. Lorenzen (Celtic)	6:4
Platz 11+12:	J. Marquardt (Celtic) -	E.-M. Gloger (Peg. Hannover)	8:6
Lucky-Loser-Cup:	A. Albersmeier (Schwerte) -	S. Müller (Schwerte)	6:3

1. T. Bothe (Göttingen)
2. S. Krapoth (Göttingen)
3. A. Helbig (Schwerte)
4. M. Schuster (Düdinghausen)
5. B. Straberg (Waltrop)
6. C. Schäl (Wöllstadt)
7. U. Schuricke (Celtic)
8. T. Hahn (Waltrop)
9. R. Nowack (Düdinghausen)
10. C. Lorenzen (Celtic)
11. J. Marquardt (Celtic)
12. E.-M. Gloger (Peg. Hannover)
13. St. Müller (Jerze)
14. J. Foit (Hildesheim)
15. P. Becker (Büdingen)
16. M. Rühmann (Hildesheim)
17. N. Storre (Göttingen)
18. A. Pallwitz (Celtic)
19. T. Witte (Jerze)
20. P. Stange (Göttingen)
21. M. Volkmer (Langenthal)
22. P. Vicente (vereinslos)

23. M. Sammrei (Schwerte)
24. U. Krüger (Düdinghausen)
25. R. Grämmel (Göttingen)
26. T. Roth (Ostwestfalen)
27. J. Kipper (Can. Hannover)
28. B. Klein (Waltrop)
29. N. Krimmelbein (Can. Hannover)
30. K. Kipper (Can. Hannover)
31. W. Gallus (vereinslos)
32. G. Szepannek (Bad Oldesloe)
33. T. Neuhaus (Schwerte)
34. C. Alberding (Langenthal)
35. J. Bänsch (Ostwestfalen)
36. A. Kröning (Göttingen)
37. M. Kaufmann (Schwerte)
38. M. Berghoff (Bad Oldesloe)
39. D. Kretlow (Ostwestfalen)
40. G. Grämmel (Göttingen)
41. K. Rubach (vereinslos)
42. J. Tiemann (Ostwestfalen)
43. B. Stapel (Düdinghausen)
44. T. Seibert (vereinslos)

45. C. Pohl (Bad Oldesloe)
46. K. Netzel (Peg. Hannover)
47. H. Scholz (Warburg)
48. M. Richter (Jerze)
49. G. Kretlow (Ostwestfalen)
50. T. Liese (vereinslos)
51. S. Moneta (Ostwestfalen)
52. J. Scharf (vereinslos)
53. C. Trittner (Langenthal)
54. T. Heier (vereinslos)
55. S. Müller (Schwerte)
56. T. Krusholz (vereinslos)
57. A. Albersmeier (Schwerte)
58. A. Trittner (Langenthal)
59. T. Halbohm (vereinslos)
60. U. Bertram (Peg. Hannover)
61. D. Witte (Jerze)
62. A. Hilgenstock (vereinslos)
63. M. Maus (vereinslos)
64. J. Grämmel (vereinslos)
65. M. Springmann (vereinslos)
66. M. Rumpfenhorst (vereinslos)

67. J. Baumann (vereinslos)
68. C. Sammrei (Schwerte)
69. B. Brökel (vereinslos)
70. H. Vieth (vereinslos)
71. S. Liersch (vereinslos)
72. C. Hartzheim (vereinslos)
73. B. Fremuth (vereinslos)
74. R. Bratz (vereinslos)
75. P. Dingerhas (vereinslos)
76. J. Gräwe (vereinslos)
77. J. Gocke (vereinslos)
78. G. Bentfeld (vereinslos)
79. K. Koch (vereinslos)
80. J. Scholz (vereinslos)
81. J. Siepe (vereinslos)
82. A. Miesikowski (vereinslos)
83. R. Witt (vereinslos)
84. D. Georgi (vereinslos)
85. T. Gorbrecht (vereinslos)
86. W. Jahuce (vereinslos)
87. A. Klos (vereinslos)
88. A. Jablonski (vereinslos)

City-Cup am 23.3.1997 in Hannover

Nowack gewinnt City-Cup-Premiere

Bothe bestätigt tolle Frühform -Startverweigerung für Celtic

(mb). Seinen zweiten Turniersieg konnte Ralf Nowack von Fortuna Düdinghausen erringen. Er ließ damit 72 Teilnehmer hinter sich, von denen insbesondere Thorsten Bothe nach seinem Turniersieg in Warburg seine tolle Frühform unter Beweis stellte. Als stur und Uneinsichtig stellte sich der Veranstalter heraus, der vier Akteure von Celtic Berlin wegen einer geringen Verspätung nicht mehr starten ließ.

Der erste Citycup, welcher aufgrund seiner Vorgaben (begrenzte Teilnehmerzahl, gestaffeltes Startgeld) insbesondere bei vielen stärkeren Spielern Abneigung hervorrief, begann mit einer Verhaltensmaßnahme seitens des Veranstalters die zumindest sehr fragwürdig schien. Vier Celtic-Spieler trafen zwar erst 15 Minuten nach dem offiziellen Turnierbeginn ein, aber bis zu diesem Zeitpunkt war noch kein Turnierspiel ausgetragen. In fünf Fünfergruppen wäre noch Platz für die Spreestädter gewesen. Diese Spieler nicht mehr an dem Turnier teilnehmen zu lassen war zwar gemäß der Einladung formell korrekt, jedoch rief diese Maßnahme bei den meisten Anwesenden nur ein unglaubliches Kopfschütteln hervor. In Runde 1 verspielten Reiner Zech und Peter Meier die Bundesliga-Startgebühr von 10 DM fahrlässig und mußten sich vorzeitig verabschieden. Schon eine Runde später stolperten dann ein paar gestandene Kicker mehr. Allen voran Marco Rühmann und Jens Schuhmacher. In der folgenden Runde standen sich nun noch 24, zum Teil sehr arrivierte, Aktive gegen-

über, zusammengefaßt in vier Sechsergruppen schnappte aber auch das eine oder andere neue Gesicht Vorschlußbrundenluft. So z.B. der Bielefelder Gerald Kretlow. In Ostwestfalen bei den Devils tut sich etwas. Der Sensationsaussteiger war der Lokalfavorit Jens König, der vier Sekunden vor Ende seiner Abschlußpartie gegen Klaus Höfer den entscheidenden Ausgleichstreffer hinnehmen. Überraschend ließ auch Erik Eggers Federn, so daß er in der Endrunde nur noch als Zuschauer aktiv war. Und wie schon in Warburg gab es auch diesmal frische, unverbrauchter Gesichter in der Endrunde. Michael Hümpel, Thorsten Weichelt und Volker Herbers stehen nun mal nicht bei jedem Turnier in der Endrunde. Aufgrund fehlender Endrundenspielfläche beschloß der Veranstalter die letzte Runde im gewohnten Modus, also zwei Spiele pro Runde gleichzeitig auszutragen. In Gruppe 1 wurde der Zweikampf um den Einzug in das Finale schon in der dritten Spielrunde in der Partie zwischen Ralf Nowack und Hacky Jüttner entschieden. Souverän gewann der Düdinghausener dieses Match und ließ sich

dann bei einem Remis und zwei Siegen mit einem Tor Unterschied das Finale nicht mehr nehmen. Ihm folgte dann Hacky vor en abgeschlagenen Quartett Klaus Höfer, Martin Brand, Dirk Kandziora und Volker Herbers. In Gruppe 2 dagegen hatten vor den letzten beiden Spielen mit Thorsten Bothe, Michael Schuster, Hartmut Wolters und Michael Hümpel noch vier Akteure die Chance auf das Endspiel. Letztgenannter durfte bei einer 2:1 Führung nach drei Minuten im Spiel gegen den Peiner Martin Leinz schon an die Pokalübergabe für den Sieger träumen, mußte sich dann aber seinen eigenen Nerven und der Routine von Leinz geschlagen geben. Wie bereits schon in Warburg nutzte Thorsten Bothe seine Chance und erreichte erneut das Finale. Hier sah zunächst auch so aus als könnte der Göttinger seinen Erfolg vom Arminius-Cup wiederholen, aber nach dessen 1:0 Führung konnte Ralf Nowack das Heft in die Hand nehmen und gewann schließlich verdient den 1. Citycup. Ein Turnier was bei gleicher Ausföhrung so vielleicht keine Zukunft hat.

Plazierungsspiele und Lucky-Loser-Cup

Finale:	R. Nowack (Düdinghausen)	- T. Bothe (Göttingen)	5:2
Platz 3+4:	M. Schuster (Düdinghausen)	- H. Jüttner (Hamburg)	8:7
Platz 5+6:	K. Höfer (Siegen)	- H. Wolters (Leck)	4:3
Platz 7+8:	M. Brand (Adendorf)	- M. Hümpel (Grönwohld)	5:3
Platz 9+10:	M. Leinz (Peine)	- D. Kandziora (Drispenstedt)	5:4
Platz 11+12:	V. Herbers (Bad Oldesloe)	- T. Weichelt (Peg. Hannover)	5:4
Lucky-Loser-Cup:	J. Tiemann (Ostwestfalen)	- P. Stange (Göttingen)	9:5

1. R. Nowack (Düdinghausen)
2. T. Bothe (Göttingen)
3. M. Schuster (Düdinghausen)
4. H. Jüttner (Hamburg)
5. K. Höfer (Siegen)
6. H. Wolters (Jerze)
7. M. Brand (Adendorf)
8. M. Hümpel (Grönwohld)
9. M. Leinz (Peine)
10. D. Kandziora (Drispenstedt)
11. V. Herbers (Bad Oldesloe)
12. T. Weichelt (Peg. Hannover)
13. J. König (Düdinghausen)
14. G. Szepannek (Bad Oldesloe)
15. G. Grämmel (Göttingen)
16. J. Kipper (Can. Hannover)
17. E. Eggers (Leck)
18. K. Schäfer (Grönwohld)
19. C. Naue (Grönwohld)

20. D. Schuster (Düdinghausen)
21. T. Roth (Ostwestfalen)
22. J. Bänsch (Ostwestfalen)
23. N. Krimmelbein (Can. Hannover)
24. G. Kretlow (Ostwestfalen)
25. C. Pohl (Bad Oldesloe)
26. R. Grämmel (Göttingen)
27. J. Tiemann (Ostwestfalen)
28. A. Kröning (Göttingen)
29. J. Pohl (Medo Hannover)
30. Till Krusholz (vereinslos)
31. Andreas Hofert (Jerze)
32. Rik Schieferdecker (Drispenstedt)
33. D. Kretlow (Ostwestfalen)
34. S. Behrens (vereinslos)
35. R. Bähre (Peg. Hannover)
36. F. Doring (Leck)
37. P. Stange (Göttingen)
38. J. Schumacher (Peine)

39. B. Straberg (Waltrop)
40. T. Witte (Jerze)
41. S. Moneta (Ostwestfalen)
42. O. Wegener (Hamburg)
43. M. Rühmann (Hildesheim)
44. B. Stapel (Düdinghausen)
45. M. Behrend Peg. Hannover)
46. W. Heine (Peg. Hannover)
47. r. Göckeritz (vereinslos)
48. M. Berghoff (Bad Oldesloe)
49. R. Zech (Drispenstedt)
50. U. Bertram (Peg. Hannover)
51. J. Grämmel (vereinslos)
52. Andre Arend Peg. Hannover)
53. P. Meier (Grönwohld)
54. T. Lange (Grönwohld)
55. K. Herbers (Bad Oldesloe)
56. P. Rierbschläger (Bad Oldesloe)
57. S. Petersen (Grönwohld)

58. G. Becker (Schöppenstedt)
59. S. Werner (Jerze)
60. K. Item (vereinslos)
61. T. Wibbing (Ostwestfalen)
62. E.-M. Gloger (Peg. Hannover)
63. T. Reimann (Nienstedt)
64. M. Springmann (vereinslos)
65. J. Scharf (vereinslos)
66. T. Quante (Peg. Hannover)
67. D. Witte (Jerze)
68. A. Korkmaz (vereinslos)
69. M. Niehoff (vereinslos)
70. T. Debert (vereinslos)
71. J. Tuttas (vereinslos)
72. M. Ernst (vereinslos)
73. S. Fittschen (vereinslos)

Spree-Cup am 29.3.1997 in Berlin

Wiking Leck holt den Pott an die Küste

13 Teams starteten bei der 13. Ausspielung

(mb). Auch bei seiner 13. Ausspielung lockte der Spree-Cup etliche Teams an den Start. Wie bereits in den Jahren zuvor waren die meisten Mannschaften Mischteams, die in solchen Zusammensetzungen wohl nie mehr spielen werden.

In Gruppe A hatte die Mannschaft von Tempelhof keine Chance gegen die Teams von Frankfurt/Büdingen und Hildesheim I. Ganze sechs Punkte aus beiden Spielen erzielten die überforderten Berliner. Auch der stärkste Hauptstadtclub, Celtic Berlin, mußte sich in Gruppe B schon vorzeitig verabschieden. Gegen die Kombis Göttingen/Waltrop und Hamburg/Leck blieben die Krallen der ersatzgeschwächten Berliner Bären stumpf. In Gruppe C marschierte die mit Michael Picha verstärkte Mannschaft von der SG Adendorf/SD locker zum Gruppensieg, der mit zwei Siegen über Cannabis/ Düdinghausen und Hildesheim II gesichert wurde. Das Niedersachsduell entschied schließlich die Hannoveraner SG mit einem 18:14-Sieg für



Michael Picha gratulierte Erik Eggers und Jens Runge zu ihrer überzeugenden Leistung beim diesjährigen Berliner Spree-Cup.

sich. Selbst der überraschend in der Hildesheimer Reserve eingesetzte Marcus Socha konnte mit seinen 7:1 Punkten die Niederlage nicht abwenden. Einzig in Gruppe D wurde Spannung erwartet, denn mit der Baden-Württemberg-Auswahl SG Wasseralfingen/Aitrach sowie den Teams von Bad Oldesloe, Grönwohld und Rehberge schien diese Gruppe ausgeglichen besetzt zu sein. Keine Chance hatte hier allerdings Eintracht Rehberge, die als dritter Berliner Club in der Vorrunde ausschieden. Den Dreikampf der verbleibenden Teams konnten die Süddeutschen in der Aufstellung Stefan Kirn, Jürgen Steinhilber, Bernd Kirschner und Frank Baldensperger für

sich entscheiden. Das entscheidende Duell um den zweiten Platz gewann der frischgebackene Oberligameister aus der Bäderstadt mit 18:14. Hierbei machte sich auf Seiten der Grönwohlder insbesondere das Fehlen von Carsten Naue bemerkbar, der durch den Neuling Swen Petersen nicht adäquat ersetzt werden konnte.

Viertelfinale: Noch keine Überraschungen

In den Viertelfinals setzten sich dann Frankfurt/Büdingen und Hamburg/Leck sicher gegen Wasseralfingen/Aitrach und Bad Oldesloe durch. Spannender ging es da schon zwischen Göttingen/Waltrop und Hildesheim I sowie in der Auseinandersetzung Hannover/Düdinghausen gegen Adendorf/SD zu. Nur mit 13:11 führte der Süd-Zweitligist ehe eine 7:1-Runde die Kräfteverhältnisse zu-rechtrückte. Trotz 7:1 Punkten von Jens König verpaßten die Niedersachsen die erste kleine Überraschung des Turniers.

Im Duell der Bundesligisten konnten die Kombinierten stets einen Vorsprung von mindestens zwei Punkten beibehalten, so daß sie beim 15:13-Zwischenstand schon mit einem Bein im Halbfinale standen. Auf Seiten der 38er konnte Topmann Jens Foit nur 3 Remis erzielen, während auch der „falsche“ Socha (Uwe kam für Markus zum Einsatz) nur 2:6 Zähler erringen konnte. Vielleicht wäre mit der richtigen Aufstellung mehr drin gewesen für den Traditionsclub. Bei Göttingen setzten Thomas Hahn (6:2 Pkt.) und Sebastian Krapoth (7:1 Pkt.) die Akzente.

Halbfinale: Vier Kombinationen

Im Halbfinale zwischen Hamburg/Leck und Adendorf/SD konnten die Süddeutschen anfangs bis zum 5:7 noch gut mithalten, ehe eine scharfe Brise Küstenwind ihre Spree-Cup-Hoffnungen fortblies. Nur noch zwei mickrige Punkte ließen die Bundesligakombinierten zu. Weitaus spannender ging es im zweiten Halbfinale zwischen Frankfurt/Büdingen und Göttingen/Waltrop zu. Von Beginn an gaben die Hessen den Ton an, aber weder bei einem 4:0-, 8:4- oder 15:9-Vorsprung den „Sack“ nicht vorzeitig zu machen. Aber dennoch sah alles deutlich nach einem Erfolg des Zweitligisten aus, denn vor der letzten Runde führten sie mit 15:13 und

+6 Toren. So war es dann auch den überraschenden Michael Kaus und Alexander Beck (6:2/7:1 Pkt.) vorbehalten, das Finale für ihr



Sebastian Krapoth als Titelverteidiger blieb mit seiner Mannschaft im Halbfinale sitzen.

Team zu sichern. Bei der unterlegenen SG, die sich aus den Siegermannschaften der letzten beiden Jahre zusammensetzte, punktete nur Sebastian Krapoth positiv.

Im Spiel um Platz drei holte die SG Adendorf/SD dann genau so viele Punkte wie Peter Becker im Halbfinale, nämlich vier, so daß sich jeglicher weiterer Kommentar über die Partie erübrigt.

Stärkster Sturm und stärkste Abwehr

Das Finale stand dann zuerst im Zeichen der Norddeutschen. Bei einer 11:5-Führung zur Hälfte des Spiels schien die Frage über den neuen Titelträger bereits geklärt zu sein. Aber eine 4:0-Runde brachte die Hessen wieder heran. Als beim Stand von 13:11 das Spiel noch einmal zu kippen schien, konnten die Nordlichter letztendlich den Erfolg unter

Turniere

Dach und Fach bringen. Während Erik Eggers mühelos Peter Becker mit 6:3 besiegte, schien Michael Kaus bei einer beruhigenden 3:0-Führung im Griff zu haben. Aber ein taktischer Aussetzer des Hessen, er wechselte bei einem Konter seinen Abwehrspieler, brachte

ihn auf die Verliererstraße. Die Partie gewann der Wikinger mit 4:3. Die Norddeutsche Kombination gewann vollkommen verdient das Turnier, wenn man berücksichtigt, daß der an diesem Tag sehr schwache Frank During stets mit „durchgefüttert“ werden mußte. So

ist es auch kein Zufall, daß Hacky Jüttner die Torjägerkanone abstaubte und Erik Eggers an diesem Tag selbst die Defensivkünste eines Oliver Schell in den Schatten stellte.

Die Plazierungen

1. SG Hamburg/Leck
2. SG Frankfurt/Büdingen
3. SG Göttingen/Waltrop
4. SG Adendorf/SD
5. TFG 38 Hildesheim I
6. SG Düdinghausen/Can. Hannover
7. TKC Bad Oldesloe
8. SG Wasseraffingen/Aitrach
9. TKV Grönwohld
10. TFG 38 Hildesheim II
11. Celtic Berlin
12. TKC Tempelhof
13. TFC Eintracht Rehberge

Viertelfinale			
SG Frankfurt/Büdingen	- SG Wasseraffingen/Aitrach	27:5	89:50
SG Hamburg/Leck	- TKC Bad Oldesloe	21:11	59:37
SG Adendorf/SD	- SG Düdinghausen/Can. Hannover	20:12	79:57
SG Göttingen/Waltrop	- TFG Hildesheim I	19:13	55:43
Halbfinale			
SG Frankfurt/Büdingen	- SG Göttingen/Waltrop	18:14	66:56
SG Leck/Hamburg	- SG Adendorf/SD	25:7	81:45
Spiel um Platz 3			
SG Göttingen/Waltrop	- SG Adendorf/SD	28:4	89:52
Endspiel			
SG Hamburg/Leck	- SG Frankfurt/Büdingen	20:12	78:57

Die 10 Punktbesten

- | | | |
|--------------------------------------|-----------|------------|
| 1. S. Krapoth (Göttingen/Waltrop) | 34:6 Pkt. | 92:37 Tore |
| 2. A. Beck (Frankfurt/Büdingen) | 30:10 | 103:63 |
| 3. J. Runge (Hamburg/Leck) | 32:8 | 95:56 |
| 4. H. Jüttner (Hamburg/Leck) | 31:9 | 109:64 |
| 5. M. Kaus (Frankfurt/Büdingen) | 30:10 | 103:63 |
| 6. T. Hahn (Göttingen/Waltrop) | 28:12 | 88:67 |
| 7. E. Eggers (Hamburg/Leck) | 26:14 | 66:35 |
| 8. S. Kansteiner (Göttingen/Waltrop) | 23:17 | 89:77 |
| 9. T. Bothe (Göttingen/Waltrop) | 23:17 | 71:69 |
| 10. S. Kirn (Wasseraffingen/Aitrach) | 22:10 | 88:45 |

Die Torschützenliste

- | | |
|---------------------------------|----------|
| 1. H. Jüttner (Hamburg/Leck) | 109 Tore |
| 2. K. Höfer (Adendorf/SD) | 107 |
| 3. M. Kaus (Frankfurt/Büdingen) | 103 |
| 4. A. Beck (Frankfurt/Büdingen) | 102 |
| 5. J. Runge (Hamburg/Leck) | 95 |

Die besten Torhüter

(durchschnittliche Gegentore pro Einzelpartie)

- | | |
|-----------------------------------|----------------|
| 1. E. Eggers (Hamburg/Leck) | 1,75 Gegentore |
| 2. S. Krapoth (Göttingen/Waltrop) | 1,85 |
| 3. V. Herbers (Bad Oldesloe) | 2,36 |
| 4. M. Rühmann (TFG Hildesheim I) | 2,50 |
| 5. J. Runge (Hamburg/Leck) | 2,70 |
| A. Beck (Frankfurt/Büdingen) | 2,70 |



Stefan Heinze und Michael Kaus (SG Frankfurt/Büdingen) belegten zwar „nur“ den zweiten Platz, dennoch war es die erste Standortbestimmung für die hessischen Kombinierten nach einem nicht immer erwartungsgemäßen bisherigen Saisonverlauf.

Auf der Jagd nach der verlorenen Torjägerkanone

Die Vorfreude auf den Gewinn der Torjägerkanone spiegelte sich bereits in Klaus Höfers Augen. Zu groß war sein Vorsprung vor den Endspielen, als daß Hacky Jüttner und Michael Kaus ihn noch hätten einholen können. Aber dem hellen Kopf seines Mannschaftskollegen Georg Lortz ist es u.a. zu verdanken, daß sich die Vorfreude in Ärger, Wut und Enttäuschung umwandelte. Dem „cleveren“ Adendorfer kam das Torguthaben des Hamburger etwas zu klein vor, so daß er sich der Sache annahm und die hanseatischen Treffer noch einmal aufrechnete. Und siehe da. Der Veranstalter hatte statt 31 erzielten Treffern in der Halbfinalbegegnung ausgerechnet gegen die eigene Mannschaft nur 13 berechnet. Den zweiten Tiefschlag erhielt Höfer's Klaus vom Mannschaftskollegen Michael Picha versetzt, der zu seiner Begegnung gegen Hacky Jüttner nicht mehr antrat und somit das Spiel mit 5:0 für Hacky gewertet wurde. Und last, but not least, erkannte der Veranstalter diesen Wertungssieg in der Berechnung der Torschüt-

Ostdeutsche Einzelmeisterschaft am 30.3.1997 in Berlin

Der Titel bleibt an der Spree

Sascha Kansteiner überrascht die Konkurrenz

(mb). Mit dem Sieg des für Göttingen in der Bundesliga spielenden Berliner Sascha Kansteiner hatte das erste Big Event der 97er Tour seine Riesensensation. In Abwesenheit von Titelverteidiger Oliver Hahne nutzte der unorthodox spielende Student der Geologie die Gunst der Stunde und schaltete die Favoriten gleich reihenweise aus. Zuletzt mußte sich Routinier Jens Foit geschlagen geben, der sich ebenso wie die 78 anderen gestarteten Teilnehmer über eine gut organisierte Veranstaltung freuen konnte.

Man nehme ein wenig eigenartigen Spielstil, gebe etwas Eigensinn und trockenen Humor bei und runde das Ganze mit einer Prise Intelligenz ab. Fertig ist der Ostdeutsche Einzelmeister bzw. Sascha Kansteiner. Der Weg



Der Erfolg kam von der Seite beim Ostdeutschen Einzelmeister Sascha Kansteiner

zum Erfolg eines der letzten „Typen“ versuchen wir neben den anderen Turniergegeschichten einmal nachzuvollziehen.

1. Runde: Warm up

Da sich in den 16 5er Gruppen jeweils nur der letztplatzierte verabschieden mußte, stellte diese Auftaktrunde niemanden der Upper Class vor größere Probleme. Kansteiner verlor seinen Auftakt gegen Claus Herbers mit 1:2. Danach erreichte er gegen Martin Brand mit einem 2:2 seinen ersten ODEM-Punkt. Diesem sollte dann die sichere Zweitrundenqualifikation durch ein 13:4 gegen den Hildesheimer Jan Hahne folgen. Es folgte unter elterlichen Augen noch ein 5:5 gegen den Duisburger Jörg Ivanusic.

2. Runde: Die ersten Promiausfälle

Auch die 2. Runde gestaltete sich für die meisten Akteure bequem. Diesmal spielten jeweils 4 Akteure in erneut 16 Gruppen, und wieder mußte nur das Schlußlicht weichen. Diese letztplatzierten hatten aber ebenfalls die Möglichkeit im LL-Cup noch Wettkampfluft zu schnuppen. Dennoch sollte aber der erste Topmann Adieu sagen. Markus Socha verlor gegen Bernhard Schupp und Jörg Ivanusic und konnte im letzten Spiel gegen Joachim Spahn anstatt des benötigten Sieg nur ein Remis erzielen. Währenddessen schlug Kansteiner weiterhin den Weg des Erfolgs ein. Nach zwei Unentschieden gegen Marco Rühmann und Martin Leinz brauchte er das Abschlußspiel gegen Alexander Beck gar nicht mehr auszutragen. Seine Bilanz: 1 Sieg 4 Unentschieden, 1 Niederlagen.

3. Runde: Schlechte Zeiten für Oldies

Nun hieß es für die verbleibenden Teilnehmer einen Gang hoch zu schalten. Leicht verschaltet hatten sich aber u. a. Rainer Schönlaue, der bei 8 Punkten der „beste“ Ausgeschiedene war. Ausgerechnet gegen Verbandsligaspieler Oliver Wegener verpatzte der Franke seine Vorschlußrundenchancen. Fast weg war schon der Frankfurter Alexander Beck, der nach drei Spielen nur einen Punkt aufweisen konnte. Mit zwei Siegen gegen Siddi Popat und Stefan Kirn quälte er sich gerade noch so in Runde 4. Dort tauchte dann zum Teil überraschend vermehrt die „Zweite Startreihe“ auf. Frank Baldensperger, Bernhard Schupp oder Gero Szepannek als Vorreiter für weitere Tipp-Kick-Boliden? Nichts oder nur wenig hatte dagegen die erste Reihe zu melden. Sie ging reihenweise in dieser Runde aus dem Wettbewerb. Kostprobe: Rainer Schönlaue, Hacky Jüttner, Yogi Marquardt und Christian Lorenzen. Und was machte Sascha Kansteiner? Nach einer 1:3-Niederlage gegen Rainer Schönlaue steigerte er sich in einen Offensivrausch und schlug mit einem 11:6, 6:2 und 8:2 hintereinander Oliver Wegener, Rainer Schlotz und Matthias Kaufmann. Das letzte Spiel gegen Erik Eggers wurde nicht mehr ausgetragen. Die Bilanz 4 Siege 4 Unentschieden, 2 Niederlagen.

4. Runde: Oliver Schell bleibt auf der Strecke

In Runde 4 hielt einzig der Halbauer Andre Bialk die Fahnen der Berliner Vereine hoch. Norddeutschland hatte noch 13 Aktive im Rennen. Überraschend stark zeigte sich der Süden, der immerhin noch 10 Spieler aufweisen konnte. Lübeck stellte noch 5 Akteure, während Frankfurt/Büdingen noch mit einem Quartett vertreten war. Drei der vier Hessen trafen sich dann auch in einer Gruppe wieder. Aber nur Michael Kaus nutzte die Chance auf den Endrundeneinzug. In großartiger Form präsentierte sich Noko, der 15 Punkte und 44:13 Tore erzielte. Minimalaufwand dagegen bei Sebastian Krapoth in der gleichen Gruppe. Sechs Punkte, Platz 3, Endrunde erreicht. Lübecker Vorschlußrundenpower auch bei Dirk Kallies, der ebenfalls die volle 15 und 25:10 Tore aufweisen konnte. Seine Spieler komplett einpacken mußte dagegen der Deutsche Meister Oliver Schell. Er hatte zwar 9 Punkte, aber Niederlagen gegen Martin Brand und Erik Eggers verwehrten ihm den Einzug unter die besten 12. Der Adendorfer Brand schaffte hier überraschend den Einzug in die Endrunde. Sascha Kansteiner hatte es in seiner Gruppe mit dem Hessentrio zu tun. Schon in Spiel 1 besiegte er Michael Kaus mit 3:2. Danach schoß er mit 7:2 zum zweitenmal an diesem Tag den Hirschlandener Rainer Schlotz ab. Gegen Jens Runge zügelte er seine Torgelüste und gewann „nur“ mit 4:2 genauso wie gegen Stefan Heinze. Als Dessert folgte noch ein 5:5 gegen Peter Becker. Die Bilanz wurde besser. 8 Siege 5 Unentschieden, 2 Niederlagen.

Endrunde: Nokos Fiasko

Die negative Überraschung in Endrunden-gruppe B war der unerklärlich schwache Auftritt von Normann Koch. Alles, was in der Vorschlußrunde noch locker und leicht gelang, erwies sich in der Endrunde als nicht mehr realisierbar. Drei Pünktchen und 6 Törchen für den Kleinen mit der geschmeidigen Lache. Michael Kaus, der Zweitplatzierte in dieser Gruppe, verspielte seine Finalchancen ausgerechnet im internen Duell mit Alexander Beck. Daß dies ausgerechnet Becks

Turniere

einzigste Punkte blieben, macht den Frust bei Michael Kaus gewiß nicht kleiner. In Endrundengruppe A passierte Dirk Kallies



Martin Brand erreichte zum erstenmal die Endrunde einer Sektionsmeisterschaft.

ähnliches wie seinem „Chef“ in der anderen Gruppe. Platz 4 schließlich für Binis

Traummann. Sein Pulver komplett verschossen hatte Martin Brand, der bei 35 Gegentoren eindeutig gewisse Probleme mit seinen Gegnern hatte. Sebastian Krapoth blieb für seine Verhältnisse ebenfalls sehr blaß. Nur Platz 5 für den „Werbefachmann“ des DTKV. Der Kampf um Platz 1 und 2 wurde bereits schon im 1. Gruppenspiel zwischen Jens Foit und Jens König mit 3:2 für den Hildesheimer entschieden. In Gruppe B dagegen gab es ein echtes Endspiel um den verbleibenden freien Platz im Finale. Michael Kaus mußte gegen Sascha Kansteiner unbedingt gewinnen. So lief er auch mehr oder weniger verzweifelt dem 0:1-Rückstand hinterher, ehe er nach ca. 8 Minuten den Ausgleich erzielen konnte. Allerdings, ausgestattet mit einem Torhüter der Extraklasse ließ der Göttinger Legionär keinen Ball mehr durch und stand so zur Überraschung aller im Finale. Auch in den Spielen vor dem Abschlußeinzel gegen Michael Kaus hatte Sascha Kansteiner seine Stärken auf die Defensive gesetzt. Dem 3:1 gegen Schlotz ließ er ein 5:2 gegen Alexander Beck folgen. Ein 2:2 gegen Frust-Noko und das wichtige 2:1 gegen Sebastian Winckelmann brachten ihm die gute Ausgangsposition für das Duell mit dem Frankfurter: Seine Bi-

lanz: 11 Siege 7 Unentschieden, 2 Niederlagen.

Das Endspiel: Der letzte Schritt zur Sensation

Das Finale gegen den nun schon seit 10 Jahren in der Spitze spielenden Jens Foit war sicherlich kein Spiel um mit der Zunge zu schnalzen. Aber was der Berliner mit dem Plastikmännchen im Tor anstellte, insbesondere nach dem 2:3-Anschlußtreffer von Jens Foit, verdiente schon alle Achtung. Aber im Prinzip machte er ja nichts anderes als bereits in der Endrunde gegen Winckelmann und Kaus. Noch bis heute rätseln die Fachleute, wie dieser Erfolg zustande kommen konnte. So sagte ein Spitzenspieler: „Der sieht aus als wäre er gar nicht so gut“. Michael Kaus stellte fest: „Es ist unmöglich gegen Sascha Druck zu erzeugen.“ Wir denken, es lag einfach nur daran, daß Sascha Kansteiner stark spielte und vollkommen verdient die Trophäe vom guten Organisationsteam Celtic übernehmen konnte: Ach ja, die Bilanz: 12 Siege, 7 Unentschieden, 2 Niederlagen.

Plazierungen und Lucky-Loser-Cup

Finale:	S. Kansteiner (Göttingen)	- J. Foit (Hildesheim)	3:2
Platz 3+4:	J. König (Düdinghausen)	- M. Kaus (Frankfurt)	5:2
Platz 5+6:	T. Bothe (Göttingen)	- S. Winckelmann (Lübeck)	10:4
Platz 7+8:	D. Kallies (Lübeck)	- R. Schlotz (Hirschlanden)	5:1
Platz 9+10:	S. Krapoth (Göttingen)	- A. Beck (Frankfurt)	3:2
Platz 11+12:	N. Koch (Lübeck)	- M. Brand (Adendorf)	7:2
Lucky-Loser-Cup:	J. Kipper (Cannabis Hannover)	- Be. Kirschner (Aitrach)	5:4

1. S. Kansteiner (Göttingen)
2. J. Foit (Hildesheim)
3. J. König (Düdinghausen)
4. M. Kaus (Frankfurt)
5. T. Bothe (Göttingen)
6. S. Winckelmann (Lübeck)
7. D. Kallies (Lübeck)
8. R. Schlotz (Hirschlanden)
9. S. Krapoth (Göttingen)
10. A. Beck (Frankfurt)
11. N. Koch (Lübeck)
12. M. Brand (Adendorf)
13. O. Schell (Lübeck)
14. S. Heinze (Büdingen)
15. A. Bialk (Halbau)
16. F. Baldensperger (Altmannsh.)
17. E. Eggers (Leck)
18. P. Becker (Büdingen)
19. K. Höfer (Siegen)
20. G. Szepannek (Bad Oldesloe)

21. B. Winckelmann (Lübeck)
22. M. Picha (Hamburg)
23. J. Runge (Leck)
24. B. Schupp (Aitrach)
25. R. Schönau (Nürnberg)
26. M. Rühmann (Hildesheim)
27. S. Popat (Siegen)
28. H. Jüttner (Hamburg)
29. A. Helbig (Schwerte)#
30. C. Schmidt (Rehberge)
31. J. Marquardt (Celtic)
32. R. Matanovic (Weilimdorf)
33. T. Hahn (Waltrop)
34. J. Ivanusic (Duisburg)
35. G. Kähling (Halbau)
36. C. Pohl (Bad Oldesloe)
37. S. Kirn (Wasseraffingen)
38. B. Stapel (Düdinghausen)
39. J. Spahn (Siegen)
40. O. Wegener (Hamburg)

41. R. Nowack (Düdinghausen)
42. V. Herbers (Bad Oldesloe)
43. A. Pallwitz (Celtic)
44. C. Lorenzen (Celtic)
45. M. Kaufmann (Schwerte)
46. C. Herbers (Bad Oldesloe)
47. U. Socha (Hildesheim)
48. M. Berghoff (Bad Oldesloe)
49. F. Doring (Leck)
50. O. Meier (Lübeck)
51. G. Lortz (Adendorf)
52. A. Keller (Aitrach)
53. M. Socha (Hildesheim)
54. Be. Kirschner (Aitrach)
55. A. Albersmeier (Schwerte)
56. N. Krimmelbein (Cann.)
57. J. Kipper (Cannabis Hannover)
58. M. Leinz (Peine)
59. K. Schäfer (Grönwohld)
60. B. Garstka (Hirschlanden)

61. P. Meier (Grönwohld)
62. C. Zimmer (Rendsburg)
63. M. Henseleit (Tempelhof)
64. A. Wachholz (Cann. Hannover)
65. D. Schuster (Düdinghausen)
66. P. Bumke (Rehberge)
67. C. Groß (Celtic)
68. M. Hümpel (Grönwohld)
69. T. Neuhaus (Schwerte)
70. T. Gerst (Tempelhof)
71. A. Breuß (Bitterfeld)
72. J. Steinhilber (Wasseraffingen)
73. K. Item (vereinslos)
74. K.-U. Klünder (Tempelhof)
75. S. Petersen (Grönwohld)
76. J. Hahne (Hildesheim)
77. M. Sammrei (Schwerte)
78. U. Scheffler (Tempelhof)
79. C. Sammrei (Schwerte)
80. S. Müller (Schwerte)

Illertal-Cup am 5.4.1997 in Aitrach Holger Dittrich holt den Titel

Nur 38 Teilnehmer - die geringste Beteiligung seit der Illertal-Cup-Premiere im Jahr 1993 - fanden den Weg nach Aitrach. John Appenzeller war der einzige Schweizer beim Turnier, aber auch aus Hirschlanden kam nur Jochen Härterich in die Bodenseeregion.

Schweizer Solist

Runde 1 brachte keine großen Überraschungen. John Appenzeller reichte ein Sieg aus vier Spielen, um Dritter seiner Gruppe zu werden. Im Lucky-Loser-Cup überraschten Stefan Blender (vereinslos, Meßkirch) und Philipp Mayer (vl, Aitrach), die in ihrem ersten Turnier je den zweiten Platz in ihrer Siebenergruppe erreichten.

Das Finale entschied Dieter Jäck (Altmannshofen) gegen Birgit Kirschner (Aitrach) deutlich für sich.

Thomas Krätzig, Michael Gary und Christoph Weishaupt erreichten ohne Niederlage die Endrunde. Erster in Zweitrundengruppe 1 wurde überraschend Bernd Kirschner (Aitrach) vor den namhaften Zweitligisten Georg Lortz, Thomas Brenner und Markus Eisele.

Die „Wasseraffinger“ Endrundengruppe sah drei Ostäbler auf den ersten vier Plätzen. Einzig der Ex-Wasseraffinger Thomas Krätzig konnte sich dazwischenmogeln. Den Einzug ins Finale schaffte allerdings Holger Dittrich. Endrundengruppe 2 war die „Aitrach/Adendorfer“ Gruppe, in der Martin Brand den Zweikampf gegen

Christoph Weishaupt im letzten Spiel mit 5:3 gewann.

„Hotz' Wohnzimmer“

Im sportlichen Duell Wasseraffinger-Adendorfer ging Holger Dittrich zweimal in Führung. Martin Brand schien zwar geschockt, glich den Rückstand jedoch beide Male nach einiger Zeit wieder aus. Der Antwort von Dittrich zum 3:2 konnte Brand jedoch nichts mehr entgegensetzen. Holger Dittrich setzte damit seine gute Illertal-Bilanz nach einem vierten und einem dritten Platz optimal fort.

(uw)

Die Platzierungsspiele

Finale:	H. Dittrich (Wasseraffingen)	- M. Brand (Adendorf)	3:2
Platz 3+4:	T. Brenner (Wasseraffingen)	- G. Lortz (Adendorf)	6:1
Platz 5+6:	C. Weishaupt (Aitrach)	- T. Krätzig (Lengenfeld)	5:4 n.V.
Platz 7+8:	S. Kirn (Wasseraffingen)	- M. Gary (Wasseraffingen)	2:0
Platz 9+10:	S. Göser (Aitrach)	- K. Höfer (Siegen/Dillenburg)	2:1
Platz 11+12:	A. Rehklau (Göppingen)	- Be. Kirschner (Aitrach)	4:3
Lucky-Loser-Cup:	D. Jäck (Altmannshofen)	- Bi. Kirschner (Aitrach)	

1. Holger Dittrich (PWR)	14. Robert Matanovic (Weilimdorf)	27. Manuel Specker (vl, TKF Meßkirch)
2. Martin Brand (Adendorf)	15. Jürgen Steinhilber (PWR)	28. Edwin Blender (vl, TKF Meßkirch)
3. Thomas Brenner (PWR)	16. Jürgen Hees (Göppingen)	29. Manuel Kunath (Reutlingen)
4. Georg Lortz (Adendorf)	17. Markus Eisele (Aitrach)	30. Stefan Blender (vl, TKF Meßkirch)
5. Christof Weishaupt (Aitrach)	18. Frank Baldensperger (Altmannshofen)	31. Philipp Ehmann (vl, Schorndorf)
6. Thomas Krätzig (Lengenfeld)	19. Ralf Schnell (Aitrach)	32. Bastian Krieg (vl, Schorndorf)
7. Stefan Kirn (PWR)	20. Jochen Härterich (Hirschlanden)	33. Dieter Jäck (Altmannshofen)
8. Michael Gary (PWR)	21. Wolfgang Pritzi (Altmannshofen)	34. Matthias Pflieger (Lengenfeld)
9. Stefan Göser (Aitrach)	22. Harald Laichinger (Göppingen)	35. Fabian Slowik (Reutlingen)
10. Klaus Höfer (Siegen/Dill.)	23. John Appenzeller (Birmensdorf/CH)	36. Philipp Mayer (vl, Aitrach)
11. Armin Rehklau (Göppingen)	24. Meiko Rehklau (Göppingen)	37. Oliver Brühl (vl, Kirchheim/T.)
12. Bernd Kirschner (Aitrach)	25. Dietmar Maier (Göppingen)	38. Jan Slowik (Reutlingen)
13. Albrecht Keller (Aitrach)	26. Birgit Kirschner (Aitrach)	

Duisburger Stadtmeisterschaft am 13. 4.1997 Turn-around-Sieg durch Thomas Hahn

Platzierungsspiele

Finale:	T. Hahn (Waltrop)	- P. Becker (Büdingen)	5:4
Platz 3+4:	E. Eggers (Leck)	- A. Helbig (Schwerte)	10:4
Platz 5+6:	S. Heinze (Büdingen)	- T. Hester (Büdingen)	3:1
Platz 7+8:	S. Schiller (Duisburg)	- M. Brand (Adendorf)	6:4
Platz 9+10:	T. Koch (Duisburg)	- K. Höfer (Siegen)	1:0
Platz 11+12:	J. Ivanusic (Duisburg)	- B. Straberg (Waltrop)	6:5

1. T. Hahn (Waltrop)	10. K. Höfer (Siegen/Dillenburg)	19. M. Kaufmann (Schwerte)	28. M. Restle (Adendorf)
2. P. Becker (Büdingen)	11. J. Ivanusic (Duisburg)	20. A. Albersmeier (Schwerte)	29. U. Scheffler (Tempelhof)
3. E. Eggers (Leck)	12. B. Straberg (Waltrop)	21. G. Lortz (Adendorf)	30. M. Schaub (Waltrop)
4. A. Helbig (Schwerte)	13. A. Götzhein (Gelsenkirchen)	22. B. Czogalla (Adendorf)	31. H. Hartweg (Waltrop)
5. S. Heinze (Duisburg)	14. Th. Weichert (Peg. Hannover)	23. T. Neuhaus (Schwerte)	32. M. Behrend (Peg. Hannover)
6. T. Hester (Büdingen)	15. S. Peukert (Waltrop)	24. C. Drescher (Ketzberg)	33. B. Klein (Waltrop)
7. S. Schiller (Duisburg)	16. R. Kemnitzer (Adendorf)	25. C. Berger (Ketzberg)	34. A. Rohleder (Waltrop)
8. M. Brand (Adendorf)	17. J. Fuhrmann (Peg. Hannover)	26. K. Netzel (Peg. Hannover)	35. S. Horn (vereinslos)
9. T. Koch (Duisburg)	18. C. Pestner (Adendorf)	27. A. Widdershoven (Ketzberg)	

Aufgrund fehlender Information durch den Veranstalter können wir von der Duisburger Stadtmeisterschaft lediglich die Platzierungen abdrucken, für deren kurzfristige Übermittlung wir Bundesturnierspielleiter Michael Picha danken

1. Achalm-Pokal in Reutlingen am 20. 04. 1997

Krätzig gewinnt 1. Achalm-Pokal

Kazmierczak verliert Finale knapp- J. Keller (Lauchringen) kam in Endrunde

Am 20.4.1997 fanden sich 44 Teilnehmer in der Julius-Kemmler-Halle in Reutlingen. Mit etwas Verspätung begann das Turnier gegen 10. 30 Uhr. Es wurde in fünf 6er-Gruppen, zwei 5er-Gruppen und einer 4er-Gruppe gespielt.

Aus für Uli Weishaupt

Die 1. Runde ging ohne Überraschungen über die Bühne. In der zweiten Runde aber war es sehr spannend, z. B. in der Gruppe Weierich, Krätzig, Rottmar, U. Weishaupt, Schnell und C. Weishaupt, wo sich zum Schluß Ch. Weishaupt, Krätzig und Rottmar durchsetzten. Ebenfalls sehr aufregend war es in Gruppe 3, in der sich zu aller Überraschung Johannes Keller von der BSE Lauchringen gegen Spieler wie Oliver Heubner oder Stefan Göser zur Endrunde durchdringen konnte. Parallel zu der zweiten Runde fand auch der LLC statt. Im Finale trafen dort Jochen Härterich und Valentin Ruz aufeinander. Härterich behielt die Oberhand und gewann überlegen.

Klare Verhältnisse in der Endrunde

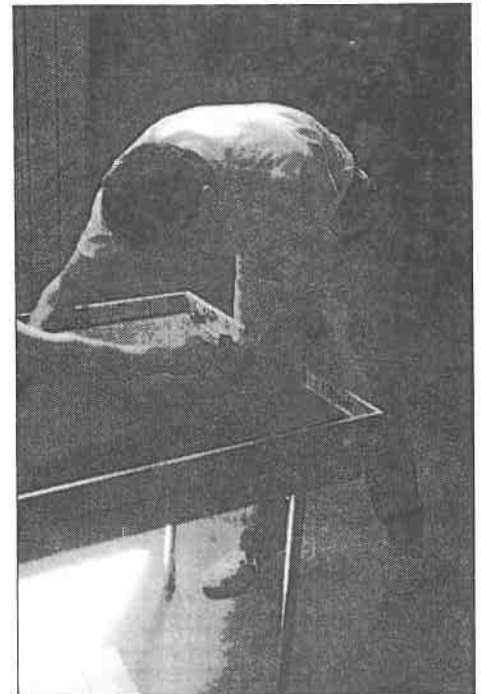
Da die 2. Runde nun auch beendet war, konnte nach einer halben Stunde Pause die Endrunde starten. Diese wurde wie gewöhn-

lich in zwei 6er Gruppen ausgespielt. In der Gruppe A konnte sich mit 5 Siegen Thomas Krätzig für das Finale qualifizieren. In Gruppe B war es Klaudio Kazmierczak, der ebenfalls 5 Siege schaffte.

Als die Gruppenspiele und die Platzierungsspiele auch abgeschlossen waren, kam nun das große Finale. Etwa zwanzig Spieler schauten sich das Spektakel noch an. Es ging gleich sehr spannend los. Kazmierczak führte nach ca. 2 Minuten schon 2:0. Trotzdem konnte Thomas Krätzig noch vor der Pause ausgleichen, was ihm aber nichts brachte, denn der stark spielende Klaudio Kazmierczak schaffte gleich im Anschluß an die Tore Krätzigs zwei weitere Treffer.

Krätzig kämpft sich wieder heran

Der Halbzeitstand lautete nun 4:2 für den Schwaben. In der 2. Halbzeit, alles sah schon entschieden aus, aber Thomas Krätzig, der immer wieder von seinen Fans Tobi Rottmar und Hias Pfleger mit „U-U-Uferlos“-schreien angefeuert wurde, konnte das Ergebnis mit drei tollen Toren noch umbiegen. Da nutzte Kazmierczak der Anschlußtreffer zum 5:6 auch nichts mehr. Somit war ein toller Turniertag abgeschlossen. Manuel Kunath versprach: „Das Turnier wird nächstes Jahr auf jeden Fall wiederholt!“ (mk)



Klaudio Kazmierczak hatte in Reutlingen einen seiner wenigen überzeugenden Turnierauftritte bei der Tour 97.

Platzierungsspiele

Finale:	T. Krätzig (Lengenfeld)	- K. Kazmierczak (Hirschlanden)	6:5
Platz 3+4:	T. Brenner (Wasseralfingen)	- F. Baldensperger (Altmannshofen)	6:5 n.V.
Platz 5+6:	R. Schlotz (Hirschlanden)	- O. Heubner (Weilimdorf)	6:5
Platz 7+8:	J. Keller (Lauchringen)	- T. Rottmar (Altmannshofen)	8:6
Platz 9+10:	M. Gary (Wasseralfingen)	- C. Weishaupt (Aitrach)	6:2
Platz 11+12:	S. Wittwer (Hirschlanden)	- D. Jäck (Altmannshofen)	8:4

- | | | | |
|----------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|
| 1. T. Krätzig (Lengenfeld) | 12. D. Jäck (Altmannshofen) | 23. M. Pfleger (Lengenfeld) | 34. Brühl (Reutlingen) |
| 2. K. Kazmierczak (Hirschlanden) | 13. S. Weierich (Hirschlanden) | 24. Edlhäuser (Schorndorf) | 35. A. Schempp (Reutlingen) |
| 3. T. Brenner (Wasseralfingen) | 14. Bi. Kirschner (Aitrach) | 25. K. Kirchoff (Lauchringen) | 36. Krieg (Schorndorf) |
| 4. F. Baldensperger (Altmannsh.) | 15. S. Göser (Aitrach) | 26. M. Kunath (Reutlingen) | 37. F. Slowik (Reutlingen) |
| 5. R. Schlotz (Hirschlanden) | 16. R. Matanovic (Weilimdorf) | 27. V. Ruz (Reutlingen) | 38. Renz (vereinslos) |
| 6. O. Heubner (Weilimdorf) | 17. U. Weishaupt (Aitrach) | 28. A. v. Elmbach (Reutlingen) | 39. Müller (Reutlingen) |
| 7. J. Keller (Lauchringen) | 18. N. Kirchoff (Lauchringen) | 29. J. Härterich (Hirschlanden) | 40. Blum (Lauchringen) |
| 8. T. Rottmar (Altmannshofen) | 19. A. Sigle (Hirschlanden) | 30. M. v. Elmbach (Reutlingen) | 41. J. Slowik (Reutlingen) |
| 9. M. Gary (Wasseralfingen) | 20. S. Bareis (Hirschlanden) | 31. L. Kirchoff (Lauchringen) | 42. Wiedemann (vereinslos) |
| 10. C. Weishaupt (Aitrach) | 21. Be. Kirschner (Aitrach) | 32. P. Ehmann (Schorndorf) | 43. H. Ehmann (Schorndorf) |
| 11. S. Wittwer (Hirschlanden) | 22. R. Schnell (Aitrach) | 33. Cienau (Reutlingen) | 44. Gröner (Reutlingen) |

Glemsgau-Pokalturnier am 26.4.1997

Rot war Trumpf

Kires Husarenritt in der Höhle des Löwen

(mb). Mit dem Sieg für den Wasseralfinger Stefan Kirn setzte sich der Trend der Überraschungssieger auf der diesjährigen Tour fort. Daß ausgerechnet ein Spieler vom langjährigen Lokalkonkurrenten PWR Wasseralfingen den Glemsgau-Pokal gewonnen hat, dürfte den Veranstalter besonders gewurt haben. Auffällig viele nominelle Favoriten scheiterten in den beiden ersten Vorrunden.

Die Liste erfolgreicher rothaariger baden-württembergischer Sportler muß um eine Stelle erweitert werden. Mit dem Gewinn eines der traditionsreichsten Turniere kann sich Kire zumindest im zweiten Atemzug mit Boris Becker oder Dieter Thoma nennen lassen. Die richtige Haarfarbe, aber aus dem falschen Bundesland kommend, konnte der zweitplatzierte Peter Becker aufweisen. Beide hatten einen beschwerlichen Weg in das Finale des mit 58 Teilnehmern nur durchschnittlich besuchten Turniers.

Wie anno dazumal

Bereits vor dem Anpfiff zur ersten Runde fiel auf, daß etliche Akteure bereits Mitte der achtziger Jahre schon mehrmals in verschiedenen Endrunden auftauchten. Peter Becker, Wolfgang Schmied, Gerhard Wagner, Martin Brand, Andreas Schneider, Beno Garstka, Dietmar Häfner, Stefan Hoppe, Claus Pestner, Klaudio Kazmierczak und Ecki Kuhn sind der lebende Beweis dafür, daß es um den Nachwuchs nicht zum Besten bestellt ist.

Bereits schon in Runde 1 war die Jagd auf die Stars eröffnet. Andreas Schneider verabschiedete sich ebenso wie ex-71er Benni Reule und Klaus Höfer. Die beiden letztgenannten

scheiterten gar noch gemeinsam in einer Gruppe an Wolfgang Schmied, Robert Matanovic und dem Schweiz-Legionär Daniel Meuren.

Anhaltendes Favoritensterben

Und das Favoritensterben ging auch in der 2. Runde, der Vorschlußrunde, weiter. Hier qualifizierten sich nur die ersten zwei der 6 Fünfergruppen für die Endrunde. Das Aus kam u.a. für Klaudio Kazmierczak, Dietmar Häfner und Thomas Krätzig. Auch den Frankfurter Pokalhelden Michael Kaus, Alexander Beck und Stefan Heinze (kurz zuvor gewann die SG Frankfurt/Büdingen das DTKV-Viertelfinalspiel gegen Fortuna Hamburg) ging die Luft aus. Michael Kaus machte bei einer sicheren 7:3-Führung gegen Stefan Hoppe noch einmal eine Reise in seine jüngste Vergangenheit und gab diese vorentscheidende Partie noch ab. Auch Beck war schnell weg. Er scheiterte, zu diesem Zeitpunkt noch überraschend, an Stefan Kirn. Locker und flockig, ganz nach dem Motto -hinten auf und vorne zu- blieben auch Stefan Heinzes Endrundenambitionen auf der Strecke. Eine Sensation in entgegengesetzter Art lieferte der Hirschlandener Stefan Poetsch. Der Spieler

der „Dritten“ zog vollkommen überraschend in die Endrunde ein. Er verwies Bundesliga-Vereinskollege Kazmierczak, Oliver Brunner und Daniel Meuren auf die Plätze. Neues Spielermaterial und ein wenig mehr Ehrgeiz machten diese Sensation möglich.

Abgeklärter Sieger Kirn

In Endrundengruppe A konnte Beckers Bester sich dann wie bereits zwei Wochen zuvor in Duisburg deutlich die Pole Position und den Finaleinzug sichern. Überraschend war der 2. Platz der Weilimdorfer Farbmaschine Robert Matanovic. Viel mehr Spannung hingegen gab es in Endrundengruppe B. Vor den Abschlußspielen hatten bis auf Martin Brand und Stefan Hoppe noch alle Akteure die Möglichkeit, in das Endspiel einzuziehen. Aber Stefan Poetsch und Thomas Brenner scheiterten eben gegen diese beiden abgeschlagenen, so daß Kire die Gunst der Stunde nutzen konnte und mit einem Sieg gegen Frank Hampel den Finaleinzug sicherstellte. Dort spielte er dann sehr abgeklärt aus einer sicheren Abwehr heraus, und war auch vom Spielverlauf her der verdiente Sieger. Nach Holger Dittrichs Erfolg in Aitrach war dies schon der zweite PWR-Sieg auf der diesjährigen Tour.

Plazierungsspiele und Lucky-Loser-Cup

Finale:	S. Kirn (Wasseralfingen)	- P. Becker (Büdingen)	4:2
Platz 3+4:	R. Matanovic (Weilimdorf)	- T. Brenner (Wasseralfingen)	7:3
Platz 5+6:	R. Schlotz (Hirschlanden)	- F. Hampel (Hirschlanden)	5:4
Platz 7+8:	S. Göser (Aitrach)	- M. Brand (Adendorf)	2:1
Platz 9+10:	S. Poetsch (Hirschlanden)	- C. Pestner (Adendorf)	5:4
Platz 11+12:	S. Hoppe (Hirschlanden)	- E. Kuhn (Wöllstadt)	7:6

- | | | | |
|--------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|
| 1. St. Kirn (Wasseralfingen) | 16. W. Schmied (Hirschlanden) | 31. M. Pflieger (Lengenfeld) | 46. O. Henning (Göppingen) |
| 2. P. Becker (Büdingen) | 17. D. Häfner (Hirschlanden) | 32. A. Schneider (Hirschlanden) | 47. U. Dressler (vereinslos) |
| 3. R. Matanovic (Weilimdorf) | 18. A. Beck (Frankfurt) | 33. B. Reule (Wasseralfingen) | 48. L. Franz (Hirschlanden) |
| 4. T. Brenner (Wasseralfingen) | 19. T. Krätzig (Lengenfeld) | 34. K. Höfer (Siegen) | 49. M. Kunath (Reutlingen) |
| 5. R. Schlotz (Hirschlanden) | 20. K. Kazmierczak (Hirschlanden) | 35. J. Hess (Göppingen) | 50. H. Laichinger (Göppingen) |
| 6. F. Hampel (Hirschlanden) | 21. D. Meuren (Bern/CH) | 36. S. Bareis (Hirschlanden) | 51. J. Schanta (vereinslos) |
| 7. St. Göser (Aitrach) | 22. A. Ungerer (vereinslos) | 37. M. Metsch (vereinslos) | 52. B. Garstka (Hirschlanden) |
| 8. M. Brand (Adendorf) | 23. G. Schwindl (Kelheim) | 38. P. Gerling (Kaiserslautern) | 53. M. Posselt (vereinslos) |
| 9. St. Poetsch (Hirschlanden) | 24. O. Brunner (Kelheim) | 39. C. Steuer (Nieder-Olm) | 54. Valentin Ruz (Reutlingen) |
| 10. C. Pestner (Adendorf) | 25. D. Jäck (Altmannshofen) | 40. A. Sigle (Hirschlanden) | 55. Bi. Kirschner (Aitrach) |
| 11. St. Hoppe (Hirschlanden) | 26. B. Kirschner (Aitrach) | 41. G. Lortz (Hirschlanden) | 56. T. Müller (Reutlingen) |
| 12. E. Kuhn (Wöllstadt) | 27. A. Keller (Aitrach) | 42. T. Guttenson (vereinslos) | 57. P. Mayer (vereinslos) |
| 13. U. Weishaupt (Aitrach) | 28. St. Heinze (Frankfurt) | 43. M. Bräuning (Weilimdorf) | |
| 14. M. Kaus (Frankfurt) | 29. G. Wagner (Hirschlanden) | 44. J. Härterich (Hirschlanden) | |
| 15. M. Blügel (Kaiserslautern) | 30. T. Rottmar (Altmannshofen) | 45. W. Hautschek (Hirschlanden) | |

Norddeutsche Einzelmeisterschaft am 10.5.1997

Same procedure as every year...

Jens König gewinnt Sektionsmeisterschaft

(mb). Wie bereits schon in den vergangenen beiden Jahren gewann Jens König auch in diesem Jahr seine Sektionsmeisterschaft. Bei der quantitativ hochrangigen Veranstaltung, es starteten 122 Teilnehmer, behielt der Düdinghausener im Endspiel über den Überraschungsfinalisten Yogi Marquardt die Oberhand.

Nach der ODEM 1995 und der SDEM 1996 ließ Jens König nun einen Sieg bei der NDEM folgen. Dieser Erfolg dürfte dabei der wertvollste sein, denn in Hildesheim trat fast alles von Rang und Namen an. So gab es auch schon in Runde 1 die ersten Sensationen. Während aber z.B. Markus Mikschik und Klaudio Kazmierczak in starken Gruppen



Defensivkünstler Yogi Marquardt zeigte, daß es n i c h t immer dieselben sein müssen, die das Finale einer Sektionsmeisterschaften erreichen können.

scheiterten, ließ sich der Frankfurter Top 10-Spieler Alexander Beck von Reiner Zech, Michael Hümpel und Manfred Saust ausknocken.

Ausgeschieden und dennoch weiter

Runde 2 konnte darauf als favoritenfreundlich deklariert werden. Schorse Becker, der sich zwar sportlich für die 3. Runde qualifizierte, mußte aus gesundheitlichen Gründen passen. Aber auch die nächstplatzierten seiner Gruppe standen nicht mehr zur Verfügung, so daß der Adendorfer Ralf Kemnitzer als Bester aller Ausgeschiedenen sich über den unerwarteten Einzug in Runde 3 freuen konnte. Hier hätte Jens König beinahe sein jährliches Sektionstitel-Abo auf der WDEM einlösen müssen. Nach einer Niederlage gegen Martin Brand sah er sich im letzten Spiel gegen „Hausherr“ Jens Foit unter Siegeszwang, was ihm mit 6:5

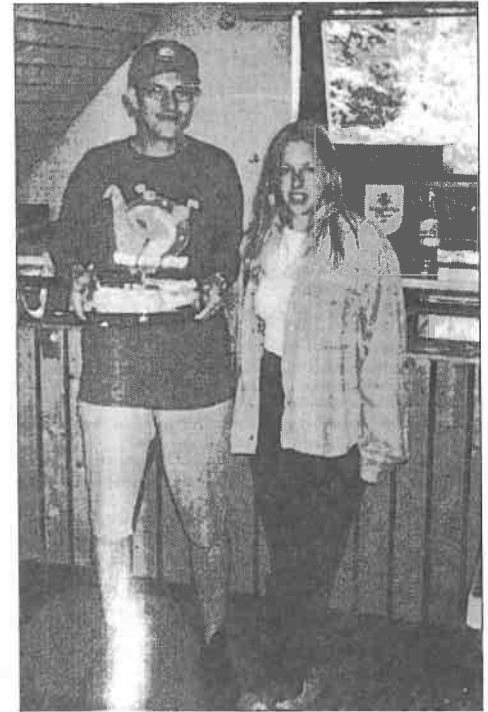
dann aber auch gelang. Verabschieden mußte sich dagegen der Titelverteidiger Michael Picha.

Runde 4, die besten 24 traten noch an, bot dann in den 4 Gruppen fast ausnahmslos guten Sport im Kampf um den Endrunden-einzug. Immer noch im Wettbewerb befand sich der wahre Lucky Loser Ralf Kemnitzer. Jedoch war für den Verbandsligaspieler nun die Reise durch die Höhen der NDEM beendet. Überraschend mußte auch Sebastian Krapoth Abschied nehmen, wobei er sich mit Hacky Jüttner und Sebastian Winkelmann in bester Gesellschaft befand. Äußerst spannend ging es in den Gruppen 3 und 4 zu. In Gruppe 3 rettete sich Frank Hampel mit einem 2:2 gegen Uwe Socha in die Endrunde. Dirk Kallies dagegen verspielte seine Chancen beim 1:3 gegen Erik Eggers. In Gruppe 4 dominierte Noko wie bereits in der Vorschlußrunde der ODEM mit 15 Punkten. Hinter ihm platzierten sich noch sein Vereinskollege Oliver Schell relativ sicher mit 10 Punkten vor dem fast punktgleichen Quartett Rainer Schlotz, Thorsten Bothe, Stefan Grote und Stefan Hoppe. Letztgenannter sicherte in seinem letzten Spiel mit einem Remis gegen Thorsten Bothe seinem Noch-Mannschaftskameraden Rainer Schlotz noch Rang 3. Die besten Aussichten auf diesen Rang verspielte sich derweil Stefan Grote, der bei seinen letzten beiden Spielen gegen das Lübeck-Duo Koch und Schell keine Chance hatte.

Krönender Abschluß nach Steinzeit-Tipp-Kick

Mal wieder seinen mittlerweile schon routinemäßigen Aussetzer hatte Noko zu Beginn der Endrunde. Er startete mit einer Niederlage gegen Frank Hampel, legte einen Zwischenspurt mit Siegen gegen Jens Foit und Jens König ein und verbläbte mit den Abschlußniederlagen gegen Erik Eggers und Stefan Heinze. Einzig noch im Rennen um Platz 1 waren vor den letzten 3 Spielen Erik Eggers und Jens König. Das direkte Duell konnte bereits der Niedersachse für sich entscheiden. Aber auch ein 7:3 des Lecker Sportstudenten brachte ihm nicht den gewünschten Erfolg, da Jens König gleichzeitig den von Spiel und Organisation gezeichneten Jens Foit mit 8:3 abschob. In Endrundengruppe B war die Frage über die Finalteilnehmer bereits vor der

letzten Runde geklärt. Der Berliner Toptaktiker Yogi Marquardt gewann aufgrund hervorragender Defensivarbeit seine ersten 4 Spiele,



Der neue Norddeutsche Einzelmeister Jens König (Düdinghausen) scheint eine Vorliebe für Süßes zu haben.

so daß die abschließende Niederlage gegen Michael Koch keine Bedeutung für ihn hatte. Das Endspiel war eine Demonstration für den einst von Erik Eggers geformten Begriff Steinzeit-Tipp-Kick. Yogi bekam so gut wie gar nichts auf das Tor, und selbst Jens König, der wohl kompletteste Offensivspieler, paßte sich zeitweise diesem Niveau an. Wäre es ihm nicht gelungen 2 Tore zu erzielen, so wäre das Duo wohl noch heute am spielen. Aber Endspiele haben ja bekanntlich einen eigenen Charakter.

Lange Pausen

Kritik muß sich der Veranstalter gefallen lassen wegen der vollkommen unnötigen langen Pausen zwischen den einzelnen Runden. Auch daß bei einer NDEM das Setzsystem, trotz des Hinweises von Sebastian Kra-

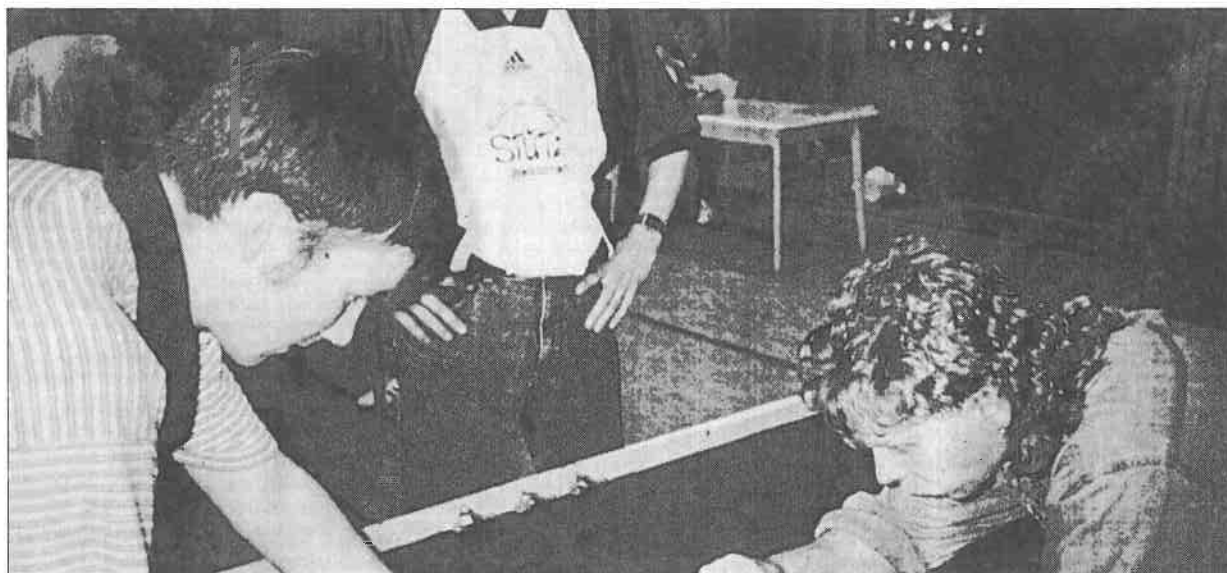
Turniere

poth, falsch angewendet worden ist, spricht nicht für die Hildesheimer. So standen sich in Runde 3 plötzlich die Nr. 1 und die Nr. 3 der Setzliste gegenüber.

Plazierungsspiele und Lucky-Loser-Cup:

Finale:	J. König (Düdinghausen)	- J. Marquardt (Celtic)	2:0
Platz 3+4:	E. Eggers (Leck)	- M. Kaus (Frankfurt)	5:4 n.V.
Platz 5+6:	R. Schlotz (Hirschlanden)	- F. Hampel (Hirschlanden)	9:6
Platz 7+8:	M. Socha (Hildesheim)	- N. Koch (Lübeck)	4:3 n.V.
Platz 9+10:	O. Schell (Lübeck)	- S. Heinze (Büdingen)	1:0
Platz 11+12:	J. Foit (Hildesheim)	- J. Runge (Leck)	5:4
Lucky-Loser-Cup:	D. Schuster (Düdinghausen)	- N. Krimmelbein (Cannabis)	4:3 n.V.

- | | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|
| 1. J. König (Düdinghausen) | 32. S. Echterhölter (Cann.) | 63. R. Zech (Drispenstedt) | 94. S. Behrens (vereinslos) |
| 2. J. Marquardt (Celtic) | 33. F. Reuter (Peine) | 64. P. Stange (Göttingen) | 95. D. Schuster (Düdinghausen) |
| 3. E. Eggers (Leck) | 34. M. Picha (Hamburg) | 65. M. Saust (Schöppenstedt) | 96. T. Quante (Peg. Hannover) |
| 4. M. Kaus (Frankfurt) | 35. U. Krüger (Düdinghausen) | 66. G. Lortz (Adendorf) | 97. D. Sander (Hildesheim) |
| 5. R. Schlotz (Hirschlanden) | 36. P. Becker (Büdingen) | 67. A. Pallwitz (Celtic) | 98. B. Klein (Waltrop) |
| 6. F. Hampel (Hirschlanden) | 37. E. Kuhn (Wöllstadt) | 68. E. Eckert (Hildesheim) | 99. M. Müller (Jerze) |
| 7. M. Socha (Hildesheim) | 38. T. Witte (Jerze) | 69. P. Riebschläger (Oldesloe) | 100. J. Fuhrmann (Peg. Hann.) |
| 8. N. Koch (Lübeck) | 39. F. Düring (Leck) | 70. C. Reymann (Drispenstedt) | 101. J. Kipper (Peg. Hannover) |
| 9. O. Schell (Lübeck) | 40. F. de Nicolo (Leck) | 71. O. Halböhm (vereinslos) | 102. S. Werner (Jerze) |
| 10. S. Heinze (Büdingen) | 41. B. Fromme (Leck) | 72. S. Fittschen (vereinslos) | 103. M. Amelung (Hildesheim) |
| 11. J. Foit (Hildesheim) | 42. J. Backes (Hamburg) | 73. J. Pohl (Cann. Hann.) | 104. N. Krimmelbein (Cann.) |
| 12. J. Runge (Leck) | 43. S. Müller (Jerze) | 74. T. Schwarzbach (vereinslos) | 105. M. Springmann (vereinslos) |
| 13. D. Kallies (Lübeck) | 44. K. Kipper (Can. Hannover) | 75. M. Isensee (Schöppenstedt) | 106. J. Kindermann (vereinslos) |
| 14. M. Schnetzke (Jerze) | 45. O. Wegener (Hamburg) | 76. K. Netzel (Peg. Hannover) | 107. U. Bertram (Peg. Hannover) |
| 15. S. Winkelmann (Lübeck) | 46. J. Ivanusic (Duisburg) | 77. A. Kröning (Göttingen) | 108. K. Kazmierczak (Hirchl.) |
| 16. T. Bothe (Göttingen) | 47. M. Richter (Jerze) | 78. M. Mikschik (Peine) | 109. M. Niehoff (vereinslos) |
| 17. U. Socha (Hildesheim) | 48. W. Heine (Peg. Hannover) | 79. K. Koch (Drispenstedt) | 110. T. Malek (Jerze) |
| 18. M. Schuster (Düdinghausen) | 49. G. Becker (Schöppenstedt) | 80. A. Beck (Frankfurt) | 111. H. Stenzeleit (Hamburg) |
| 19. H. Jüttner (Hamburg) | 50. S. Schiller (Duisburg) | 81. E. M. Gloger (Peg. Hannover) | 112. S. Ebbers (vereinslos) |
| 20. S. Grote (Drispenstedt) | 51. B. Winkelmann (Lübeck) | 82. T. Dembny (vereinslos) | 113. M. Schwanbeck (Peg.) |
| 21. S. Krapoth (Göttingen) | 52. J. Manuel (Hildesheim) | 83. T. Seibert (vereinslos) | 114. F. Köppe (vereinslos) |
| 22. S. Hoppe (Hirschlanden) | 53. R. Nowack (Düdinghausen) | 84. J. Storre (Göttingen) | 115. J. Grämmel (vereinslos) |
| 23. R. Kemnitzer (Adendorf) | 54. M. Hümpel (Grönwohld) | 85. T. Krusholz (vereinslos) | 116. J. Busse (Nienstedt) |
| 24. K. Schäfer (Grönwohld) | 55. G. Szepannek (Bad Oldesloe) | 86. J. Scharf (vereinslos) | 117. W. Rehan (vereinslos) |
| 25. M. Brand (Adendorf) | 56. V. Herbers (Bad Oldesloe) | 87. C. Herbers (Bad Oldesloe) | 118. B. Schare (vereinslos) |
| 26. K. Höfer (Siegen) | 57. A. Pohl (Oldesloe) | 88. B. Stapel (Düdinghausen) | 119. B. Aremk (Drispenstedt) |
| 27. M. Heymanns (Hildesheim) | 58. J. Tiemann (Ostwestfalen) | 89. C. Pohl (Bad Oldesloe) | 120. T. Springmann (vereinslos) |
| 28. J. Schumacher (Peine) | 59. C. Lorenzen (Celtic) | 90. R. Bähre (Peg. Hannover) | 121. T. Völlner (vereinslos) |
| 29. D. Kandziora (Drispenstedt) | 60. R. Grämmel (Göttingen) | 91. M. Koch (Bad Oldesloe) | 122. D. Witte (Jerze) |
| 30. M. Rühmann (Hildesheim) | 61. T. Roth (Ostwestfalen) | 92. H. Krösing (Bad Oldesloe) | |
| 31. S. Wiesen (Hildesheim) | 62. A. Bialk (Halbau) | 93. T. Reimann (Nienstedt) | |



Zwei Favoriten, die bereits vor der Endrunde scheiterten: Sebastian Winkelmann (Lübeck, li.) und Hacky Jüttner (Hamburg, re.).

Turniere

Süddeutsche Einzelmeisterschaft in Aalen am 17.5.1997

Platzierungsspiele			
Finale:	O. Schell (Lübeck)	-M. Picha (Hamburg)	4:2
Platz 3+4:	M. Kaus (Frankfurt)	-S. Kirm (Wasseraffingen)	5:4
Platz 5+6:	U. Schuricke (Celtic)	-J. König (Düdinghausen)	5:4
Platz 7+8:	T. Bothe (Göttingen)	-N. Koch (Lübeck)	7:5
Platz 9+10:	S. Winckelmann (Lübeck)	-J. Runge (Leck)	5:3
Platz 11+12:	M. Schnetzke (Jerze)	-B. Winckelmann (Lübeck)	7:6

1. O. Schell (Lübeck)	30. B. Reule (Wasseraffingen)	59. U. Weishaupt (Aitrach)	88. T. Rottmar (Altmannshofen)
2. M. Picha (Hamburg)	31. C. Pohl (Bad Oldesloe)	60. A. Ungerer (vereinslos)	89. F. Weber (Wöllstadt)
3. M. Kaus (Frankfurt)	32. S. Hoppe (Hirschlanden)	61. R. Matanovic (Weilimdorf)	90. M. Pfleger (Lengenfeld)
4. S. Kirm (Wasseraffingen)	33. S. Krapoth (Göttingen)	62. R. Nowack (Düdinghausen)	91. J. Steinhilber (Wasseraffingen)
5. U. Schuricke (Celtic)	34. H. Bauer-Schneider (Kaisersl.)	63. S. Poetsch (Hirschlanden)	92. M. Amelung (Hildesheim)
6. J. König (Düdinghausen)	35. J. Backes (Hamburg)	64. A. Keller (Aitrach)	93. S. Thurnberger (Wasseraffingen)
7. T. Bothe (Göttingen)	36. K. Kipper (Can. Hannover)	65. R. Schlotz (Hirschlanden)	94. K. Netzel (Can. Hannover)
8. N. Koch (Lübeck)	37. E. Kuhn (Wöllstadt)	66. B. Garstka (Hirschlanden)	95. M. Blügel (Kaiserslautern)
9. S. Winckelmann (Lübeck)	38. M. Rühmann (Hildesheim)	67. N. Krimmelbein (Can. Hannover)	96. J. Rathgeber (Wasseraffingen)
10. J. Runge (Leck)	39. S. Kansteiner (Göttingen)	68. K. Kazmierczak (Hirschlanden)	97. M. Müller (Wasseraffingen)
11. M. Schnetzke (Jerze)	40. M. Steinfeld (Kaiserslautern)	69. H. Krösing (Bad Oldesloe)	98. G. Lortz (Adendorf)
12. B. Winckelmann (Lübeck)	41. W. Thurnberger (Wasseraffingen)	70. V. Herbers (Bad Oldesloe)	99. V. Ruz (Reutlingen)
13. M. Brand (Adendorf)	42. B. Weber (Wasseraffingen)	71. H. Laichinger (Göppingen)	100. U. Bertram (Peg. Hannover)
14. S. Heinze (Büdingen)	43. M. Schuster (Düdinghausen)	72. J. Kipper (Peg. Hannover)	101. M. Saust (Schöppenstedt)
15. E. Eggers (Leck)	44. T. Brenner (Wasseraffingen)	73. M. Gary (Wasseraffingen)	102. P. Bumke (Rehberge)
16. J. Foit (Hildesheim)	45. J. Storre (Göttingen)	74. P. Becker (Büdingen)	103. J. Hahne (Hildesheim)
17. R. Schönau (Nürnberg)	46. M. Heymanns (Hildesheim)	75. T. Quante (Peg. Hannover)	104. A. Sigle (Hirschlanden)
18. F. Doring (Leck)	47. M. Link (Kaiserslautern)	76. M. Kunath (Reutlingen)	105. A. Schempp (Reutlingen)
19. S. Weber (Thurgau/CH)	48. D. Kallies (Lübeck)	77. B. Schupp (Aitrach)	106. J. Schultheiß (Wasseraffingen)
20. J. Marquardt (Celtic)	49. S. Peukert (Waltrop)	78. O. Wegener (Hamburg)	107. J. Kindermann (vereinslos)
21. N. Storre (Göttingen)	50. S. Göser (Aitrach)	79. R. Schultheiß (Wasseraffingen)	108. P. Mayer (vereinslos)
22. J. Manuel (Hildesheim)	51. C. Schäl (Wöllstadt)	80. H. Szegulski (Wasseraffingen)	109. A. Endlich (Ludwigshafen)
23. K. Höfer (Siegen/Dill.)	52. W. Meiß (Wöllstadt)	81. J. Härterich (Hirschlanden)	110. Bi. Kirschner (Aitrach)
24. S. Weierich (Hirschlanden)	53. J. Hees (Göppingen)	82. D. Jäck (Altmannshofen)	111. D. Rottweiler (Ludwigshafen)
25. M. Hegele (Wasseraffingen)	54. C. Lorenzen (Celtic)	83. D. Schuster (Düdinghausen)	112. B. Schaare (vereinslos)
26. T. Hahn (Waltrop)	55. M. Socha (Hildesheim)	84. D. Gärtner (Wasseraffingen)	113. M. Herzog (Ludwigshafen)
27. T. Krätzig (Lengenfeld)	56. C. Weishaupt (Aitrach)	85. W. Pritzi (Altmannshofen)	
28. A. Beck (Frankfurt)	57. F. Hampel (Hirschlanden)	86. A. Pallwitz (Celtic)	
29. J. Klecz (Hamburg)	58. J. Pohl (Medos Hannover)	87. P. Ehmann (Schorndorf)	

Ostalbpokalturnier in Aalen am 18.5.1997

Platzierungsspiele			
Finale:	J. Runge (Leck)	-B. Winckelmann (Lübeck)	8:4
Platz 3+4:	O. Schell (Lübeck)	-J. König (Düdinghausen)	4:2
Platz 5+6:	M. Kaus (Frankfurt)	-A. Beck (Frankfurt)	6:1
Platz 7+8:	M. Rühmann (Hildesheim)	-S. Krapoth (Göttingen)	6:2
Platz 9+10:	D. Kallies (Lübeck)	-P. Becker (Büdingen)	5:4
Platz 11+12:	E. Eggers (Leck)	-S. Winckelmann (Lübeck)	1:0

Aufgrund fehlender Information durch den Veranstalter können wir vom Ostalb-Wochenende inkl. Süddeutscher Einzelmeisterschaft lediglich die Platzierungen abdrucken, für deren kurzfristige Übermittlung wir Bundesturnierspielleiter Michael Picha danken.

1. J. Runge (Leck)	28. S. Hoppe (Hirschlanden)	55. A. Huhnholz (Kelheimwinzer)	82. A. Sigle (Hirschlanden)
2. B. Winckelmann (Lübeck)	29. S. Kansteiner (Göttingen)	56. J. Steinhilber (Wasseraffingen)	83. J. Hees (Göppingen)
3. O. Schell (Lübeck)	30. D. Schuster (Düdinghausen)	57. L. Franz (Hirschlanden)	84. W. Pritzi (Altmannshofen)
4. J. König (Düdinghausen)	31. B. Schupp (Aitrach)	58. G. Schwindl (Kelheimwinzer)	85. T. Bothe (Göttingen)
5. M. Kaus (Frankfurt)	32. B. Garstka (Hirschlanden)	59. A. Rehklau (Göppingen)	86. J. Kindermann (vereinslos)
6. A. Beck (Frankfurt)	33. S. Göser (Aitrach)	60. J. Hahne (Hildesheim)	87. A. Ungerer (vereinslos)
7. M. Rühmann (Hildesheim)	34. S. Kirm (Wasseraffingen)	61. W. Thurnberger (Wasseraffingen)	88. P. Ehmann (Schorndorf)
8. S. Krapoth (Göttingen)	35. J. Storre (Göttingen)	62. M. Blügel (Kaiserslautern)	89. U. Bertram (Peg. Hannover)
9. D. Kallies (Lübeck)	36. M. Müller (Wasseraffingen)	63. J. Rathgeber (Wasseraffingen)	90. K. Kazmierczak (Hirschlanden)
10. P. Becker (Büdingen)	37. R. Schultheiß (Wasseraffingen)	64. P. Bumke (Rehberge)	91. S. Bareis (Hirschlanden)
11. E. Eggers (Leck)	38. J. Prem (Kelheimwinzer)	65. D. Jäck (Altmannshofen)	92. O. Wegener (Hamburg)
12. S. Winckelmann (Lübeck)	39. F. Doring (Leck)	66. K. Höfer (Siegen)	93. B. Schaare (vereinslos)
13. J. Foit (Hildesheim)	40. M. Steinfeld (Kaiserslautern)	67. M. Socha (Hildesheim)	94. U. Scheffler (Tempelhof)
14. N. Storre (Göttingen)	41. C. Lorenzen (Celtic)	68. R. Sippl (Lengenfeld)	95. A. Endlich (Ludwigshafen)
15. T. Brenner (Wasseraffingen)	42. M. Bräuning (Weilimdorf)	69. J. Manuel (Hildesheim)	96. M. Brand (Adendorf)
16. N. Koch (Lübeck)	43. M. Picha (Hamburg)	70. A. Pallwitz (Celtic)	97. H. Laichinger (Göppingen)
17. T. Hahn (Waltrop)	44. B. Weber (Wasseraffingen)	71. V. Herbers (Bad Oldesloe)	98. S. Thurnberger (Wasseraffingen)
18. T. Krätzig (Lengenfeld)	45. N. Krimmelbein (Can. Hannover)	72. C. Pohl (Bad Oldesloe)	99. M. Herzog (Ludwigshafen)
19. J. Marquardt (Celtic)	46. H. Krösing (Bad Oldesloe)	73. Bi. Kirschner (Aitrach)	100. M. Saust (Schöppenstedt)
20. U. Weishaupt (Aitrach)	47. C. Weishaupt (Aitrach)	74. A. Keller (Aitrach)	101. S. Peukert (Waltrop)
21. U. Schuricke (Celtic)	48. M. Gary (Wasseraffingen)	75. K. Kipper (Can. Hannover)	102. J. Härterich (Hirschlanden)
22. M. Schuster (Düdinghausen)	49. G. Lortz (Adendorf)	76. O. Brunner (Kelheimwinzer)	103. M. Pfleger (Lengenfeld)
23. M. Link (Kaiserslautern)	50. J. Klecz (Hamburg)	77. T. Rottmar (Altmannshofen)	104. D. Rottweiler (Ludwigshafen)
24. S. Heinze (Büdingen)	51. M. Maier (Lengenfeld)	78. O. Henning (Göppingen)	105. M. Amelung (Hildesheim)
25. M. Heymanns (Hildesheim)	52. J. Pohl (Bad Oldesloe)	79. T. Quante (Peg. Hannover)	106. P. Mayer (vereinslos)
26. E. Kuhn (Wöllstadt)	53. J. Fuhrmann (Peg. Hannover)	80. H. Bauer-Schneider (Kaisersl.)	107. J. Kipper (Can. Hannover)
27. R. Matanovic (Weilimdorf)	54. W. Stegmaier (Wasseraffingen)	81. K. Netzel (Peg. Hannover)	

10. Bayerische Einzelmeisterschaft am 24.05. in Kelheim

Oldie besiegte Lokalmatador

Reiner Schultheiß tritt die Nachfolge von Thomas Krätzig an

Der 1. Vorsitzende des SV Kelheimwinger, Johann Wagner, nahm persönlich den Anpfiff zu diesem sportlichen Meeting gegen 10.30 Uhr vor, wobei er den 35 Teilnehmern einen erfolgreichen und fairen Spielverlauf wünschte. Neben acht Spielern des Ausrichters SVK, sowie eines neugegründeten Clubs, dem TKF Nürnberg, rundeten Aktive des 1. FC Lengenfeld, sowie baden-württembergische Teams aus Wasseralfingen, Hirschlanden, Altmannshofen, Aitrach, Weilimdorf und Schorndorf das Teilnehmerfeld ab. Thomas Krätzig aus Lengenfeld startete als Titelverteidiger und versuchte, den Titel erneut, dies wäre bereits das fünfte mal, zu erringen. Als Austragungsmodus wählte man Sechser- und Fünfergruppen, in denen die ersten vier bzw. die ersten drei weiterkamen.

Favoritenstraucheln in Runde 2

In der 2. Runde strauchelten bereits die ersten Favoriten. Trotz dreier Siege war Rainer Schönlau ebenso ausgeschieden wie der Baye-

rische Ex-Meister Jürgen Prem, der in einem Entscheidungsspiel dem Wasseralfinger Reiner Schultheiß knapp mit 3:4 unterlag. Aber auch der Stuttgarter Oldstar Benno Garstka legte frühzeitig seine Spieler wieder in die TK-Box zurück.

Viele interne Endrundenduelle

Eine etwas unglückliche Auslosung in den beiden Endrundengruppen erforderte sehr viele interne Duelle. So standen sich in einer Gruppe vier gastgebende SVK'ler gegenüber, während in der anderen Gruppe sich drei Aktive von Wasseralfingen um die Plazierungen spielten. So währten die Kelheimer Oldies Oliver Brunner und Stefan Lieb noch einmal den Angriff der Jugend in Person von Alex Huhnholz und Gerald Schwindl ab. Das direkte Duell gewann Stefan Lieb mit 4:1, wodurch das Ticket ins Finale eingelöst wurde. In Endrundengruppe B dagegen schien fast für alle Akteure das Finale irgendwann in greifbarer Nähe zu sein. Stefan Kirm startete

mit drei Siegen und verlor dann gegen Titelverteidiger Thomas Krätzig, welcher wiederum gegen Robert Matanovic das Nachsehen hatte. Und der schien dann wirklich fast im Finale zu stehen, wenn ihm bei einer 3:0-Führung gegen Thomas Brenner nicht noch die Nerven durchgegangen wären, worauf er die Partie noch mit 3:5 verlor.

Lachender Vierter war Reiner Schultheiß. Ihn hatte keiner auf der Rechnung, aber der Sieg von Thomas Brenner bescherte ihm den Einzug in das Finale. Dort legte er direkt einen 3-Tore-Vorsprung hin, den er bis zum Schluß beim 7:4-Sieg nicht mehr abgab.

Rahmenprogramm rundete Turnier ab

Bei dem hervorragend ausgerichtetem Turnier gab es im Rahmenprogramm an einer Torwand in Original Sport-Studio-Maßen einen tragbaren CD-Player zu gewinnen. Mit einer großen Siegerehrung im Plattencafé in Kelheim fand das Turnier seinen Ausklang.

Plazierungsspiele und Lucky-Loser-Cup

Finale:	R. Schultheiß (Wasseralfingen) -	S. Lieb (Kelheim)	7:4
Platz 3+4:	O. Brunner (Kelheim) -	T. Brenner (Wasseralfingen)	10:6
Platz 5+6:	R. Matanovic (Weilimdorf) -	A. Huhnholz (Kelheim)	6:2
Platz 7+8:	F. Baldensperger (Altmannshofen) -	T. Krätzig (Lengenfeld)	6:3
Platz 9+10:	S. Kirm (Wasseralfingen) -	G. Schwindl (Kelheim)	6:3
Platz 11+12:	S. Göser (Aitrach) -	B. Kirschner (Aitrach)	4:2
Lucky-Loser-Cup:	K. Flemming (Nürnberg) -	A. Kraus (Nürnberg)	9:4



- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| 1. R. Schultheiß (Wasseralfingen) | 21. M. Pflieger (Lengenfeld) |
| 2. S. Lieb (Kelheim) | 22. M. Huhnholz (Kelheim) |
| 3. O. Brunner (Kelheim) | 23. Bi. Kirschner (Aitrach) |
| 4. T. Brenner (Wasseralfingen) | 24. M. Schaper (Nürnberg) |
| 5. R. Matanovic (Weilimdorf) | 25. P. Ehmman (Schorndorf) |
| 6. A. Huhnholz (Kelheim) | 26. N. Schwab (Nürnberg) |
| 7. F. Baldensperger (Altmannshofen) | 27. A. Roucka (Nürnberg) |
| 8. T. Krätzig (Lengenfeld) | 28. J. Neumann (Nürnberg) |
| 9. S. Kirm (Wasseralfingen) | 29. Jo. Schultheiß (vereinslos) |
| 10. G. Schwindl (Kelheim) | 30. K. Flemming (Nürnberg) |
| 11. S. Göser (Aitrach) | 31. A. Krauß (Nürnberg) |
| 12. Be. Kirschner (Aitrach) | 32. Ja. Schultheiß (vereinslos) |
| 13. R. Schönlau (vereinslos) | 33. S. Linsmaier (Kelheim) |
| 14. J. Gabler (Kelheim) | 34. R. Sippl (Lengenfeld) |
| 15. T. Rottmar (Altmannshofen) | 35. S. Schaper (Nürnberg) |
| 16. H. Frank (Nürnberg) | |
| 17. J. Prem (Kelheim) | |
| 18. M. Meier (Lengenfeld) | |
| 19. B. Garstka (Hirschlanden) | |
| 20. M. Bräuning (Weilimdorf) | |

Der bayerische Einzelmeister 1997, Reiner Schultheiß (PWR 78 Wasseralfingen)

Martin Ziegelmann hatte diesmal die wahren Zocker Einladungsturnier mit guten Preisen

(mb). Mit einer Turnierausrichtung begann ein neuer Essener Tipp-Kick-Verein seine ersten Schritte im DTKV. Die 1. Essener Stadtmeisterschaft, welche im Einkaufszentrum Altenessen ausgetragen wurde, war ein reines Einladungsturnier. So begrenzte sich die Teilnehmerzahl zumeist auf die im Ruhrpott angesiedelten Spieler mit der Ausnahme Gero Szepannek. Gewinner wurde überraschend der für Duisburg spielende, aber in Essen wohnende Martin Ziegelmann vor dem Evinger Roman Maier.

Das mit 19 Teilnehmern ausgetragene Turnier, hierbei traten 7 vereinslose Kicker (inkl. der vom Veranstalter) an, wurde über 2 Runden ausgetragen. Problemlos setzten sich die Profis durch.

Favorit Ivanusic gescheitert

In Endrundengruppe A dominierten Martin Ziegelmann und Stefan Peukert das Spielgeschehen, ehe sich der Duisburger im direkten Vergleich mit einem 8:3 von seinem ärgsten Konkurrenten absetzen konnte. Endrundengruppe B hatte mit Jörg Ivanusic und Bernd Straberg ihre klare Favoriten. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Durch einen 4:3-Sieg des Evingers Roman Maier gegen Jörg Ivanusic stand Maier plötzlich vollkommen unerwartet im Finale. Dort ließ es der 36-jährige Postmann Ziegelmann mehr als zweimal bei seinem Evinger Konkurrenten „klingeln“.

Anmeldung zu kurzfristig

In der Turnierrangliste findet die 1. Essener Stadtmeisterschaft keine Berücksichtigung. Die Anmeldung beim Verband war dafür zu kurzfristig. Die Preise für dieses bescheidene Turnier ließen sich allerdings sehen. Für Platz 1, 2 und 3 gab es Einkaufsgutscheine im Werte von 200, 100 und 50 DM. Auch schon in früheren Jahren wurde bei Turnieren für Amateure nicht gekleckert. So konnten u.a. schon ein Wochenende in Paris, ein Tauchkursus oder ein Tipp-Kick-Ball aus Gold an den Mann gebracht werden.

Belebendes Element

Es bleibt zu hoffen, daß die nun schon seit den Achtzigern bestehende Tipp-Kick-Gemeinschaft die Tradition der Turniere nach ihrem Beitritt in den DTKV beibehält. Der neue Verein scheint ein erfrischendes Element in der ins Stottern geratenen Westsektion zu sein.



In seiner Heimatstadt Essen konnte Martin Ziegelmann seinen ersten Turniersieg feiern. Ob's an den Zockern lag?

Plazierungsspiele:

Finale:	Martin Ziegelmann (Duisburg)	- Roman Maier (Eving)	8:4
Platz 3+4:	Jörg Ivanusic (Duisburg)	- Stefan Peukert (Waltrop)	6:2
Platz 5+6:	Gero Szepannek (Bad Oldesloe)	- Stefan Schiller (Duisburg)	2:1
Platz 7+8:	Bernd Straberg (Waltrop)	- Michael Bock (vereinslos)	6:2
Platz 9+10:	Matthias Dübel (Eving)	- Heinz Hartweg (Waltrop)	3:2
Platz 11+12:	Andreas Voß (vereinslos)	- Thorsten Müller (vereinslos)	4:3

1. M. Ziegelmann (Duisburg)
2. R. Maier (Eving)
3. J. Ivanusic (Duisburg)
4. S. Peukert (Waltrop)
5. G. Szepannek (Bad Oldesloe)
6. S. Schiller (Duisburg)
7. B. Straberg (Waltrop)

8. M. Bock (vereinslos)
9. M. Dübel (Eving)
10. H. Hartweg (Waltrop)
11. A. Voß (vereinslos)
12. T. Müller (vereinslos)
13. K. Vogtländer (Omega)
14. A. B. Harms (Dortmund)

15. R. Fronert (vereinslos)
16. S. Heilmann (Dortmund)
17. M. Eicker (vereinslos)
18. W. Kautz (vereinslos)
19. Burkhard Klein (Waltrop) – disqualifiziert

Neue Clubs im Westen

Kontakte:

Essen: Wolfgang Kautz, Oskar-Pannen-Straße 27, 45355 Essen

Erkelenz: Volker Hinzen, Am Kammerbusch 70, 41812 Erkelenz, Tel. 02433-44064

Turniere

Die aktuellen Top 100 der Computerrangliste (Stand 20.6.1997)

Platz	Ex	Spieler	Verein	Punkte
1.	5.	O. Schell	Lübeck	1878,7
2.	3.	J. König	Düdinghausen	1848,2
3.	8.	M. Kaus	Frankfurt	1828,1
4.	10.	J. Runge	Leck	1806,1
5.	4.	N. Koch	Lübeck	1780,0
6.	2.	S. Winkelmann	Lübeck	1779,3
7.	14.	E. Eggers	Leck	1760,6
8.	12.	J. Marquardt	Celtic	1722,7
9.	15.	T. Bothe	Göttingen	1716,2
10.	1.	S. Krapoth	Göttingen	1709,0
11.	6.	D. Kallies	Lübeck	1696,7
12.	19.	J. Foit	Hildesheim	1696,6
13.	7.	A. Beck	Frankfurt	1670,4
14.	9.	M. Picha	Hamburg	1659,0
15.	18.	S. Heinze	Büdingen	1644,8
16.	21.	B. Winkelmann	Lübeck	1643,5
17.	20.	M. Brand	Adendorf	1605,9
18.	33.	M. Rühmann	Hildesheim	1592,1
19.	11.	M. Schuster	Düdinghausen	1578,0
20.	24.	K. Höfer	Siegen/Dillenburg	1564,1
21.	16.	R. Schlotz	Hirschlanden	1554,1
22.	32.	T. Hahn	Waltrop	1539,7
23.	52.	M. Schnetzke	Jerze	1516,2
24.	31.	N. Storre	Göttingen	1514,8
25.	25.	P. Becker	Büdingen	1488,8
26.	17.	M. Socha	Hildesheim	1479,4
27.	13.	J. Backes	Hamburg	1434,1
28.	42.	U. Schuricke	Celtic	1398,1
29.	44.	H. Jüttner	Hamburg	1358,4
30.	71.	E. Kuhn	Wöllstadt	1358,2
31.	30.	R. Nowack	Düdinghausen	1322,2
32.	55.	J. Manuel	Hildesheim	1319,7
33.	87.	F. During	Leck	1319,4
34.	43.	S. Hoppe	Hirschlanden	1316,9
35.	62.	S. Kirm	Wasseraffingen	1316,7
36.	38.	U. Weishaupt	Aitrach	1276,6
37.	46.	F. Hampel	Hirschlanden	1275,2
38.	38.	C. Weishaupt	Aitrach	1273,0
39.	27.	T. Brenner	Wasseraffingen	1265,7
40.	102.	M. Heymanns	Hildesheim	1260,6
41.	22.	A. Helbig	Schwerte	1249,5
42.	37.	G. Szepannek	Oldesloe	1236,6
43.	45.	T. Krätzig	Lengsfeld	1223,5
44.	35.	S. Göser	Aitrach	1214,0
45.	56.	C. Pöhl	Oldesloe	1199,0
46.	41.	J. Storre	Göttingen	1197,6
47.	26.	M. Steinfeld	Kaiserslautern	1176,2
48.	73.	J. Schumacher	Peine	1173,4
49.	40.	C. Lorenzen	Celtic	1146,9
50.	58.	K. Schäfer	Grönwohld	1130,0

Platz	ex	Spieler	Verein	Punkte
51.	51.	S. Müller	Jerze	1123,5
52.	29.	C. Schäl	Wöllstadt	1111,5
53.	64.	R. Matanovic	Weilimdorf	1099,2
54.	28.	J. Ivanusic	Duisburg	1098,0
55.	158.	S. Kansterner	Göttingen	1091,2
56.	54.	R. Schönlau	Nürnberg	1085,1
57.	63.	B. Fromme	Leck	1077,4
58.	61.	S. Schiller	Duisburg	1072,8
59.	23.	R. Schultheiß	Wasseraffingen	1048,7
60.	75.	A. Bialk	Halbau	1026,0
61.	95.	K. Kipper	Cannabis	1010,0
62.	34.	F. Baldensperger	Altmannshofen	1007,5
63.	48.	H. Dittrich	Wasseraffingen	1005,7
64.	70.	G. Lortz	Adendorf	1004,6
65.	89.	J. Pohl	Medos Hannover	994,6
66.	77.	M. Humpel	Grönwohld	991,2
67.	39.	K. Kazmierczak	Hirschlanden	991,1
68.	57.	S. Wiesen	Hildesheim	985,7
69.	65.	M. Mikschik	Peine	977,5
70.	86.	P. Stange	Göttingen	958,8
71.	60.	H. Wolters	Leck	957,3
72.	67.	M. Leinz	Peine	948,9
73.	59.	B. Weber	Wasseraffingen	944,2
74.	79.	V. Herbers	Oldesloe	938,3
75.	90.	O. Wegener	Hamburg	934,0
76.	50.	M. Tornow	Adendorf	900,4
77.	120.	T. Witte	Jerze	887,6
78.	112.	A. Pallwitz	Celtic Berlin	884,0
79.	98.	T. Weichelt	Pegasus Hannover	883,1
80.	100.	N. Krimmelbein	Cannabis Hannover	874,9
81.	74.	A. Kröning	Göttingen	855,2
82.	108.	T. Roth	Ostwestfalen	854,6
83.	91.	R. Grämmel	Göttingen	850,9
84.	72.	B. Stapel	Düdinghausen	840,2
85.	76.	M. Gary	Wasseraffingen	828,3
86.	151.	F. Reuter	Peine	819,4
87.	119.	B. Garstka	Hirschlanden	807,5
88.	85.	J. Kipper	Cannabis Hannover	798,3
89.	126.	B. Schupp	Aitrach	796,3
90.	123.	C. Pestner	Adendorf	793,8
91.	80.	M. Saust	Schöppenstedt	780,6
92.	94.	H. Wölk	Waltrop	770,6
93.	104.	D. Schuster	Düdinghausen	767,7
94.	174.	U. Socha	Hildesheim	767,1
95.	69.	A. Keller	Aitrach	766,9
96.	105.	S. Peukert	Waltrop	764,6
97.	124.	J. Tiemann	Ostwestfalen	757,3
98.	157.	R. Kemnitzer	Adendorf	753,8
99.	66.	P. Vicente	Sprockhövel	747,7
100.	93.	B. Straberg	Waltrop	739,8

Top 15 Sektion Nord

1. O. Schell (Lübeck)
2. J. König (Düdinghausen)
3. J. Runge (Leck)
4. N. Koch (Lübeck)
5. S. Winkelmann (Lübeck)
6. E. Eggers (Leck)
7. T. Bothe (Göttingen)
8. S. Krapoth (Göttingen)
9. D. Kallies (Lübeck)
10. J. Foit (Hildesheim)
11. M. Picha (Hamburg)
12. B. Winkelmann (Lübeck)
13. M. Rühmann (Hildesheim)
14. M. Schuster (Düdinghausen)
15. M. Schnetzke (Jerze)

Top 15 Sektion Süd

1. M. Kaus (Frankfurt)
2. A. Beck (Frankfurt)
3. S. Heinze (Büdingen)
4. M. Brand (Adendorf)
5. K. Höfer (Siegen/Dillenburg)
6. R. Schlotz (Hirschlanden)
7. P. Becker (Büdingen)
8. E. Kuhn (Wöllstadt)
9. S. Hoppe (Hirschlanden)
10. S. Kirm (Wasseraffingen)
11. U. Weishaupt (Aitrach)
12. F. Hampel (Hirschlanden)
13. C. Weishaupt (Aitrach)
14. T. Brenner (Wasseraffingen)
15. T. Krätzig (Lengsfeld)

Top 15 Sektion West

1. T. Hahn (Waltrop)
2. A. Helbig (Schwerte)
3. J. Ivanusic (Duisburg)
4. S. Schiller (Duisburg)
5. T. Roth (Ostwestfalen)
6. H. Wölk (Waltrop)
7. S. Peukert (Waltrop)
8. J. Tiemann (Ostwestfalen)
9. P. Vicente (Sprockhövel)
10. B. Straberg (Waltrop)
11. M. Ziegelmann (Duisburg)
12. M. Kaufmann (Schwerte)
13. J. Bänsch (Ostwestfalen)
14. T. Koch (Duisburg)
15. B. Klein (Waltrop)

Top 15 Sektion Ost

1. J. Marquardt (Celtic Berlin)
2. U. Schuricke (Celtic)
3. C. Lorenzen (Celtic)
4. A. Bialk (Halbau Berlin)
5. A. Pallwitz (Celtic)
6. C. Groß (Celtic)
7. C. Schmidt (Rehberge Berlin)
8. P. Bumke (Rehberge)
9. C. Handtke (Celtic)
10. P. Deckert (Tempelhof)
11. G. Kähling (Halbau)
12. M. Henseleit (Tempelhof)
13. U. Scheffler (Tempelhof)
14. O. Kupferschmidt (Tempelhof)
15. T. Gerst (Tempelhof)

DEM-Vorschau

Am 6. September beginnt in Duisburg die 32. Deutsche Einzelmeisterschaft. Zwei Tage lang wird die Stadt an der Wedau dann das Mekka der Tipp-Kicker sein. Das war sie bereits

1.000 DM sorgten für zusätzliche Motivation.

Den Rekord an Ausrichtungen hält ein kleiner niedersächsischer Ort inne. Viermal fand die DEM in Schöppenstedt statt:

somit mit „ihrer“ DEM 1998 mit den Führenden gleichziehen.

Erster Deutscher Meister wurde Manfred Wilksch von der TFG 38 Hildesheim. Überhaupt errangen die Hildesheimer mit sieben Titeln nach wie vor die meisten Meisterschaften, zuletzt jedoch 1980 durch Dieter Mönnig. Von 1977-80 gewannen sie sogar viermal in Folge wie auch die Spvgg. Halbau Berlin (1973-76) und der Club, der die letzten vier Jahre den Einzelmeister stellte: BW Concordia Lübeck. Dreimal kam der Deutsche Einzelmeister vom TFB 77 Drispennstedt. Je zweimal gewannen Spieler des TKV Bremen, vom TFC St. Pauli und von Rehberge Berlin den Titel.

Bisher konnte sich noch kein Spieler zum drittenmal in die Siegerliste eintragen. Von den sechs Spielern, die bereits zweimal Deutscher Einzelmeister waren (Jürgen Hillengaß/TFC St. Pauli, Wolfgang Kolski, Uwe Ritter /beide TFG 38 Hildesheim, Frank Nachtigall/TFB 77 Drispennstedt, Normann Koch und Oliver Schell/beide BW Concordia Lübeck) haben wohl nur die beiden letztgenannten die Chance, sich mit dem dritten Titel zur tipp-kick-historischen Figur zu machen. Wolfgang Kolski, Uwe Ritter und Normann Koch sind bisher die einzigen Spieler, die ihren Titel verteidigen konnten.

Vermutlich wurde bei der DEM 1976 in Hildesheim mit 114 Startern zum ersten Mal die 100-Teilnehmer-Grenze überboten. Ein Level höher begaben sich die Hannoveraner, als 1980 zum erstenmal über 200 Tipp-Kicker den Weg zur „Deutschen“ fanden. Die 225 Teilnehmer gaben damit den Startschuß für den Boom der 80er Jahre. Absolute Rekordveranstaltung war dann 1983 die DEM in Hamburg, an denen 274 (!) Tipp-Kicker teilnahmen. Gerade mal 100 Teilnehmer trafen sich in Hirschlanden 1995 (172) und Schöppenstedt 1996 (176). Übrigens: die letzte im Westen ausgerichtete DEM 1994 in Sprockhövel wies 149 Tipp-Kicker auf.

Alle Deutschen Einzelmeister

Jahr	Ort	Deutscher Meister
1959	Duisburg	Manfred Wilksch (TFG 38 Hildesheim)
1961	Frankfurt	Wilfried Ellhoff (TKV Bremen)
1963	Hannover	Jürgen Hillengaß (TFC St. Pauli)
1965	Stuttgart	Dieter Langen (HSC Bonn)
1967	Hamburg	Jürgen Hillengaß (TFC St. Pauli)
1969	Berlin	Ralf Stiehler (TFG 38 Hildesheim)
1971	Hildesheim	Franz Wedekind (TFG 38 Hildesheim)
1973	Berlin	Jürgen Röpke (Halbau Berlin)
1974	Wiesbaden	Rainer Suchan (Halbau Berlin)
1975	Berlin	Wolfgang Kolski (Halbau Berlin)
1976	Hildesheim	Wolfgang Kolski (Halbau Berlin)
1977	Hamburg	Hans-Joachim Holze (TFG 38 Hildesheim)
1978	Wöllstadt	Uwe Ritter (TFG 38 Hildesheim)
1979	Berlin	Uwe Ritter (TFG 38 Hildesheim)
1980	Hannover	Dieter Mönnig (TFG 38 Hildesheim)
1981	Schöppenstedt	Andreas Schneider (JK Mannheim)
1982	Aalen	Achim Dohl (Rehberge Berlin)
1983	Hamburg	Andreas Hennings (Medo Hannover)
1984	Schöppenstedt	Peter Funke (Steglitz Berlin)
1985	Waltrop	Michael Steinfeld (SWG Idar-Oberstein)
1986	Aalen	Frank Nachtigall (TFB Drispennstedt)
1987	Dillenburg	Hacky Jüttner (Fortuna Hamburg)
1988	Erbach	Michael Schuster (Fortuna Düdinghausen)
1989	Kelheim	Frank Nachtigall (TFB Drispennstedt)
1990	Schöppenstedt	Peter Gehrung (TFB Drispennstedt)
1991	Aalen	Oliver Hahne (Preußen Waltrop)
1992	Düdinghausen	Andreas Borde (Rehberge Berlin)
1993	Erbach	Oliver Schell (Concordia Lübeck)
1994	Sprockhövel	Normann Koch (Concordia Lübeck)
1995	Hirschlanden	Normann Koch (Concordia Lübeck)
1996	Schöppenstedt	Oliver Schell (Concordia Lübeck)
1997	Duisburg	?????

1959. Damals fand zum erstenmal eine Deutsche Einzelmeisterschaft im Tipp-Kick statt – noch unter der Schirmherrschaft der Firma Mieg und mit gerade mal 36 Teilnehmern. Preisgelder für die besten zehn Teilnehmer in Höhe von insgesamt

1981, 1984, 1990 und 1996. Ebenfalls viermal war die Bundeshauptstadt Berlin Ausrichter (1969, 1973, 1975 und 1979). Drei Austragungen können Hamburg, (zuletzt 1983) und Wasseralfingen (zuletzt 1991) vorweisen. Die Aalener werden

Wer wird Deutscher Einzelmeister 1997 ?

Jedes Jahr beschäftigt diese Frage zahlreiche Tipp-Kicker in ganz Deutschland. Wir fragten anlässlich des Bundesliga-Play-offs in Sinzig die Teilnehmer nach ihrem Favoriten. Nicht unerwartet landeten die beiden Einzelmeister der letzten vier Jahre in der Hitliste ganz vorne. Oliver Schell wurde mit sieben Nennungen einmal mehr genannt als Normann Koch.

Dessen Meistertip lautet: Oliver Schell ! Understatement oder eher realistische Einschätzung der eigenen Leistungen bei den bisherigen 97er Turnieren ?

Mit drei Nennungen auf Platz drei und damit in der Einschätzung der Tipper stärkster Nicht-Lübecker Spieler ist der Düdinghausener Jens König. Sein Favorit: Eckhard Kuhn !

Umfrage-Ergebnis

1.	O. Schell (Lübeck)	7
2.	N. Koch (Lübeck)	6
3.	J. König (Düdinghausen)	3
4.	J. Runge (Leck)	2
	H. Jüttner (Hamburg)	2
6.	K. Höfer (Siegen/Dill.)	1
	M. Picha (Hamburg)	1
	E. Kuhn (Wöllstadt)	1
	S. Winckelmann (Lübeck)	1
	D. Kallies (Lübeck)	1
	J. Marquardt (Berlin)	1

17. Schweizer Einzelmeisterschaft am 27. 04 in Mellingen Michael Nyffenegger zum Dritten

Obwohl die für 09.15 Uhr vorgesehene Auslosung mit etwas Verspätung begann, darf mit Fug und Recht gesagt werden, daß die Organisation gut klappte. Für die 1. Runde wurden 7 Fünfergruppen und eine Sechsergruppe gebildet. Dabei wurde reglementsgemäß in jeder Gruppe ein Spieler gesetzt und zwar aufgrund der Schlußrangliste der Schweizer Einzelmeisterschaft 1996 in Ueberstorf. Die restlichen 33 Personen wurden durch das Los auf die 8 Gruppen verteilt. Die ersten drei jeder Gruppe qualifizierten sich für die 2. Runde. Für die meisten Teilnehmer war die 1. Runde alles andere als ein lockerer Sonntagsspaziergang. Für einige prominente Spieler bedeutete sie gar Endstation, so bspw. für Kurt Howald (TKC Mutz Bern), Philipp Derungs (Fortuna Schöftland 92) und Christian Schmutz (TKC Red Lions Ueberstorf). Urs Kessler (Zürich 93), John Appenzeller (TKC Birmensdorf) und Martin Stalder (TKC Mutz Bern) schafften die Qualifikation für die 2. Runde nur mit dem nötigen Quentchen Glück.

In der 2. Runde wurde dann die Spreu vom Weizen getrennt. In 4 Sechsergruppen kämpften alle mit viel Einsatz um den Einzug in die Endrunde. Unter den 12 Glücklichen befanden sich schließlich sämtliche heißen Titelanwärter.

Die beiden hochkarätigen Endrundengruppen versprachen viel Spannung. In der Gruppe 1 wurde es in der Schlußphase besonders dramatisch. Daniel Meuren benötigte für die Finalqualifikation gegen Manuel Häfeli ein Unentschieden. Kurz vor Schluß führte Daniel

mit 4:3. Dann glich Manuel zum 4:4 aus. Daniel legte den Ball auf den Mittelpunkt und

futsch. Michael Nyffenegger hingegen strahlte. Nun war er im Endspiel.



Die acht bestplatzierten der Schweizer Einzelmeisterschaft: (hinten v.l.n.r.) Christian Meister (Luterbach), Michael Nyffenegger (Thurgau), Serge Weber (Thurgau), Beat Meier (Wimmis), Andreas Meier (Schöftland); vorne v.l.n.r.: Manuel Häfeli (Schöftland), Daniel Kaufmann (Luterbach), Daniel Meuren (Bern)

führte den Anstoß aus. Falsche Farbe. Schiedsrichter Serge Weber entschied auf Freistoß. Die Schlußsirene ertönte. Gemäß den Spielregeln durfte Manuel den Freistoß noch treten. Würde er ihn absichtlich verschießen, da sein Gegner ein Elfmeter während der Partie ebenfalls absichtlich verschob? Manuel hatte diese Szene wohl vergessen. Er schoß, traf den gegnerischen Torhüter und von diesem spritzte der Ball in das Tor. Daniel Meuren war geschlagen. Die bereits zum Greifen nahe gewesene Finalqualifikation war

In der Endrundengruppe 2 war Beat Schellenberg chancenlos. Die anderen 5 Spieler lieferten sich jedoch heiße Fights. Am Ende konnte sich Christian Meister von TKC Leopard Luterbach dank eines knappen 3:2 gegen Serge Weber durchsetzen. Vor einer eindrucklichen Zuschauerkulisse besiegte Michael Nyffenegger seinen Finalgegner Christian Meister mit 3:0, und konnte sich so über seinen 3. Titelgewinn hintereinander freuen.

(gb)

Nationalliga A

Aufsteiger gibt den Ton an

Nach zwei Spieltagen steht die Tabelle der Nationalliga A auf dem Kopf. Titelverteidiger Thurgau besetzt bei zwei Niederlagen den letzten Tabellenplatz, während Neuling Fortuna Schöftland mit 4:0 Punkten die Tabelle anführt. Das direkte Duell gewann Schöftland mit 17:15, wobei der auch in Deutschland nicht unbekannte Lukas Meier 7:1 Punkte erzielte.

Platz.	Mannschaft	Sp	S	U	N	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Schöftland 92	2	2	0	0	4:0	34:30	141:130
2.	TKC Wimmis	2	1	0	1	2:2	32:32	112:107
3.	Zürich 93	2	1	0	1	2:2	32:32	114:125
4.	Thurgauer Kickers	2	0	0	2	0:4	30:34	143:148

Nationalliga B

Langeweile im Norden - Spannung im Süden

Die Favoriten ziehen schon früh in der Saison ihre Kreise. In der Nordgruppe führen die Leoparden aus Luterbach mit ihrem frischgebackenen Vizemeister Christian Meister die Tabelle an. Ernsthafte Gegenwehr hat der Schweizer Mannschaftsmeister von 1995 von seinen 3 Gegnern nicht zu erwarten. In der Südgruppe spitzt sich alles auf die Auseinandersetzung zwischen den Torpedos aus Linden und den Mutzen aus Bern zu, in deren Reihen der Deutsche Daniel Meuren steht. Der letztjährige Meister der Nationalliga B und erst in der Relegation gestoppte TKT Torpedo Linden steht ebenso wie Nationalliga A-Absteiger Mutz Bern mit 4:0 Punkten an der Tabellenspitze.

Tipp-Kick im Internet Ein Ausflug auf der Datenautobahn

(sk). Seit Ende 1996 erlaubt es die Deutsche Telekom ihren T-Online-Kunden, private Homepages ins Internet zu stellen. Was liegt dabei näher, als auch Tipp-Kick im weltweiten Datennetz zu präsentieren? Unser aller Hauptanliegen ist es zwar, Tipp-Kick „Auge in Auge“ zu spielen, aber das Internet bietet auch der kleinen Tipp-Kick-Gemeinde einige Vorteile.

Der Nebenaspekt der Internet-Präsenz ist freilich die Möglichkeit, daß sich Tipp-Kick-Interessierte einen Überblick über Tipp-Kick verschaffen können. Aber die Werbung von Neulingen ist wohl über elektronische Medien nur sehr schwer zu verwirklichen. Mein Hauptgrund für die Gestaltung von Internet-Seiten war die schnelle Übermittlung von Ergebnissen und Tabellen. Wer kennt die Ungewißheit nicht, wie die eigene

Mannschaft denn in der Tabelle steht, wer sonst noch gespielt hat...Das Internet bietet hier zumindest denjenigen die Möglichkeit sich zu informieren, die an das Internet angeschlossen sind. Da immer mehr Firmen an das Internet angeschlossen werden und fast alle Studenten (und weniger die Schüler) diese Möglichkeit besitzen, können die Internet-Seiten zu einem aktuellen Informationspunkt werden.

gepriesen wird. So sind sie halt, die kleinen Sportverbände: Anstatt gemeinsam zu überleben, bekriegen sie sich bis in alle Ewigkeiten. Ich habe mich dem Subbuteisten anschließend als Tipp-Kicker vorgestellt und seitdem leben unsere Internet-Seiten friedlich nebeneinander (und verweisen sogar auf den anderen).

Online-Diskussion

Nur wenige Stunden später erhielt ich bei einer Internet-Suchmaschine auf die Eingabe des Suchbegriffes Tipp-Kick zwei Dutzend Quellen. Eine nach der anderen ging ich durch, doch übrig blieb praktisch nur eine Art Pinnwand in den USA. Schau mal einer an, wen ich dort alles wieder treffe: Den eingefleischten rundschau-Lesern und Internet-Interessierten wird die eMail-Adresse Tippukick@aol.com noch etwas sagen. Genau diese und noch weitere Adressen unterhielten sich auf dieser Pinnwand über Tipp-Kick, Tipp-Kick lebt also noch in den USA und soweit mir mittlerweile über den eMail-Kontakt bekannt ist, verkauft dieser Mensch über den Handel mit der Firma Miege Tipp-Kick-Spiele in den USA. Ferner spielen dort ca. 10 begeisterte Tipp-Kicker unseren Lieblingssport.

So ganz nebenbei mischte sich auch wieder unser Subbuteoist vom Deutschen Subbuteo-Verband in der Pinnwand ein und wollte den Amerikanern Subbuteo als den schöneren Tischfußball-Sport anbieten. Doch die Amis wissen, was sie an Tipp-Kick haben, und es reagierte kaum jemand auf die vielen Vorteile von Subbuteo.

Schreib mal wieder!

Soweit der Ausflug auf die elektronische Datenautobahn. Ich freue mich immer über eMails von Tipp-Kickern. Wie hieß einmal das Motto bei der Post: Schreib mal wieder! Für alle Nicht-Internet-Interessierten: Wir sehen uns wieder – nach einer langen Fahrt über die reale Autobahn.

Internettes

10 Dinge, die Sie in einem Spielkasino vermeiden sollten.

1. Dem Croupier in den Schritt fassen, weil Ihnen das Glück bringt.
2. Den Schieber vom Croupier ausleihen, um sich damit den Rücken zu kratzen.
3. Nach der Zusatzzahl fragen.
4. Auf den Baccara-Tisch steigen und singen "Yes, Sir. I can Boogie..."
5. Nachdem Sie sich in der Vorhalle Ihrer Kleider entledigt haben und nackt in das Kasino hüpfen, müssen Sie leider feststellen, daß die anderen Gäste unter "Gesellige Spiele in gepflegter Atmosphäre" doch etwas anderes verstehen.
6. Sich flach auf den Boden werfen, weil irgend jemand gerufen hat: "Mein Gott, er sprengt die Bank."
7. Beim Einlösen der Jetons zum Kassierer sagen: "Ich nehme die Waschmaschine, das Bügeleisen und für Elfriede die Spielesammlung."
8. Auf dem Roulette-Tisch Ihre Tipp-Kick-Figuren aufstellen.
9. Die 400.000 DM, die Sie sich beim örtlichen Mafiavertreter geliehen haben, auf Zero setzen.
10. Sie müssen mal ganz dringend und benutzen dafür den Jackpot.

Zusammenarbeit mit Hotz

So stelle ich mir diese Seiten zumindest vor. Da ich die Seiten natürlich nicht ständig aktualisieren kann, ist eine gewisse Verzögerung immer drin. Durch die Zusammenarbeit mit Hotz sitze ich zumindest bei den Süd-Ergebnissen in der ersten Reihe. Deshalb konzentriere ich mich auch zuerst auf die Südligen (incl. die 1. Bundesliga). Leider ist bei den meisten Tipp-Kickern die Ergebnisübermittlung per eMail noch ein Buch mit sieben Siegeln. Sogar bei der herkömmlichen Briefbeförderung dauert es mindestens eine Woche, bis die Ergebnisse dem Sektionsleiter mitgeteilt werden.

Tipp-Kick und Subbuteo

Da das Internet Treffpunkt für alles Mögliche ist, bin ich zufällig auf einer Internet-Seite von Subbuteo gelandet. Neben vielen Informationen (u.a. hat der Deutsche Subbuteo-Verband 150 Mitglieder) stand in der Ecke der Satz: „Subbuteo, das wohl realistischste Tischfußballspiel“. Ich war neugierig, wie der Deutsche Subbuteo-Verband auf meine Meinung reagieren würde, daß ich Tipp-Kick für realistischer halte. Natürlich gab ich mich nicht als Tipp-Kicker zu erkennen. Prompt erhielt ich eine eMail, in der Subbuteo als taktische Raffinesse mit elf Spielern und einem runden Ball gegenüber dem plumpen Tipp-Kick mit seinen zwei Spielern und seinem dreihundertvierundachtziggeckigen Ball

eMail-Adressen:

tipp-kick-rundschau: tipp-kick-rundschau@t-online.de
Stefan Kirn: stefan.kirn@t-online.de
Winfried Noske: WJNoske@t-online.de
Frank Weber: 100650.3204@compuserve.com
Thomas Hahn: Thahn@cww.de
Tipp-Kick USA: Tippukick@aol.com

Internet-Seiten:

tipp-kick-rundschau:
http://home.t-online.de/home/tipp-kick-rundschau/tkr_main.htm
Stefan Kirn: http://home.t-online.de/home/stefan.kirn
Frank Weber:
http://ourworld.compuserve.com/homepages/frank_weber_7/dtkv
Miege: http://www.toy.de/tipp-kick
Tipp-Kick-USA: http://www.tipp-kick.com

DTKV bietet Spielplatten an Stückpreis 50,- DM

Es ist den DTKV-Mitgliedern bekannt, daß der Verband Turnierplatten vorhält, die ausgeliehen werden können. Diese Idee entstand bereits vor Jahren, als Turniere auch noch von Clubs veranstaltet wurden, die nicht über die erforderliche Plattenkapazität verfügten. Der DTKV hat seit dieser Zeit fünfzehn Turnierplatten - derzeit in Schöppenstedt - eingelagert, die gegen Entgelt verliehen wurden. Weil jedoch von dieser Möglichkeit immer weniger Gebrauch gemacht wurde, war bereits im Vorjahr an

dieser Stelle auf diese Gelegenheit hingewiesen worden - vergebens allerdings, wie es die vergangenen zwölf Monate gezeigt haben.

Der DTKV-Bundestag ist nunmehr dem Antrag seines Schatzmeisters gefolgt und wird sich jetzt von den Turnierplatten trennen. Insgesamt gibt es fünfzehn Platten, die zwar bespielt, aber auch gepflegt worden sind. Sie werden einschließlich Stahlloren abgegeben und sind für den Verband ein letztes Mal auf der Deutschen Einzelmeisterschaft 1997 in Duis-

burg im Einsatz, wo sie besichtigt und ggfs. gleich mitgenommen werden können. Abgegeben werden die Turnierplatten nach Gebot; der DTKV-Bundestag hat als Mindestgebot 50 DM pro Stück festgelegt. Schriftliche Angebote können bis zum 30. September 1997 an den DTKV-Schatzmeister übersandt oder aber bei der DEM in Duisburg unmittelbar beim DTKV-Präsidium abgegeben werden.

(wn)

Abschiedsworte

Wie bereits mehrfach kundgetan, endet in diesem Sommer meine Funktionertätigkeit für den Deutschen Tipp-Kick Verband. Der DTKV-Bundestag im Mai in Bonn hat meinem Wunsch entsprochen, aus Gründen der Praktikabilität den Wechsel im Amt des Schatzmeisters erst zum 1. September vorzunehmen, damit einerseits der Wechsel nicht gerade in der arbeitsintensivsten Zeit dieses Aufgabenbereiches vorgenommen wird und andererseits der Abschluß für das Geschäftsjahr 1996/97 ohne Hektik erstellt werden kann. Somit ist erklärt, warum die Abrechnung für das neue Geschäftsjahr 1997/98 im Juli und August noch über mich läuft.

Der Abschied aus dem DTKV-Präsidium bedeutet für mich auch weitestgehend Abschied vom Tipp-Kick-Spielen, zumindest, was das wettbewerbsmäßige Kicken angeht. Regional hatte ich mich bereits vor einigen Jahren zurückgezogen; nun, da mein Heimatclub TKC Bremer Kickers nach fast dreißig Jahren nicht mehr existiert, kann mich auch hier nichts mehr an den Platten halten, zumal ich

jetzt auch in die Jahre komme, in denen man gleichaltrige Gegner fast an den Fingern einer Hand abzählen kann. Gleichwohl verlasse ich die Szene ohne die berühmte Träne im Auge, denn in den knapp dreißig Jahren, in denen unser gemeinsames Hobby ein wesentlicher Bestandteil meines Lebens war, habe ich viele interessante Dinge erlebt, die ich nicht missen möchte. Rückblickend ziehe ich ein durchweg positives Fazit über eine Zeit, in der sich Tipp-Kick wesentlich entwickelt hat, und zu dessen Fortschritt auch ich - in aller Bescheidenheit - meinen Anteil beigetragen zu haben.

Viele haben mir meine Aufgabe als DTKV-Schatzmeister in den vergangenen sieben Jahren leicht gemacht, denn mit dem Großteil der DTKVler gab es eine gute Zusammenarbeit. Dafür danke ich Euch. Besonders erwähnen will ich an dieser Stelle meine Präsidiumskollegen Michael Picha und Sebastian Krapoth, die anlässlich meines Ausscheidens auf dem DTKV-Bundestag liebenswürdige Worte des Verabschiedens gefunden haben; nochmals Euch beiden meinen herzlichen

Dank. Und letztlich kann ich für meine Person das Kapitel DTKV in Ruhe schließen, weil mit meinem Nachfolger Thorsten Bretzke ein bewährter Mann in das DTKV-Präsidium zurückkehrt, dem ich das Verbandsvermögen in zuverlässige Hände übergebe. Ich wünsche Dir, lieber Thorsten, alles Gute in Deinem neuen Amt und bitte Euch, die DTKV-Mitglieder, ihm das gleiche Vertrauen entgegenzubringen, das Ihr mir bewiesen habt.

Vielleicht sehen wir uns eines Tages auf irgendeiner „Oldie“-Veranstaltung wieder, denn meine Verbindung zum Tipp-Kick im allgemeinen und zum DTKV im besonderen bleibt natürlich - nun aber als ganz normales, aber passives Einzelmitglied - erhalten. Nach nunmehr knapp dreißig Jahren werde ich Tipp-Kick nicht mehr „arbeiten“, sondern nun nur noch genießen...

In diesem Sinne sende ich herzliche Grüße aus Bremen und sage „tschüß“,

Winfried Noske



Thorsten Bretzke, der Nachfolger von Winfried Noske im Amt des DTKV-Schatzmeisters. Der Neumünsteraner verfügt über ausreichende Erfahrung als Funktionär, denn vor wenigen Jahren war er Präsident des damaligen Deutschen Tischfußball-Verbandes.

Beobachtungen am Rande eines Turniers

Jüngst zu Ostern gab es ein großes Tipp-Kick-Turnier in der einzigen Hauptstadt Europas, die weder im Tipp-Kick noch im Fußball erstklassige Vereine vorweisen kann (und dann kam Hertha; Anm. d. Red.). Als unbedeutender Spieler eines kleinen Vereins nahm ich die Chance wahr, die Größten der Zunft bis zum Endspiel zu beobachten, um so die vielen kleinen Tricks von Ihnen zu lernen, die man zum Überleben der ersten Runden braucht.



Der Kaiser der Szene war wohl der, der ständig zwischen der anwesenden Kamera und dem Filz hin und her pendelte. Seine Spieler sind so krumm und schief, daß es ein Wunder ist, einen Tipp-Kick-Ball überhaupt zu treffen. Das kann er jedoch vorzüglich. Doch läuft sein Spiel nicht so prächtig, setzt er seine unverwechselbare Miene auf und spielt lustlos daher. Clever, den Gegner damit so zu verwirren! Sind seine Chancen auf den größten Pokal des Tages gesunken, ei, ei, da verteilt er großzügig Geschenke und die Punkte, damit ein jeder sich daran erfreue. Fair, fair! Das fand er auch in der Endrunde an diesem Tage gar so lustig, daß er sich 9 ½ Minuten mit Lachkrämpfen (ob der anderen?) an der

Platte wand und ein 0:0 zu Protokoll gegeben wurde.

Wer ist Bitburger?

Sein Gegner in diesem Spiel, dessen Name mich immer unwillkürlich an eine Biersorte erinnert, nimmt unsere Sportart mächtig ernst. Da gab es ein Spiel in der Endrunde, da durfte er als Schiri agieren. Etliche Zuschauer hatten es sich auf einer Seite der Spielplatte bequem gemacht und harrten der vielen Dreher und genialen Spielzüge, die da kommen sollten. Da kam unser Sportfreund und zeigte uns seinen Rücken und seinen Allerwertesten. Das flehentliche Bitten meines Sitznachbarn, die Plattenseite zu wechseln, ignorierte er renitent.

Gar lustig dagegen sind die Spiele des Kaisers kleinen Bruder vom Steinhuder Meer. Ein Lächeln hier, ein Sprüchlein dort, das nenne ich interaktive Kommunikation zwischen Spielern und Zuschauern. Eine seiner Spezialitäten hat mich schwer beeindruckt. Setzt der Gegner zum Schuß an, baut er seine linke Hand links vom Pfosten parallel zur Torline auf (als überdimensionierter linker Pfosten sozusagen). So signalisiert er seinem Gegner: Ich sehe genau, daß der Schuß vorbeigehen wird, so wie Du den Spieler ansetzt... Und siehe da, der Schuß des nun verunsicherten Spielers geht wirklich vorbei. Clever! Mein Patentrezept gegen ihn, gesehen in der Vorschlußrunde: überraschende Torwarttore, da ist auch die Hand des Königs machtlos.

Binis Schwarm

Früher waren die Tipp-Kicker sehr abergläubisch. Der Ball fiel mal auf Weiß, mal auf Schwarz und das eigene Schicksal war abhängig von der Gunst dieses Balles. Diese Zeiten sind zum Glück längst vorbei. Und doch entdeckte ich einen (heimlichen?) Abergläubischen, der möchte so gerne einmal ein großes Turnier gewinnen. Ein Schwarm der Frauen ist er auch noch, nicht umsonst kommentiert das süße Model von der letzten Seite sogar seine Frisur. Was werde ich trainieren müssen, um einmal in ihre Gunst aufgenommen zu werden! Zurück zu diesem Abergläubischen: Nach jeder spielerischen Pleite schnappt er sich

den Ball und wirft ihn wutentbrannt in die Ecke der Halle. Gegen Ende des Turniers schlenderte ich dorthin und klaubte dort eine Menge Bälle zusammen (jedenfalls besser als gegen unschuldige Tischbeine zu treten, nur weil man aus eigener Dummheit das Endspiel verpaßt hat).

Die lieben Bundesligaspieler der kleinen Bistumsstadt südlich Niedersachsens Hauptstadt gelten als mit allen Wassern gewaschen. Selbst ihre zuschauenden Fans verfügen über ein großes Repertoire an Verunsicherungen und Bierdosen. Gelegentliche Entzückungen teilen sie durch ein „wie geil, ey“ mit. Nun ja, ein anderer Spieler scheint gerade einen Englisch-Kurs zu belegen, warum sonst sollte er beim Torjubel „yes,yees“ rufen? Unerklärlich erschienen mir die Zurufe: „der Torwart lebt, der Torwart lebt“. Aha, das habe ich wirklich noch nicht gewußt. Da liebe ich doch die Schwaben, die erst nach dem 5. Gegentor den Mundwinkel verziehen und danach noch immer stoisch schweigen.

Faust ja, aber wo bleibt der Diver?

Die Tipp-Kicker sind universal. Zumindest schauen sie sich von anderen Sportarten einiges ab: die berühmt-berüchtigte Faust eines schlägerschwingenden Stars gehört beim Torjubel inzwischen genauso zur Standardausrüstung wie die ebenfalls berühmt-berüchtigte Faust eines Torhüters, beheimatet nahe der sündigsten Meile Deutschlands, beim Torabwehrjubel.

Ein feiner Kerl ist der lange Typ, der das Endspiel gewonnen hat. Früher trug er noch ein Stöckchen mit sich herum, um sich die gegnerischen Spieler zumindest 2 Längen vom Leibe zu halten. Heute schafft er das auf spielerische Art und Weise. Und er ist ein exzellentes Beispiel für die Biologen unter uns: der Evolutionsdruck bewirkte eine Verlagerung seiner ganzen Schlaksigkeit auf die Seite der Spielplatte. Echte Tipp-Kicker wissen eben immer, sich Vorteile gegenüber den anderen zu schaffen! Ich freue mich schon: bald sind wieder große Turniere. Und ich will noch viel lernen!

Bis dann

Euer ANONYMUS

Schwarze Schafe Oder: Vertrauen ist gut,...???

(gl). Für viele ist es scheinbar selbstverständlich geworden, daß bei Zwei-Tages-Veranstaltungen wie dem Wasserralfinger Ostalb-Wochenende vom gastgebenden Verein kostenlose Unterbringung in der Halle zur Verfügung gestellt wird. Daß am nächsten Tag die Räumlichkeiten wieder in ordentlichem Zustand, sprich aufgeräumt, hinterlassen werden, sollte eigentlich jedem klar sein. Oft macht jedoch der Veranstalter und nicht der Verursacher den entstandenen Dreck weg. Doch dieses Jahr wurde - ob fahrlässig oder mutwillig, sei einmal dahingestellt - die Sicherheitsverglasung einer Außentür schwer beschädigt. Der oder die Täter hatten anscheinend nicht die Courage, für den von ihnen verursachten Schaden einzustehen. Das geht in erster Linie zu Lasten des Veranstalters, der sich nun sicherlich zweimal überlegen wird, ob im nächsten Jahr, wenn dort die Deutsche Einzelmeisterschaft stattfindet, diese kostenfreie Übernachtungsmöglichkeit erneut angeboten wird. Und damit trifft es dann auch viele andere Tipp-Kicker.

Glasschaden

[...]Unser "Hallenschaden": Jedes Jahr zu Pfingsten freuen wir uns, für viele begeisterte Tipp-Kicker ein schönes Turnier auszurichten. Dieses Turnier ist in gewisser Hinsicht nicht nur aus Besucher-Sicht einen Besuch wert, sondern macht auch trotz der ganzen Arbeit einigen Spaß. Leider werden viele früher gutgemeinte Dinge heute einen für manchen selbstverständlichen Platz in ihrem Wochenendbesuch ein. Mit hierzu gehört der obligatorische Platz in den Umkleidekabinen. Anfangs trotzten hier viele dem schlechten Wetter und sie konnten ihrem nassen Zelt eine lange Nase drehen, heute möchte jeder seine eigene 1,5 * 2 Meter große Matte völlig ungestört für sich alleine haben. An eine evtl. Schlafmöglichkeit im Freien denkt ja schon gar niemand mehr.

Diese Möglichkeit des einfachen und bequemen Schlafs haben sich viele Tipp-Kicker sehr zunutze gemacht. Obwohl diese Übernachtung kostenlos ist wird man Turniertag für Turniertag gefragt, wieso denn die Preise für Essen und Verpflegung so "hoch" seien! Um die Preise noch im Rahmen zu halten spart auch der PWR an vielen Ecken. Eine dieser Ecken war unter anderem eine teure Versicherung. Doch wer denkt schon, daß man die brauchen könnte. Jedes Jahr hat es bisher funktioniert.

Leider haben sich zwei Tipp-Kick-"Kameraden" diesmal ziemlich daneben benommen. Diese zwei haben aus ziemlicher Dummheit zwei Sicherheits-Glasscheiben mutwillig beschädigt und sich leise aus dem Staub gemacht. Deren Haftpflicht-Versiche-

rung hätte die Sache sicherlich beglichen. Aber ohne Täter kein Ersatz. Die beiden Schuldigen sind dem Verein mittlerweile bekannt. Nachdem sie sich seit Wochen nicht am Telefon melden, appelliere ich an dieser Stelle an die beiden, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Noch könnten wir uns gütlich einigen.

Schade, daß unter diesem Zwischenfall andere ebenfalls zu leiden haben: Der ganze Verein, weil er drei Tage umsonst gearbeitet hat und auf der Rechnung sitzenbleibt, sowie alle Tipp-Kicker, weil sie mit Sicherheit keine so unkomplizierte Schlafstätte mehr zum Nullpreis bekommen werden. Schade, daß sich jemand nicht traut, für seinen Fehler einzustehen. (S. Kirn, PWR 78 Wasserralfingen)

Diebstahl

Auf den verschiedenen Turnieren sieht man bis auf wenige Ausnahmen oftmals die gleichen Gesichter. Die meisten Spieler bewahren ihre Spieler liebevoll und unverschlossen in kleinen Holzkästen, Angelkoffer oder in einem Fall in einem Fotokoffer auf. Man kennt sich halt und vertraut darauf, daß jeder die Spieler des anderen unangetastet läßt. So auch während der Norddeutschen Einzelmeisterschaft in Hildesheim. Da jedoch wurde aus dem Koffer des Frankfurters Alexander Beck ein roter Spieler gestohlen. Dieser Spieler ist für Alexander und den Hersteller leicht wie-

derzuerkennen und dürfte so für den unrechtmäßigen Besitzer kaum einen Wert haben. Der Koffer, aus dem er entwendet wurde, ist vielen bekannt und so könnte es durchaus sein, daß einem anderen Tipp-Kicker aufgefallen ist, wie sich jemand unbefugt daran zu schaffen machte. Deshalb fordern wir den unrechtmäßigen Besitzer auf, den Spieler an die tipp-kick-rundschau, Postfach 1259, 53476 Sinzig zu schicken. Wir leiten ihn dann weiter an Alexander.



Der bestohlene Alexander Beck

Grüße von...

Urlaubsgrüße aus Budapest bekamen wir von Bernd Kirschner, der dort seinen Oberliga-Meister-Titel feiert.

Der Reutlinger Manuel Kunath sandte uns Urlaubsgrüße von der Costa del Sol.

...und an

Sebastian Winkelmann, der seine Prüfung zum Versicherungskaufmann bestanden hat sowie Michael Tornow, der Vater eines Mädchens geworden ist.

Christian Schäl:

Der Starkicker hat niemanden, der mit ihm spielt

Im Grunde ist alles Leben ein Prozeß des Niedergangs.

Ich erinnere mich an die Droge, die mir diesen Prozeß erträglich machte, die mir einen Horizont jenseits des sich verformenden und erstarrenden Lebens eröffnete: das Tipp-Kick. Ja, manchmal zieht sich das Leben aufs schmale Rechteck eines Tipp-Kick-Feldes zurück, das zum Zufluchtsort der Heimatlosen wird – und zugleich zur Metapher für die Nähe von Spiel und Perfektion.

Das letzte Rätsel der Menschheit

Da die politischen Utopien am Ende dieses Jahrhunderts erledigt zu sein scheinen – es gibt keine Zukunft, es gibt nur die jeweils folgende Situation – rückt zwangsläufig der Körper des einzelnen in den Mittelpunkt des Interesses, nachgerade der Körper einer Tipp-Kick-Figur. So als wäre die Tipp-Kick-Figur gleichsam die letzte Ressource, die es noch zu ergründen gilt. Und ich ergründete sie durch das Basteln. Basteln: die Geste der Hand beim Einspannen in einen kleinen Schraubstock, beim Feilen des Beines und des Fußes, beim Auseinandernehmen und Zusammensetzen der Teile, beim Bemalen der Details, bis der Spieler entstanden war. Bis er vor mir stand, konstruiert aus einem Reservoir an Fragmenten.

Die Zeit zwischen Begehren, dem Kauf des Materials bei Wolfgang Sprung und der Fertigstellung war die Zeit der Verwandlung. Ich wurde ein anderer. Die Eltern, das Kinderzimmer, die Wohnung, die Stadt und das Land verflüchtigten sich. Ich feilte aus einem Metallklumpen ein Eckballtor heraus, ich klebte und probierte, bis aus mir dieses andere Ich hervortrat: mein Tipp-Kick-Spieler. Er strahlte so etwas wie Leben aus, wenn auch ein kaputtes, ein zusammengesetztes. Ein Stück aus der Werkstatt des Eigensinns. Revolutionen gelingen eben nur privat. Es ging nicht darum, mit anderen in einen Wettbewerb zu treten, sondern es

ging darum, einen Tipp-Kick-Spieler zu basteln.

Der Starkicker

1982 überraschte die Firma Mieg die Tipp-Kick-Welt mit dem „Starkicker“, einem häßlichen Kuriosum, dessen Fuß seitlich in einem Winkel von 90 Grad zum Bein abstand. Ein seltsames Wesen, das da auf die Welt geworfen wurde. Ein legendäres Modell der Andersheit (ein Lucky-Loser-Modell). Man wußte nicht wie feilen, wie schießen. In einer von Bedeutung gesättigten Welt wußte man nicht, was man mit diesem schiefen Kerl machen sollte, obgleich ein erlösendes Spiel mit ihm möglich war, da alle Schüsse am Tor vorbeigingen. Der „Starkicker“ befreite von der Diktatur des Gewinnens. Leider durfte er nur selten den grünen Filz betreten.

Doch die Tipp-Kick-Welt hört nicht auf, uns in Erstaunen zu setzen. Nach dem „Starkicker“, dem Stahlbein, dem Rotationseffekt, gibt es nun das Profiset (Pro Team Sport). Ein Fehler, für den die Zeit reif war; ein direkter Reflex auf eine Gesellschaft, die demnächst Menschen klonen wird. Keine Frage: Allround, Strike und Loop sind Tipp-Kick-Spieler, deren technische Solidität Respekt verdient. Sie haben effektives Vernichtungspotential und passen in eine Welt, die uns zwingt, schnell erwachsen zu werden. Beim Tipp-Kick-Turnier in Warburg wimmelte es schon von kleinen blauen Männchen. Alle gleich. Alle geklont. Überall in den Händen der Nachwuchsspieler die perfekte Normalität, die absolute Anpassung: Es war eine Form von Epidemie. Ob in der ersten oder in der zweiten Runde: jedesmal spielte man gegen die kleinen blauen Männchen. Die Tipp-Kick-Tische waren befallen von identischen Reproduktionen. Ich erinnere mich noch an die Norddeutsche Einzelmeisterschaft 1980 in Hildesheim. Ich spielte in der ersten und in der zweiten Runde gegen Blacky Schwarz (Halbau), und in jedem Spiel hatte er einen anderen

Spieler, den er gerade vorher mühevoll gefeilt hatte. Die Profiset-Figuren sind gut, effektiv, aber, sie haben kein Geheimnis mehr. Es sind Imaginationskiller. Man findet hier den Virus der Essenz. Diese Figuren geben uns einen Vorschein zukünftiger Tipp-Kick-Schlachten: die Perfektion des Mittelmaßes.

Christians Ratschlag

Eine intelligente Strategie gegenüber dem Totalangriff der geklonten Tipp-Kicker wäre dennoch ein Testen. (Leute, kauft Pro Team Sport) Und wenn man dann gemerkt hat, daß nicht überall, wo Normann Koch draufsteht, auch der Geist des weltberühmten Lübeckers innewohnt, wird es Zeit, in den Keller zu gehen und zu basteln. Dank der seitlich angebrachten Edelstahlschraube lassen sich Allround, Loop und Strike prima zerlegen. Friedrich Nietzsche wußte es schon: „Wie willst Du neu aus Dir heraus erwachsen, wenn Du nicht erst zu Asche geworden bist?“

Anschließend, nachdem man die drei mit einer Feile bearbeitet hat, kann man sie wieder zusammensetzen. Die leise Anarchie ist vollbracht. Man muß lernen, mit den Zeichen zu spielen, denn die Waffe des Individuums in einer Welt, in der sich die Fatalität des Gleichen materialisiert hat, bleiben der Spott und ein eigenes Tipp-Kick-Männchen.

Traut denen, die immer einen Gedichtband, einen Tipp-Kick-Ball und eine Feile mit sich herumtragen. Und mißtraut denen, die alles fertig kaufen. Mißtraut auch denen, die Euch sagen, sie hätten keine Zeit zum Tipp-Kick spielen. Sie lügen. Tipp-Kick bedeutet ihnen gar nichts.

P.S.: An alle Interessenten: ein Lucky-Loser-Dilettanten-Set ist in Vorbereitung. Es handelt sich um ein Unikat, bestehend aus den Spielern Tic, Tac, Toe (alle über zwanzig Jahre alt) und dem Torwart fly-catcher.

Presseprämie

Jedes Jahr gelingt es zahlreichen Clubs, die Lokalpresse für Tipp-Kick zu interessieren. Pressekontakte werden gepflegt und neu geknüpft, was Veröffentlichungen in diversen Printmedien, aber auch Interviews in Hörfunk und Fernsehen zur Folge hat. Die Firma Mieг honoriert diese Bemühungen mit einer Prämie pro Veröffentlichung.

Die Abrechnung wird jährlich vom DTKV vorgenommen. Zuständig ist der Wasserralfinger Reiner Schultheiß. Voraussetzung für die Berücksichtigung bei der Verteilung der Presseprämie ist, daß das Wort Tipp-Kick vorkommt oder zumindest klar zu erkennen ist, daß es sich darum handelt. Zudem muß Artikel, Reportage oder Interview von dem betreffenden Verein in die Wege geleitet worden sein.

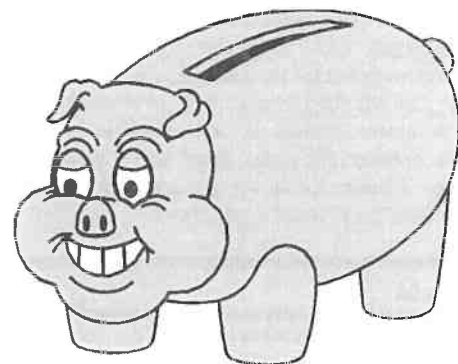
Pro Club ist eine Höchstprämie festgesetzt. Sie liegt derzeit bei 600 DM für gedruckte Veröffentlichungen. Insgesamt zahlt Mieг einen Höchstbetrag von DM 6.000. Wird

dieser für ein Abrechnungsjahr überschritten, so wird der ermittelte Betrag zu den 6.000 DM ins Verhältnis gesetzt und der Anteil jedes Clubs um die übersteigenden Prozente vermindert. Radio- und TV-Berichte werden gesondert honoriert und haben keine Begrenzung.

Beim Einsenden der Artikel sind folgende Dinge zu beachten:

- Die einzelnen Artikel sollen auf ein DIN A 4-Blatt aufgeklebt sein.
- Mindestens das erste Blatt muß den Namen des Clubs sowie nach Möglichkeit die Bankverbindung enthalten.
- Neben jedem Artikel muß der Name der Zeitung, das Erscheinungsdatum und die Auflagenstärke stehen. Es zählt stets die Auflage der Regionalaufgabe, in der der Artikel erschienen ist.
- Radio- und Fernsehberichte müssen aufgezeichnet und ebenfalls mit Datum und Angabe des Senders und der Sendung versehen sein.

- Berichte die vom 1.1. des Jahres bis zum 30.6. des Jahres erschienen sind, müssen bis spätestens 31.7. bei Reiner Schultheiß sein, Berichte vom 1.7. bis 31.12. bis zum 31.1. des Folgejahres. Bis Mitte Februar erfolgt in der Regel die Abrechnung.
- Nicht fristgemäß eingereichte Veröffentlichungen können nicht berücksichtigt werden.



Wer macht was im DTKV ?

Zuständigkeit	Adresse
Präsidium	
Vorsitz und Bundesturnierspielleiter <i>Tourrangliste, Turnierankündigungen, Turnierergebnisse</i>	Michael Picha, Schumacherstraße 1, 63165 Mühlheim-Lämmerspiel, ☎ 06108 – 67025
Bundesspielleiter <i>1. und 2. Bundesliga, DTKV-Pokalspielbetrieb (bundesweit)</i>	Jens Foit, Braunschweiger Straße 2, 31134 Hildesheim, ☎ 05121 – 12877
Schatzmeister <i>Verbandsbeiträge, Gebühren, DTKV-Mitgliedschaft</i>	Thorsten Bretzke, Nelkenstraße 3 a, 24582 Wattenbek, ☎ 04322 – 6782
Öffentlichkeitsarbeit <i>Kontakte zu Medien und Mieг</i>	Sebastian Krapoth, Marienburger Straße 32, 37120 Bovenden, ☎ 0551 – 82234
Auslandsbeauftragter <i>Kontakte nach Österreich, Schweiz, USA..., Aktualisierung von Spielordnung, Satzung und Spielregeln</i>	Uli Weishaupt, Austraße 19/3, 88319 Aitrach, ☎ 07565 – 5458
Sonderaufgaben	
Presseprämie	Reiner Schultheiß, Allgäuer Straße 24, 73433 Aalen, ☎ 07361 – 76885
Kassenprüfung	Posten ist vakant

Neue Posten

Beim diesjährigen Bundestag des DTKV in Bonn wurde noch ein zusätzlicher Posten geschaffen. Mit Wirkung vom 1. August 1997 ist Stefan Heinze aus Büdingen offizieller Regelwart des DTKV. Er wird unterstützt bzw. in Abwesenheit von Sebastian Winckelmann aus Lübeck vertreten.

Finanzexperte

Kennen wir nicht alle das Problem einer langen Tour mit vielen Turnieren. Anfallende Kosten wie z.B. Fahrtgeld, Startgelder, Übernachtungen usw. übersteigen oftmals das Finanzbudget. Das muß aber nicht sein! Wie man sich die Kosten spart und darüber hinaus noch einen Überschub erwirtschaftet, zeigt allen Interessierten der Frankfurter Michael Kaus. Turniere billig - jetzt auch für Euch. Info über die Redaktionsanschrift.

Privat

Von Jens König an Michael Schade
Hallo Charly!

Ich möchte Dir einmal mitteilen, daß ich sehr stolz darauf bin, daß Du mein Schattenmann bist. Und Du sollst auch wissen, daß Du für mich der einzige und wahre Schattenmann bist. Niemals wird irgend jemand anderes diese Aufgabe auch nur annähernd ausfüllen.

Wer? Wohin?

Transfergerüchte und die ersten Wechsel

Die Aufrüstungsphase hat in vielen Vereinen wieder begonnen. Namen werden hier und

dort gehandelt. Selbst in Lübeck scheint sich ein Transfer anzubahnen. Angeblich hat der entthronte Meister einen ganz dicken Fisch an der Angel. In Waltrop scheint der Rausschmiß von Oliver Hahne bereits beschlossene Sache sein. Den Verzicht auf das MS-Playoff können ihm die Mannschaftskollegen nicht verzeihen. Gefragtester Mann ist derzeit der für die SG Adendorf/ Siegen/ Dillenburg spielende Klaus Höfer. Anfragen lagen sowohl von Wiking Leck, hier möchte Hartmut Wolters zugunsten der Familie etwas kürzer treten, als auch von Hirschlanden II und Göttingen vor. Die Schwaben suchen einen adäquaten Hoppe-Ersatz, wobei auch der Name Peter Gehring hoch gehandelt wird. Die Niedersachsen dagegen haben sich schon beim Büdinger Stefan Heinze einen Korb eingeholt. In Berlin munkt man von einer bevorstehenden Fusion zwischen Celtic und Tempelhof. Perfekt scheinen bisher nur die Wechsel von Ecki Kuhn, der Wöllstadt in Richtung Kaiserslautern verläßt, und Stefan Hoppe, der die Farben von Hirschlanden mit den seines ersten Clubs Düdinghausen tauscht.

Rent-a-Team

In Reihen des Meisters Fortuna Hamburg war man sich einig, daß der Erfolg vor allen Dingen auf das Trainingsspiel vom Vorabend der Play-offs gegen eine Sparringtruppe bestehend aus Klaus Höfer, Oliver Wegener, Sven Leu und Erik Eggers zurückzuführen ist. Nur knapp gewann der Favorit mit 18:14. „Da auch andere Teams die Möglichkeit haben sollen, ihre Ziele zu verwirklichen“, so Sven Leu, ist die Truppe ab sofort zu mieten. Lediglich die Benzinkosten muß der Veranstalter selbst tragen. Interessenten richten sich bitte

an Erik Eggers unter der bekannten Vereinsadresse von Wiking Leck.

Mirko Knörenschild in die Regionalliga aufgestiegen

Wie das? Der Drispfenstedter spielte doch in der vergangenen Saison in der Bundesliga. Aber Mirko spielt auch sehr erfolgreich Fußball. Mit seinem Verein Arminia Hannover stieg der wohl beste Fußballer unter den Tipp-Kickern von der Oberliga Niedersachsen in die Regionalliga Nord auf. Kommende Gegner u.a. Hannover 96 und die Ex-Zweitligisten VfB Lübeck und VfB Oldenburg.

Welch ein Tag

Es gibt Tage, die vergißt man nicht. So erging es Rainer Schlotz am Austragungstag der SDEM. Durch das frühe Ausscheiden in Runde 1 lief der VfB Stuttgart-Fan bereits mit der Haßmaske herum. Wenigstens konnte er so noch die Partie der Fußballbundesliga VfB gegen MSV Duisburg live im Gottlieb-Daimler-Stadion miterleben. Wie sich aber nach 90 Minuten herausstellte, komplettierte das nur seinen schwarzen Samstag. Die Westdeutschen gewannen mit 2:0. Kommentar von Rainer Schlotz: „So ein Scheißtag“.

Verlosung

Die rundschau verlost einen Kicker. Dabei handelt es sich um einen Spieler gefertigt von Jens Runge. Ausgestattet mit einem großen Gewicht kann der rote Kicker durch die Beantwortung der unten aufgeführten Frage gewonnen werden. Wem wurde bei der NDEM ein Kicker gestohlen?

Ganz kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns die Krachermeldung der diesjährigen Transferbörse. Sebastian Krapoth verläßt die TFG Göttingen und spielt ab der nächsten Saison bei BW Concordia Lübeck. Wir holten natürlich sofort ein telefonisches Kurzinterview bei dem Göttinger ein.

rundschau: Die Nachricht traf uns wie der Schlag. Wie kam es zu dem Wechsel?

Sebastian Krapoth: Die Aussicht auf großen mannschaftlichen Erfolg und menschliche Faktoren gaben den Ausschlag für diesen Wechsel, der mir sicherlich nicht leicht fiel.

rs: Hast Du keine Angst, ein eingespieltes Team auseinanderzureißen?

SK: Nein, denn Sebastian Winckelmann wird in der 2. Mannschaft spielen und versuchen in Personalunion mit seinem Bruder Benni, diese über die 2. Bundesliga in das Oberhaus zu schießen.

rs: Und was wird aus Göttingen?

SK: Das Team ist mit Thorsten, Sascha, den Storre-Brüdern und Andreas stark genug, die Klasse zu halten. Desweiteren hat ein überdurchschnittlicher Spieler die Zusage erteilt, für die TFG zu spielen.

rs: Viel Glück beim neuen Verein.

Thomas Hahn

TKC Preußen Waltrop

Geboren am: 25.04.1968

Familienstand: ledig

Bisherige Vereine: TKC Preußen Waltrop

Größte Erfolge: Deutscher Mannschaftsmeister 1995, Westdeutscher Einzelmeister 1995, Deutscher Pokalsieger 1990, 1991

Ehrenamtliche Tätigkeiten im Verband: Spielleiter, Koordinator West

Liebblings-

Fußballverein: Borussia Dortmund

Essen: Pasta

Film: Highlander

Buch: Der Abräumer (Dennis Rodman)

Schauspieler: Sean Connery

Schauspielerin: Sandra Bullock

Musik: Hard Rock

Sänger: Freddy Mercury

Sängerin: Jule Neigel

Traumfrau: Michelle Pfeiffer

Anfangszeit: Vor 12 Jahren habe ich mit Tipp-Kick angefangen.

Bundeswehr: Irgendwie haben die mich wohl vergessen. Tatsache ist, das ich nach der einer Nachmusterung nie mehr was vom Kreiwehrrersatzamt gehört habe.



Nicht nur Thomas' Traumfrau:
Sandra Bullock

Champions League: Toll dieser BVB. Dortmund außer Rand und Band. Mittlerweile ist ganz Dortmund Schwarz-Gelb angestrichen. Schönen Gruß an Olli Schell, der gesagt hat, das Dortmund niemals Europapokalsieger werden kann. So schnell kann man sich täuschen.

Diät: Nächste Frage.

Erlebnis: Endspiel bei den Bockenemer Stadtmeisterschaften 94. Ich gegen Jüttner. Das muß wohl eines der längsten Endspiele in der Geschichte des Tipp-Kick's gewesen sein. Mit Verlängerung, Wiederholungsspiel und anschl. Sudden Death zog sich das Finale über eine Stunde lang hin, ehe Hacky das entscheidene Tor erzielte.

Feilen: Ich hasse es Beine zu feilen. Deshalb bin ich froh, das ich meine Spieler seit ein paar Jahren zusammen habe.

Gefühle: Eigentlich zeige ich immer ganz offen was in mir vor geht, im täglichen Leben. Nur beim Tipp-Kick nicht, wegen der Konzentration.

Hahne Brüder: Unterschiedlicher können Brüder nicht sein. Es ist nicht immer ganz leicht mit Ihnen zurechtgekommen.

Irrtum: Bezieht sich auf den BVB. Ich selbst habe im Traum nicht daran geglaubt das Dortmund gegen Juve eine Chance hat. Irren ist bekanntlich menschlich.

Jasager: Angepaßter Mitläufer. Es gibt leider zu viele von dieser Sorte.

Kijewski: Er hat den Stein ins Rollen gebracht. Alle aus meiner Mannschaft würden ohne diesen netten Kerl kein Tipp-Kick spielen.

Ligenreform: Manche Reformen sind gut und sinnvoll, andere wieder nicht. Die letzte Ligenreform war so eine.

Mannschaftsmeister: Unser größter Vereinsfolg. Ich bin froh dabei gewesen zu sein.

New York: Wahnsinnsstadt. Vor 11 Jahren war ich mal dort.

Organspende: Grundsätzlich bin ich dafür. Die Umstände wann und wie Organe ent-



nommen werden, sollten allerdings lückenlos geklärt sein.

PC: Bin mit meinen Rechner meist auf dem neusten Stand. Das geht ganz schön ins Geld. Man gönnt sich ja sonst nichts.

Qualitätsanspruch: Hält sich bei mir auf gesundes Maß.

Regelkenntnis: Ich glaube das meine ganz gut sind. Wenn ich allerdings Leute sehe, die 15 Jahre oder länger Tipp-Kick spielen und heute immer noch nicht wissen was eine aktive Abwehr ist, könnte ich Heulen.

Stahlkrise: Ich arbeite bei Krupp Hoesch in Dortmund. Ist schon schlimm wie jetzt alles den Bach runter geht. 2001 soll alles vorbei sein.

Tennissocken: Andere besitze ich nicht.

Urlaub: Ist dieses Jahr nicht drin. Umzug usw. Sonst sind die USA oder Australien meine bevorzugten Urlaubsziele.

VW: Solide Automarke ohne Tücken.

WDEM: Mein größter und wichtigster Einzelerfolg.

Zahnarzt: Für viele der Horror schlechthin. Zweimal im Jahr laß ich diese Prozedur über mich ergehen.

Auferstehung des Leinetal-Turniers ?

Nachdem Rolf Grämmel (zuletzt Göttingen) die Reaktivierung des SV Alfeld forciert hatte und dort zur Zeit über 11 Aktive verfügt, ist für den November bereits ein Nachfolgeturnier für das frühere Leinetal-Turnier geplant. Vorgesehener Termin ist der 2. November, der Tag, an dem auch das Tourfinale steigt. Allerdings geht es Rolf Grämmel auch in erster Linie um die Förderung des Nachwuchses, und deren Chancen dürften angesichts einer wahrscheinlich fernbleibenden Tipp-Kick-Elite sicherlich stärker.

Der Name des geplanten Turniers: Schneewittchen-Cup (Alfeld ist offizielle Schneewittchenstadt).

Galaxy – ein neuer Stern am Himmel ?

Ein neuer Club in Ludwigshafen und schon ist ein Turnier geplant. Wann ? Am 14. September, eine Woche nach der „Deutschen“. Einladungen werden demnächst verschickt. Wer schneller mehr wissen will über dieses Turnier, erfährt Genaueres bei Michael Herzog, Bayreuther Str. 34, 67059 Ludwigshafen. Oder über die rundschau. Oder bei Michael Picha. Oder bei OBI...

Adreßänderungen

Ketzberger Kickers, Clemens Berger, Untenketzberg 39, 42653 Solingen, Tel. 0212-591358
Preußen Waltrop, Thomas Hahn, Paradiesstr. 25, 44289 Dortmund, Tel. 0231-401589

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 15. Oktober 1997 (Themenschwerpunkte: Saisonbeginn, Mannschaftsvorstellung, Westdeutsche). Zunächst allerdings wird unmittelbar nach der Deutschen Einzelmeisterschaft ein DEM-Special erscheinen. Redaktionsschluß hierfür: 10. September 1997.

Armer Dirk, Kopf hoch. Das ausgerechnet Du die tragische Figur im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft warst tut mir richtig leid. Aber der Gegner war halt einfach besser. Von daher auch mein herzlichen Glückwunsch nach Hamburg. Zu den vielen Abschlusstabellen und Ranglisten in dieser Ausgabe möchte auch ich mit der Veröffentlichung der 10

hübschesten Tipp-Kicker nicht hinter dem Berg halten.



1. Dirk Kallies (Lübeck)
2. Mark Zielke (Gelsenkirchen)
3. Oliver Schell (Lübeck)
4. Sebastian Krapoth (Göttingen)
5. Benjamin Reule (Wasseralfingen)
6. Andreas Schneider (Hirschlanden)
7. Sven Leu (Hamburg)
8. Martin Leinz (Peine)
9. Jens König (Düdinghausen)
10. Michael Kaus (Frankfurt)

Nun wünsche ich euch allen einen schönen Urlaub. Ich selber werde die schönsten Tage des Jahres in Miami verbringen. Ciao Eure Bini

P.S. Dirk, für die DEM drücke ich Dir ganz fest die Daumen. Diesmal klappt es bestimmt mit der Endrunde.